
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE



o

L. ANNAEI SENECAE

AD LUCILIUM

EPISTULAE MORALES

SELECTAE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

G. HESS,

DIREKTOR DES KÖNIGLICHEN CHRISTIANEUMS ZU ALTONA.

ERSTES HEFT.



GOTHA.

FRIEDR. ANDR. PERTHES.

1890.

VORWORT.

Seit einiger Zeit hat sich die Überzeugung mehr und mehr Bahn gebrochen, daſs die philosophischen Schriften Ciceros nicht durchweg einen geeigneten Lesestoff für die oberen Klassen der Gymnasien, namentlich nicht für Prima, abgeben.

Nachdem schon Eckstein kühl genug über den didaktischen Wert dieser Schriften geurteilt hatte, kam Knaut („Der lateinische Unterricht in Gymnasialprima“, Zeitschr. f. d. Gymn.-W. XXXVII, S. 76) zu dem Ergebnis, daſs er für Prima nur Teile der Tusculanen und Officien in Vorschlag bringen möchte, und daſs sich auch diese mehr zur Privatlektüre eigneten.

Wenig genug will auch die neuere sich an Herbart und seine Nachfolger anschlieſsende Schule von jenen Werken wissen. Frick erblickt (LP. u. LJ. 18, S. 118) in der Behandlung groſser Lebensfragen, wie die Tusculanen sie bieten, nur eine sehr fühlbare Abschwächung der unvergleichlichen Weise des Phädon und bezweifelt, daſs die .....

Moral der Officien neben der evangelischen Ethik noch eine wesentlich bildende Kraft habe.

Und Provinzialschulrat Todt hat 1880 auf der fünften Halberstädter Schulmännerversammlung ernste Bedenken gegen Ciceros philosophische Schriften nach Form und Inhalt erhoben.

Er hat aber auch in folgender These auf geeigneteren Stoff hingewiesen: „Zum Ersatz für die .... Schriften Ciceros würde mit einer geeigneten Auswahl aus Senecas moralischen Briefen den Gymnasien ein Dienst geleistet werden.“ (Neue Jahrb. f. Phil. u. Päd. XXVI, 315.)

Bekannt ist auch, wie selbst auf Hochschulen Männer, die zu den allerersten ihres Fachs gehören, bei Heranziehung des jungen Geschlechts der Philologen Seneca ein nicht geringes Interesse zuwenden und seine Bedeutung selbst für die Schule nicht verkennen.

Und gewiſs läſst sich zur Empfehlung Senecas manches sagen.

Zunächst ist er wirklich ein geistvoller Schriftsteller, der, wenn er auch vielfach einen Gedanken mit immer wechselndem Lichte beleuchtet, doch bedeutende sittliche Gesichtspunkte eröffnet.

Sodann ist sein Zeitalter mit seiner geistigen Übersättigung dem unserigen in manchen Zügen so ähnlich, daſs einzelne seiner sittlichen Mahnungen gerade jetzt höchster Beachtung wert sind.

Ferner giebt er, auch in seinen Briefen, zum Teil so lebhafte Bilder der damaligen Zeit — man denke nur an seine Betrachtungen der Gladiatorenspiele —, wie sie sich für die Schule gleich bequem verwertbar kaum in einem andern Schriftsteller finden.

Und endlich läfst er, wie noch jüngst Ranke erinnert hat, der sogar von Annäherungen [?] zwischen Seneca und Paulus spricht (Weltgesch. III, 217), erkennen, in wie hohem Mafse in Rom durch die Entwickelung der Philosophie und der öffentlichen Zustände der Boden dem Christentum geebnet war, und wie dies auch dort in der Fülle der Zeiten erschienen ist. Unzweifelhaft giebt es unter den eigentlich klassischen Schriftstellern keinen, der den christlichen Anschauungen näher steht als Seneca.

Darum dürfte eine schulmäfsige Ausgabe ausgewählter Briefe Senecas wohl zeitgemäfs scheinen.

Auch auf Anstalten, in denen ein geschickter Lehrer selbst noch in Prima, wie ja möglich erscheint, den vollen zu wünschenden Gewinn aus philosophischen Schriften Ciceros für die Schüler erzielt, werden doch Senecas Briefe zeitweilig eine willkommene Ergänzung bieten können. Da ferner an geeigneten für die lateinische Privatlektüre zu empfehlenden Schriften nicht eben Überflufs ist, dürfte auch in dem Sinne an eine Verwertung von Briefen Senecas, zumal sie so leicht fafslich sind, gedacht werden können.

Dafs man durch Lesen derselben einen Berührungs-

punkt mit französischen höheren Schulen gewinnt, in denen Seneca ein beliebter Schriftsteller ist, wird wenigstens kein Vorwurf sein.

Möge sich denn der hier gemachte Versuch freundlicher Berücksichtigung empfehlen. Mit Freuden werden alle guten Ratschläge zur Verbesserung der Sache entgegengenommen werden.

Altona im September 1890.

Heſs.

EINLEITUNG.

Während unter den Philosophen von griechischer Abstammung bei der idealen Richtung der griechischen Wissenschaft kaum einzelne zugleich Staatsmänner waren oder gar als solche eine hervorragende Stellung einnahmen, sind unter den römischen Philosophen bei der praktischen Richtung des gesamten römischen Lebens die meisten zugleich in Staatsangelegenheiten thätig gewesen, und einzelne haben sich auf beiden Gebieten hervorragenden Ruhm erworben.

Im höchsten Mafse gilt dies von Cicero und Seneca.

Cicero hat sich den unbestreitbaren Ruhm erworben, der gröfste Stilist seines Volkes und einer der gröfsten aller Zeiten zu sein: aber seiner Staatskunst hat es wiederholt an Klarheit des Blicks, Thatkraft und Beharrlichkeit gefehlt, und als Philosoph hat er, zumal er noch nicht gebahnte Wege vorfand und durch vielseitige Interessen anderweitig in Anspruch genommen wurde, oft flüchtig gearbeitet, geirrt und der rechten Schärfe in der Auffassung und Entwickelung der Gedanken entbehrt.

Seneca steht als Stilist weit unter Cicero: als tüchtiger Staatsmann aber hat er sich während der acht Jahre, in denen er mafsgebenden Einflufs auf die Leitung des römischen Staates übte, in nicht geringem Mafse bewährt, und als Philosoph übertrifft er, wenngleich er eine einseitigere Richtung einschlug, Cicero an Umfang des Wissens, feinsinniger Auffassung und philosophischem Geist.

L. Annäus Seneca war einige Jahre v. Chr. zu Corduba als zweiter von drei Brüdern geboren. Sein Vater, ein Mann von ritterlichem Geschlecht, wurde ein berühmter Rhetor, der zehn Bücher gerichtlicher Streitreden („controversiae“) und ein Buch

beratender Reden („suasoriae“) abfaſste, die in lückenhafter Gestalt erhalten sind. Sein älterer Bruder Novatus, später vom Rhetor Gallio, einem Freunde des Vaters adoptiert und nun mit dessen Namen benannt, gelangte zu hohen Ehren: im Jahre 52 n. Chr. war er Prokonsul von Achaja (Apg. 18, 12), scheint aber schlieſslich, infolge des Sturzes und Todes seines Bruders Lucius, auch zum Selbstmord gedrängt zu sein. Nicht besser erging es dem jüngeren Bruder Mela, der sich geflissentlich von der Staatslaufbahn fern gehalten hatte: er wurde schlieſslich in den Fall seines Sohnes, des Dichters Lucanus, verstrickt und büſste gleich ihm mit dem Leben.

L. Annäus Seneca empfing den besten Teil seiner Bildung zu Rom, wohin sein Vater, nachdem er dort schon früher einmal längere Zeit hindurch die berühmtesten Redner gehört hatte, seinen Wohnsitz verlegte. Mit seinen Brüdern zusammen besuchte er nun auch die Schulen der Rhetoren, widmete sich aber seinerseits mit besonderer Lebhaftigkeit der Philosophie, die damals in Rom einen bedeutenden Aufschwung genommen hatte. Es hatte sich dort eine eigene römische Schule der Stoiker gebildet, von den Sextiern, Vater und Sohn, vertreten, die eine besonders praktische Richtung einschlug und unter anderem auch forderte, daſs man sich täglich von dem, was man gethan, Rechenschaft ablegen und sich der Fleischspeisen enthalten solle. Namentlich durch Sotion, einen Schüler des älteren Sextius, durch einen andern Schüler desselben, Papirius Fabianus, und durch den Stoiker Attalus wurde Seneca in die Philosophie eingeführt. Und solchen Einfluſs gewannen damals die Anschauungen seiner Lehrer auf ihn, daſs er um 18 v. Chr. auch Vegetarianer wurde und dies erst nach Jahresfrist auf Bitten seines Vaters wieder aufgab, weil im J. 19 die Juden und andere Sekten, in deren Religion Speiseverbote begründet waren, wegen Unruhen aus Rom vertrieben wurden und nun ein Vegetarianer in den Verdacht kommen konnte, mit solchen von echten Römern verachteten Leuten in Verbindung zu stehen.

Seneca war in seiner Jugend viel krank und von Aussehen schwächlich: auch im höheren Alter hatte er wiederholt mit Fieber, Katarrh, Podagra und überhaupt Kränklichkeit in be-

lästigender Weise zu kämpfen. Als Jüngling wurde er sogar durch seinen körperlichen Zustand so sehr gepeinigt, dafs er daran dachte, sich das Leben zu nehmen, und sich nur durch die Bitten seines Vaters davon abhalten liefs. Doch ging er zu seiner Kräftigung nach Ägypten, dessen Präfekt sein Oheim war, und genas dort infolge der mütterlichen Pflege und Sorgfalt seiner Muhme mehr und mehr. Als deren Gemahl starb, begleitete er mit ihr zusammen die Leiche nach Rom und scheint nun hier zuerst als Sachwalter unter dem Kaiser Tiberius aufgetreten zu sein und auf Verwendung seiner Muhme eine Quästur erhalten zu haben, womit er zugleich die Würde eines Senators erlangte und die übliche Ämterlaufbahn beschritt.

Unter Caligula erwarb er sich als Sachwalter noch gröfseren Ruhm, aber dadurch zugleich auch das höchste Mifsfallen des selbst nach dem Ruhm eines Redners geizenden Kaisers, der ihn schon zum Tode bestimmt hatte und sich nur durch die Bemerkung beschwichtigen liefs, dafs Seneca die Schwindsucht habe und doch bald sterben werde.

Schlimmer erging es ihm unter Kaiser Claudius. Es scheint, dafs er nähere Beziehungen zu Julia Livilla, der jüngsten Tochter des Germanicus, also einer Nichte des Kaisers, hatte, und da diese von Messalina, der Gemahlin des Kaisers, als Nebenbuhlerin beseitigt und sogar hingerichtet wurde, so wurde auch Seneca in ihren Fall verstrickt, obwohl der Kaiser selbst noch ein Wort für ihn beim Senate einlegte, und im J. 41 nach Corsika verbannt, wo er sich wie lebendig begraben vorkam. Erst nach der Hinrichtung der Messalina und der Vermählung des Claudius mit der jüngeren Agrippina wurde er erlöst und zu höheren Aufgaben abberufen.

Der ehrgeizigen Agrippina war es nämlich von vornherein darum zu thun einen recht angesehenen und namentlich beim Senat und den Vornehmen Roms in hohem Ansehen stehenden Mann in ihr Interesse zu ziehen, um, wenn es sein müfste, sich seiner Hilfe selbst gegen den wenig zuverlässigen Kaiser zu bedienen. Wer konnte dazu geeigneter scheinen als der damals schon wegen seines Talents sehr gefeierte und besonders auch bei der Senatspartei wegen seines zu stolzer Männlichkeit neigenden

Stoicismus in höchstem Ansehen stehende Seneca, der infolge seiner achtjährigen Verbannung nicht geringen Groll gegen den Kaiser hegte, dessen Hofbeamte bis dahin alle Vorzüge Senecas, seine Rückkehr zu ermöglichen, vereitelt hatten!

Und nichts Geringes war es, was Agrippina ihm, der damals am liebsten zu wissenschaftlichen Studien nach Athen gegangen wäre, bot. Abgesehen von der Prätur erhielt er die Aufgabe, die Erziehung des jetzt im zwölften Jahr stehenden Sohnes der Agrippina und Stiefsohnes des Claudius, Nero, auf den seine Mutter mehr und mehr Ehren zu häufen gedachte, zu leiten. Ungern nahm Seneca den Auftrag an, da er wohl einsah, daſs der Charakter des Knaben schon in ungünstiger Weise entwickelt war und sich schwerlich noch erheblich ändern lieſs: böse Gedanken und selbst Träume beunruhigten ihn. Aber die Versuchung war für seinen Ehrgeiz zu groſs. Er übernahm Neros Erziehung, wählte als Gehilfen einige andere Männer, suchte den Prinzen möglichst für milde und menschliche Gesinnung zu gewinnen, am eingehendsten in seinen drei Büchern über den Zorn, konnte aber doch weder über die verkehrte Neigung seines Zeitalters, in der Rhetorik den Mittelpunkt und Zusammenhang aller geistigen Bildung zu erkennen, weit hinaus kommen, noch auch den jungen, in mancher Hinsicht wohl befähigten Prinzen mit dem seiner Stellung entsprechenden Adel der Gesinnung durchdringen. Selbst zur Eitelkeit geneigt, förderte er auch die dahin gehende Neigung seines Zöglings durch manche Reden, die er in geschickter Weise für den Prinzen verfaſste, und die, von diesem gehalten, einen recht günstigen Erfolg erzielten. Zugleich machte er sich hinlänglich mit den Staatsangelegenheiten bekannt, um später in ihnen eine Rolle spielen zu können.

Bald bot sich dazu Gelegenheit. Agrippina vergiftete ihren Gemahl Claudius (54) und wuſste zu bewirken, daſs nicht Britannicus, der Sohn des Claudius und der Messalina, sondern der schon mannigfach durch Ehren ausgezeichnete Nero auf den erledigten Thron gesetzt wurde. Von da an waren Seneca, als der hervorragendste Mann im geheimen Rate des Fürsten, und Burrus, der Präfekt der Prätorianer, acht Jahre lang die einfluſsreichsten Leute im Staat, beide durch treue Freundschaft und

ehrlichen guten Willen miteinander verbunden, für ihre Person sittenstreng und auf Förderung der allgemeinen Wohlfahrt wie Wahrung der Interessen des Staats eifrigst bedacht, aber auch geneigt, Neros unlauterem Wandel Vorschub zu leisten, um ihn in guter Laune zu halten, und zu mancher seiner Thorheiten, ja selbst Grausamkeiten, wie zur Ermordung seines Stiefbruders Britannicus und seiner Mutter Agrippina, die Augen zuzudrücken und sie nachträglich gutzuheifsen. Immerhin haben sie dadurch bewirkt, dafs Neros Regierung in jenen Jahren eine glänzende war und nach innen und aufsen die achtungswertesten Erfolge erzielte.

Dabei erwarb Seneca selbst immer mehr Ehren. Im J. 57 gelang es ihm, das höchste Ziel des Ehrgeizes für alle Römer, das Konsulat, zu erreichen, freilich nur für die zweite Hälfte des Jahres; beim Senate, dem er in manchen Dingen freundlich entgegenkam, stand er in höchster Achtung, und sein Vermögen wuchs, teils infolge der Gunst des Kaisers, teils auch infolge seiner geschickten und sparsamen Verwaltung und persönlich bescheidenen Lebensweise so sehr, dafs er zuletzt an 300 Millionen Sesterzen (65¼ Mill. Mark) und zahlreiche prächtige Gärten und Villen besafs, ja selbst in fernen Ländern beträchtliche Kapitalien stehen hatte und z. B. allein 500 der fein gemaserten Citrus- (Thuja-) Tische sein nannte, die damals so sehr beliebt waren und einzeln mit Preisen bis über 300 000 Mark hinaus bezahlt wurden.

Solche Macht mufste ihn dem Neide immer mehr aussetzen, während zugleich Nero auf der Bahn des Lasters immer tiefer sank, immer eigenwilliger ward und immer weniger Leute von strengerer Sittenrichtung neben sich dulden mochte. Als daher Burrus an einer Halskrankheit starb (62), fühlte Seneca, dafs damit auch seiner Machtstellung die Wurzeln abgegraben wären, und, um sich aller Gefahr zu entrücken und zugleich für alle Wechselfälle der Zukunft aufzusparen, eilte er zu Nero, dankte ihm für alle Gunstbezeugungen, die er ihm erwiesen, und forderte ihn auf, sein Vermögen an sich zu nehmen und durch Prokuratoren verwalten zu lassen. Sei es nun, dafs in Nero noch nicht alle Liebe zu seinem ehemaligen Lehrer erloschen war, oder dafs

er sich, wenn er auf Senecas Bitte einginge, in allzu ungünstiges Licht zu stellen fürchtete, er wies dies zurück. Seneca war aber gleichwohl vorsichtig genug, sein Leben völlig zu ändern, sich möglichst zurückzuziehen, fernerhin keine Schar ergebener Besucher in seinem Hause zu empfangen, ein höchst einfaches Leben zu führen und sich ganz vorwiegend den Studien hinzugeben (Tac. Ann. XIV, 52 ff.). Als Nero einige Zeit später, um Geld zu gewinnen, zahlreiche Tempel in schamloser Weise ausplündern liefs, entzog sich Seneca dem traurigen Zwange, sich daran zu beteiligen, dadurch, dafs er, als anderes nicht half, Kränklichkeit zum Vorwande fernerer Zurückziehung nahm. Um dieser willen entschlofs er sich auch zu einer überaus mäfsigen Kost, was man freilich in Rom dahin deutete, dafs er so dem etwaigen Gifte Neros möglichst entgehen wolle (vgl. Tac., Ann. XV, 45).

Dennoch entrann er seinem Verhängnis nicht.

Es hatte sich gegen Nero wegen seiner immer schlechteren, willkürlicheren und grausameren Regierung eine grofse Verschwörung gebildet, an der sich manche hervorragende Männer sowohl unter den Soldaten wie unter den Bürgern und Beamten beteiligten. Die Mehrzahl der Verschworenen wollte den auf seiner Villa nahe bei Baiae lebenden C. Calpurnius Piso, der übrigens manche Züge des Charakters mit Nero gemein hatte, zum Kaiser machen, andere dachten daran, Seneca zu der höchsten Würde im Reiche zu erheben, und es ist nicht unwahrscheinlich, dafs dieser selbst um die Verschwörung gewufst hat, mag er sich nun auf den zu erledigenden Thron Hoffnung gemacht oder den Gedanken daran abgewiesen haben.

Aber die Verschwörung wurde entdeckt. Auch Senecas Name wurde angegeben, und Nero liefs ihm sagen, er solle sich zum Tode bereit machen. Nun öffnete Seneca sich selbst und, auf ihren dringenden Wunsch, auch seiner Gattin Paulina die Pulsadern. Aber sein greiser Körper konnte nicht so leicht zum letzten Ziele des Lebens gelangen. Ohne durchgreifenden Erfolg öffnete er sich darauf auch die Adern an den Schenkeln und Kniekehlen und starb endlich, nachdem auch der Versuch einer Vergiftung keine schnelle Erlösung gebracht hatte, von vielen Schmerzen gemartert, mit der Standhaftigkeit, die er wiederholt

von dem wahrhaft Weisen gefordert hatte, im J. 65 v. Chr. Seine Gattin überlebte ihn, da Nero ihr die Adern wieder verbinden liefs, und bewahrte ihm ein treues Andenken.

Den Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Beschäftigung fand Seneca in der Philosophie, der er namentlich gegen Ende seines Lebens leidenschaftlich ergeben war, zumal er in ihr Trost gegen alle Leiden und eine würdige Vorbereitung auf den Tod fand, den er wohl schon lange vorher über seinem Haupte schweben sah.

Er folgte im allgemeinen den Ansichten und Grundsätzen der Stoiker, die er wiederholt mit den Worten „die unsrigen“ bezeichnet. Aber mit anderen römischen Stoikern der späteren Zeit teilte er eine gröfsere Hinneigung zu Freundlichkeit und Menschenliebe wie zu milderer Auffassung der Pflichten. Daher ist er auch unbefangener in der Würdigung solcher Philosophen, die seiner Schule gegenüber standen, und selbst Epikur hat er an vielen Stellen schöne und berechtigte Anerkennung ausgesprochen. Besonders in der Erkenntnis der allgemeinen Fehlerhaftigkeit und in edlem Mitgefühl mit allen Leidenden, namentlich den Sklaven, wie in der Verurteilung aller Roheit und Unmenschlichkeit, vor allem der Gladiatorenspiele, ist er so weit gegangen wie kein Philosoph seines und des nachfolgenden Zeitalters. Daher haben ihn die älteren Christen wiederholt zu den ihrigen gerechnet und neuere wieder und wieder, wenngleich ohne genügenden Erfolg, versucht, seine Weisheit als eine auch aus christlichen Quellen abgeleitete darzustellen. So giebt es denn auch einen untergeschobenen Briefwechsel des Seneca mit Paulus, der im Mittelalter für echt gehalten wurde.

Als Schriftsteller ist Seneca auf sehr verschiedenen Gebieten mit gutem Erfolg thätig gewesen; doch ist uns ein grofser Teil seiner Schriften verloren gegangen.

Dies gilt namentlich von seinen Reden, von denen uns keine erhalten ist.

Auch als tragischer Dichter hat er sich hervorgethan. Es sind uns unter seinem Namen acht Tragödien erhalten, dazu längere Bruchstücke aus drei anderen. Sie haben in noch höherem Mafse als entsprechende Dichtungen seiner Landsleute eine stark

rhetorische Färbung, zeigen aber Mängel in der Gedankenentwickelung und Charakterzeichnung. Gleichwohl haben sie namentlich den romanischen Völkern lange Zeit als schwer übertreffliche Vorbilder gegolten. Sie sind wohl zwischen den Jahren 47 und 62 verfaſst.

Auch neun Epigramme sind unter seinem Namen erhalten, doch ist die Echtheit einzelner unter ihnen zweifelhaft, während anderseits noch manche in römische Anthologieen aufgenommene Epigramme von Senecas Hand herrühren dürften.

Einen recht widerwärtigen Eindruck macht die unter dem Namen „Scherzgedicht auf Claudius' Tod" enthaltene, auch wohl mit dem Titel „Die Verkürbissung" bezeichnete bittere politische Satire, die, nach Claudius' Tode in freiem Wechsel von Prosa und Poesie geschrieben, von Haſs und Spott gegen den verstorbenen Kaiser überquillt.

Am besten bewährt sich Seneca auf dem Gebiete der philosophischen Abhandlung. Dahin gehören einerseits mehrere kleinere Schriften, die man mit unseren sogenannten Essays vergleichen kann, alle zwischen den Jahren 41 und 62 verfaſst, darunter zwölf sogen. Dialoge*), zwei (vielleicht einst drei) Bücher „Über die Gnade" und sieben Bücher „Über Wohlthaten", anderseits zwei gröſsere Werke, an denen er während der letzten Zeit seines Lebens mit groſsem Eifer gearbeitet hat, die „Naturwissenschaftlichen Untersuchungen", wahrscheinlich einst acht Bücher, jetzt wohl nicht in der richtigen Ordnung aufgeführt, in den Jahren 62 und 63 verfaſst, und die „Moralischen Briefe an den Lucilius".

Die letzteren bestehen jetzt aus 124 Briefen in 20 Büchern, während das Altertum noch einige fernere Bücher gekannt hat. Jener Lucilius jun., an den sie gerichtet sind, war ein jüngerer Freund des Seneca, Prokurator von Sicilien, Verfasser eines Gedichts über den Ätna, das uns, wenn auch mit mehreren Lücken, erhalten ist.

*) Die Titel derselben sind: 1) „de providentia", 2) „de constantia sapientis", 3—5) „de ira", 6) „ad Marciam de consolatione", 7) „de vita beata". 8) „de otio", 9) „de tranquillitate animi", 10) „de brevitate vitae", 11) „ad Polybium de consolatione", 12) „ad Helviam matrem de consolatione".

Was die Zeit der Abfassung betrifft, so hat man mit ziemlicher Sicherheit ermittelt, dafs

Brief	1—18	gegen Ende (bis Dezember) 62,
„	19—23	bis zum Frühjahr 63,
„	24—67	bis zum Frühjahr 64,
„	68—86	bis zum Juni 64,
„	87—122	bis Anfang Oktober 64 geschrieben sind.

Während der Zeit jenes Briefwechsels, wohl gegen Ende 63, scheint Lucilius seine Amtsstellung in Sicilien aufgegeben zu haben.

Die vorhandenen Briefe sind wahrscheinlich noch vom Verfasser selbst veröffentlicht worden, zuerst die ersten 29 Briefe, welche sich dadurch vor den anderen auszeichnen, dafs sie, mit Ausnahme des ersten, sämtlich eine Zugabe zu der Hauptmasse des Briefes haben, in einem Spruche eines älteren Philosophen oder mehreren solchen und deren Besprechung bestehend.

In älterer Zeit wurde die ganze Sammlung der jetzt vorhandenen Briefe noch wieder in drei Teile zerlegt, von denen der erste 52 Briefe, der zweite die folgenden bis zum 88. Briefe, der dritte den Rest enthielt; ein viertes Buch mag die verlorenen enthalten haben.

In seinem Stil weicht Seneca erheblich von Cicero ab. Weil er immer nach geistreichen Gedanken, Zusammenstellungen und Bildern hascht, legt er weniger Wert auf die stetige und gleichmäfsige Entwickelung und hat in seinem Gedankengange vielfach bald etwas Unruhiges und Springendes, bald etwas ermüdend Weitschweifiges. Vor allem sind ihm die vielen kleineren Mittel, durch welche Cicero seine Periode kunstvoll gestaltet, unbequem, weil sie ihm nicht genügend Raum lassen, dem Gedanken ganz nach Belieben eine neue fesselnde Gestalt zu geben. Daher finden sich bei ihm selten volltönende und schön abfliefsende Perioden, wohl aber oft eine Fülle von geistvollen Wendungen, in denen er ähnliche Gedanken auf verschiedene Weise ausdrückt. Erkannte man nun auch darin schon zu seiner Zeit eine bedenkliche Manier, so sagt doch selbst Quintilian, der eifrigste Anhänger Ciceros und Erneuerer seines Stils, der manches an Seneca auszusetzen findet, dafs man nur wünschen könne, ihm gleich oder möglichst nahe zu kommen, und der ältere Plinius meinte, Seneca sei seiner Zeit

der erste Mann an wissenschaftlicher Bildung und Macht, die ihm zuletzt nur zu sehr über den Kopf gewachsen, und keineswegs ein Bewunderer von nichtigen Dingen gewesen.

Seine Bedeutung besteht allerdings nicht in der Weiterbildung philosophischer Grundgedanken — dazu war er allzu sehr Römer — sondern in der lebendigen, bald recht warm empfundenen, bald mehr nur rednerischen Ausführung philosophischer Anschauungen, welche sich auf die sittlichen Gebiete, auf die äufseren und inneren Güter des Lebens, auf Vorgänge der Seele, auch auf die Natur beziehen. Darum verdanken wir ihm auch eine Reihe von farbigen Einzelbildern aus der Kaiserzeit, die unsere Teilnahme im höchsten Mafse erwecken. Einige Male geht er in geschickter Weise auf Neigungen und Gebrechen seiner Zeit ein, die eine merkwürdige Ähnlichkeit mit Erscheinungen unserer Tage haben.

L. ANNAEI SENECAE
AD LUCILIUM
EPISTULARUM MORALIUM.

EPISTULA 1.
SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Ita fac, mi Lucili, vindica te tibi, et tempus, quod adhuc 1
aut auferebatur, aut subripiebatur, aut excidebat, collige et serva. persuade tibi hoc sic esse, ut scribo: quaedam tempora eripiuntur nobis, quaedam subducuntur, quaedam effluunt. turpissima tamen

---

Ep. 1. Der Wert der Zeit.
Der Brief, wohl im J. 62 geschrieben, als Seneca sich schon nicht mehr so lebhaft mit Staatsangelegenheiten befaſste (Einl. S. 5 f.), giebt eine treffliche Einleitung zu der folgenden Sammlung. Er ermahnt den Lucilius, die Zeit, mit der so viel Miſsbrauch getrieben wird, auszunutzen, stellt den Wert der Zeit in das rechte Licht (§ 1—3), giebt dann an, wie weit der Schreiber des Briefes selbst in der Ausnutzung der Zeit vorgedrungen ist und schlieſst mit einer erneuten Mahnung an Lucilius (§ 4. 5).

1. *Lucilio*] s. Einl. S. 8 f.. — *Ita fac*] „Recht so". Schon im Anfang lassen Senecas Briefe oft an der groſsen Lebhaftigkeit erkennen, daſs sie wirkliche Briefe sind, ja an die Lebendigkeit mündlicher Unterhaltung heranstreifen. Dieser Brief ist Antwort auf einen Brief des Lucilius, und fast sämtliche Briefe Senecas beziehen sich auf vorangegangene Briefe desselben. — *adhuc*] Man darf annehmen, daſs Lucilius namentlich durch Senecas Einfluſs bestimmt worden ist, sich gerade damals dem Studium der Philosophie lebhafter zu widmen. — *vindica te tibi*] „widme dich dir selbst". Die Mahnung ist dadurch begründet, daſs Lucilius als Prokurator von vielen Geschäften in Anspruch genommen war. — *auferebatur ... subripiebatur ... effluunt*] Im ersten überwiegt der Begriff äuſserer Nötigung, im zweiten des Verstohlenen, Unvermerkten, im dritten der Nachlässigkeit. Zur Sicherstellung des Sinnes werden diese Worte

est iactura, quae per neglegentiam fit. et si volueris attendere, maxima pars vitae elabitur male agentibus, magna nihil agentibus,
2 tota vita aliud agentibus. quem mihi dabis, qui aliquod pretium tempori ponat, qui diem aestimet, qui intellegat se cotidie mori? in hoc enim fallimur, quod mortem prospicimus. magna pars eius iam praeteriit. quicquid aetatis retro est, mors tenet. fac ergo, mi Lucili, quod facere te scribis: omnes horas complectere. sic fiet, ut minus ex crastino pendeas, si hodierno manum inieceris.
3 dum differtur, vita transcurrit. omnia, Lucili, aliena sunt, tempus tantum nostrum est. in huius rei unius fugacis ac lubricae possessionem natura nos misit, ex qua expellit quicumque vult. et tanta stultitia mortalium est, ut quae minima et vilissima sunt, certe reparabilia, imputari sibi, cum impetravere, patiantur, nemo se iudicet quicquam debere, qui tempus accepit, cum interim hoc unum est, quod ne gratus quidem potest reddere.

---

im Folgenden durch drei sinnverwandte erläutert, von denen das zweite und dritte sogar in den Präpositionen (*sub* deutet oft das Unvermerkte, *ex* das Abkommen vom Zugehörigen an) übereinstimmen. — *attendere*] Danach ist nach bekanntem Sprachgebrauch etwa zu ergänzen „so wirst du bemerken, dafs". — *aliud agentibus*] Im Gegensatz zu *hoc* oder *id agere* „sich aufmerksam mit dem Vorliegenden beschäftigen" heifst *aliud agere* „fremde, ungehörige Dinge (Allotria) treiben". Ein ähnlicher Gegensatz im Griech. ist *τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν*, worin schon Plato das Wesen des Rechtthuns setzte. Dem Seneca gilt das Streben nach der Tugend als das einzig Berechtigte.

2. *aliquod*] „auch nur einigen". — *prospicimus*] „in der Ferne erblicken".

3. *omnia*] rhetorisch, denn nur alle aufser dem Geiste liegenden Güter sind hier gemeint: dafs die inneren nur von uns selbst abhängen, ist einer der am häufigsten bei Seneca wiederkehrenden Gedanken. Selbst den Körper aber besitzen wir nur als Fremdlinge, alles Äufsere nur als geliehenes Gut und vorübergehend (Ep. 120, 16ff.): nachdem wir es als eine Bürde getragen, legen wir es beim Tode, welcher der Geburtstag der Ewigkeit ist, ab; nur der Geist bleibt und wird dann die Geheimnisse des Weltalls schauen (Ep. 102, 22ff.). — *et*] = *et tamen*, wie häufig bei Seneca. — *mortalium*] „Menschen", seit Livius häufig, bei Cicero nur in Verbindung mit *multi* oder *omnes*. — *reparabilia*] Dinge, für die man andere Werte bezw. Geld zahlen kann. — *qui tempus accepit*] Das Bild ist aus dem Rechnungswesen entlehnt: Die Römer führten bekanntlich mit grofser Sorgfalt die *tabulae accepti et expensi*, das Conto der Einnahmen und Ausgaben. Wir schulden der Natur, d. h. nach stoischer An-

Interrogabis fortasse, quid ego faciam, qui tibi ista praecipio. 4
fatebor ingenue: quod apud luxuriosum sed diligentem evenit,
ratio mihi constat impensae. non possum dicere nihil perdere,
sed quid perdam et quare et quemadmodum, dicam, causas pau-
pertatis meae reddam. sed evenit mihi, quod plerisque non suo
vitio ad inopiam redactis: omnes ignoscunt, nemo succurrit. quid 5
ergo est? non puto pauperem, cui, quantulumcumque superest, sat
est. tu tamen malo serves tua, et bono tempore incipies. nam
ut visum est maioribus nostris, sera parsimonia in fundo est. non
enim tantum minimum in imo, sed pessimum remanet. Vale.

EPISTULA 2.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Ex iis, quae mihi scribis, et ex iis, quae audio, bonam spem 1
de te concipio. non discurris nec locorum mutationibus inquie-
taris. aegri animi ista iactatio est. primum argumentum com-
positae mentis existimo posse consistere et secum morari. illud 2

---

sicht der Gottheit, für die Zeit, welche sie uns giebt, Dank, ebenso den Menschen, die uns den Besitz dieses kostbaren Gutes lassen. — *interim*] bei Seneca häufig = „jedoch", vgl. das deutsche „indessen" = aber, doch, auch *cum* = „während doch".

4. *impensae*] Das Bild wird wieder aufgenommen: *impensa* statt *expensum*. „Mein Ausgabenbuch (= *conto*) ist in guter Ordnung". — *dicam* ... *reddam*] Potentialis. — *non suo vitio*] Seneca deutet an, daſs er durch die Verhältnisse gezwungen worden ist, seine Zeit mehr anderen Dingen, namentlich dem Staat, als philosophischen Studien zu widmen.

5. *quid ergo est?*] „wie steht es also?", nicht zu verwechseln mit *quid ergo?*, das zur Widerlegung oder Ablehnung eines Gedankens verwandt wird und gleich *quid enim? quid igitur?* negativen Sinn hat. — *malo*] Verbum. — *sera*] prädikativ; vgl. Hesiod, Ἔργα κ. ἡμ. 369: *δειλὴ δ' ἐνὶ πυθμένι φειδώ.*

Ep. 2. Das Lesen.

Nachdem Seneca den Lucilius gelobt hat, weil er den häufigen Wechsel des Aufenthalts meidet, widerrät er den häufigen Wechsel im Lesen von Schriftstellern (§ 1—3), beschränkt dies aber einem gedachten Einwande des Lucilius gegenüber auf den Rat vorzugsweise die bewährten Schriftsteller immer wieder zu lesen (§ 4). Als Frucht seines Lesens führt er schlieſslich einen Ausspruch Epikurs an (§ 5. 6).

1. *non discurris*] „Du eilst nicht hin und her". — *iactatio*] „Beweglichkeit". — *consistere et secum morari*] Eine der wichtigsten Forderungen Senecas ist, daſs wir in uns selbst ein-

autem vide, ne ista lectio auctorum multorum et omnis generis voluminum habeat aliquid vagum et instabile. certis ingeniis immorari et innutriri oportet, si velis aliquid trahere, quod in animo fideliter sedeat. nusquam est qui ubique est. vitam in peregrinatione exigentibus hoc evenit, ut multa hospitia habeant, nullas amicitias. idem accidat necesse est iis, qui nullius se ingenio familiariter applicant, sed omnia cursim et properantes transmit-
3 tunt. non prodest cibus nec corpori accedit, qui statim sumptus emittitur. nihil aeque sanitatem impedit quam remediorum crebra mutatio. non venit vulnus ad cicatricem, in quo medicamenta temptantur. non convalescit planta, quae saepe transfertur. nihil tam utile est, ut in transitu prosit. distringit librorum multitudo. itaque cum legere non possis, quantum habueris, satis est habere, quantum legas.

4 Sed modo, inquis, hunc librum evolvere volo, modo illum. fastidientis stomachi est multa degustare, quae ubi varia sunt et diversa, inquinant, non alunt. probatos itaque semper lege, et si quando ad alios diverti libuerit, ad priores redi. aliquid cotidie adversus paupertatem, aliquid adversus mortem auxilii compara,

---

kehren. Dagegen ist er der Ansicht, dafs der Ort nicht viel zur Gemütsruhe beiträgt (vgl. Hor., Ep. I, 11, 25 ff.; Carm. II, 16, 18 ff.).

2. *auctorum*] nicht Schriftsteller, Autoren schlechthin, sondern Führer und Lehrmeister, namentlich Philosophen. — *multorum*] ähnlich Quint., Inst. or. X, 1, 59: „multa magis quam multorum lectione formanda mens et ducendus color", woraus Plinius (Ep. VII, 9, 15) das bekannte „aiunt enim multum legendum esse, non multa" entnommen zu haben scheint. — *trahere*] in ähnlichem Sinne wie *colorem trahere*, „die Farbe von etwas annehmen".

3. Diese Häufung der Bilder — mit dem in § 2 im ganzen fünf — ist Seneca besonders eigentümlich.

4. *Sed*] bei Seneca öfter statt *at* in der occupatio. Seneca ist gewohnt, immer dialektisch zu denken und daher auch geneigt, in die Form des Dialogs überzugehen. Daher führen auch zwölf seiner kleineren Schriften den Namen Dialoge (s. Einl. S. 8), obgleich sie dies nicht im eigentlichen Sinne des Wortes sind. Da aber Quintilian überhaupt nur vier Arten seiner Werke erwähnt, Reden, Gedichte, Briefe und Dialoge (Inst. or. X, 1, 129), so mag man im Altertum sämtliche Werke von ihm, die nicht den drei ersten Gattungen angehören, als Dialoge angesehen haben. Schon den Griechen lag bei ihrer Überschätzung des Denkens die Neigung zu dialogischer bezw. dialektischer Form tief im Blut: bei den Römern beruht sie z. T. auf Nach-

nec minus adversus ceteras pestes. et cum multa percurreris, unum excerpe, quod illo die concoquas.

Hoc ipse quoque facio: ex pluribus, quae legi, aliquid ap- 5
prehendo. hodiernum hoc est, quod apud Epicurum nanctus sum — soleo enim et in aliena castra transire, non tamquam transfuga, sed tamquam explorator — *honesta,* inquit, *res est laeta paupertas.* illa vero non est paupertas, si laeta est. cui cum 6
paupertate bene convenit, dives est. non qui parum habet, sed qui plus cupit, pauper est. quid enim refert, quantum illi in arca, quantum in horreis iaceat, quantum pascat, quantum faeneret, si alieno imminet, si non acquisita, sed acquirenda computat? quis

---

ahmung der Griechen, mehr aber noch geht sie aus der Gewohnheit der Sachwalter hervor.

5. Dieser Brief läſst hier erkennen, wie Seneca darauf gekommen ist, seinen ersten 29 Briefen, mit Ausnahme des ersten, immer eine Zugabe beizugeben (s. Einl. S. 9). Die Römer waren, da sie, zumal in der Philosophie, wenig selbständigen wissenschaftlichen Geist und schöpferischen Sinn besaſsen, in weit höherem Maſse als die Griechen und gar als neuere Schriftsteller gewöhnt, sich immer auf Autoritäten zu berufen, um so mehr, da ihre ganze Lebensordnung auf Verehrung der Autorität beruhte. Aber sie gaben sich meist nicht so einseitig wie vielfach die Griechen an die Lehrmeinung einer Schule dahin. Wie Cicero ein Eklektiker war, wie Horaz dies von sich rühmt (Ep. I, 1, 13 ff.), so war es zum Teil auch Seneca der Stoiker (s. Einl. S. 7). — *Epicurum*] Epikur, 270 v. Chr. fast 70 Jahre alt zu Athen verstorben, war der Stifter der Schule, welche der stoischen, deren Stifter Zeno war, am entschiedensten gegenüber zu stehen schien. Denn die Epikureer lehrten, daſs das höchste Glück in der Lust, die Stoiker, daſs es in der Tugend bestände. Beide Schulen hatten aber dennoch auch manches Gemeinsame, namentlich legten beide den höchsten Wert auf die Sittenlehre und sittliche Haltung. Und das Ideal der Stoiker, die *ἀπάθεια*, die durch kein Leiden zum Wanken gebrachte Charakterfestigkeit, lag nahe bei dem epikureischen Ideal der *ἀταραξία,* der sich in allen Lebenslagen bewährenden Gemütsruhe, der Epikurs wahre Jünger nicht durch sinnliche Genüsse, sondern durch wissenschaftliche Beschäftigung und Freundschaft nachtrachteten. Seneca nun neigte, zumal er als Hof- und Weltmann einen freieren Überblick hatte, zu einer Milderung des starren Stoicismus und ward durch den menschenfreundlichen und liebenswürdigen Sinn des Epikur, der auch sonst bei seinen Gegnern viel Achtung genoſs, angezogen. Übrigens lebte Epikur in Athen in der Zurückgezogenheit und, wie es scheint, in einfachen Verhältnissen. — *et*] = *etiam,* in der silbernen Latinität häufig.

6. Vgl. Hor., Ep. I, 12, 4: „pauper enim non est, cui rerum suppetit usus“.

sit divitiarum modus, quaeris: primus, habere quod necesse est, proximus, quod sat est. Vale.

EPISTULA 6.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Intellego, Lucili, non emendari me tantum, sed transfigurari.
1 nec hoc promitto iam aut spero, nihil in me superesse, quod mutandum sit. quidni multa habeam, quae debeant corrigi, quae extenuari, quae attolli? et hoc ipsum argumentum est in melius translati animi, quod vitia sua, quae adhuc ignorabat, videt. quibusdam aegris gratulatio fit, cum ipsi aegros se esse senserunt.

Cuperem itaque tecum communicare tam subitam mutationem
2 mei: tunc amicitiae nostrae certiorem fiduciam habere coepissem, illius verae, quam non spes, non timor, non utilitatis suae cura divellit, illius, cum qua homines moriuntur, pro qua moriuntur. multos tibi dabo, qui non amico, sed amicitia caruerunt. hoc non

---

Ep. 6. Gemeinsame Umwandlung des Gemüts.

Von äuſseren Sorgen nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsleben (s. Einl. S. 5f.) mehr befreit, empfindet Seneca in sich eine völlige Umwandlung des Gemüts (§ 1), erblickt den wahren Wert der Freundschaft darin, an solchem Fortschritt im Guten auch den Freund teilnehmen zu lassen (§ 2. 3), hebt aber hervor, daſs dies weniger durch Übersendung von Büchern als durch lebendiges Wort und Zusammenleben gefördert werden könne (§ 4—6). Den Schluſs bildet wieder ein geistvoller Ausspruch, der an das Besprochene anklingt (§ 7).

1. *corrigi*] Dies ist das Allgemeine, das die beiden entgegengesetzten Thätigkeiten *extenuari* und *attolli* zusammenfaſst. — Man erkennt aus Se- [illegible] Worten, wie tief auch in die [illegible] hie die Überzeugung ein- [illegible] es einer völligen Erneuerung des Gemüts und Abwendung von der antiken Weltanschauung bedürfe, wenn man zum rechten Frieden gelangen wolle, und daſs dazu vor allem die Erkenntnis der eigenen Mangelhaftigkeit gehöre, wie sehr also auch hier der Boden für das Christentum und seine Mahnung „μετανοεῖτε“ vorbereitet war. Auch Ep. 94, 48 spricht Seneca von dieser Umwandlung und vergleicht sie Ep. 53, 8ff. mit einem Erwachen aus dem Schlafe. Diese Verwandtschaft mit der christlichen Wiedergeburt hat nicht unwesentlich zu der Annahme beigetragen, daſs Seneca Christ gewesen sei (s. Einl. S. 7). — *senserunt*] ingressiv.

3. *dabo*] „werde anführen“, vgl. 1, 2. — *qui non amico, sed amicitia caruerunt*] Es sind Leute gemeint, die zwar sogen. Freunde haben, aber doch das wahre Wesen der Freundschaft nicht kennen. Die abstrakten Substantive bezeichnen im Lateinischen

potest accidere, cum animos in societatem honesta cupiendi par voluntas trahit. quidni non possit? sciunt enim ipsos omnia habere communia, et quidem magis adversa. concipere animo non potes, quantum momenti adferre mihi singulos dies videam.

Mitte, inquis, et nobis ista, quae tam efficacia expertus es. 3
ego vero omnia in te cupio transfundere, et in hoc aliquid gaudeo discere, ut doceam. nec me ulla res delectabit, licet sit eximia et salutaris, quam mihi uni sciturus sum. si cum hac exceptione detur sapientia, ut illam inclusam teneam nec enuntiem, reiciam. nullius boni sine socio iucunda possessio est. mittam itaque ipsos 4
tibi libros, et ne multum operae impendas, dum passim profutura sectaris, imponam notas, ut ad ipsa protinus, quae probo et miror, accedas. plus tamen tibi et viva vox et convictus quam oratio proderit. in rem praesentem venias oportet, primum, quia homines amplius oculis quam auribus credunt, deinde, quia longum 5
iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. Zenonem Cleanthes non expressisset, si tantummodo audisset: vitae eius interfuit, secreta perspexit, observavit illum, an ex formula sua 6
viveret. Platon et Aristoteles et omnis in diversum itura sapien-

---

oft den Begriff, das wahre Wesen einer Sache. — *cupiendi*] von *societatem* abhängig. Weshalb? — *quidni non possit?*] „Und wie sollte es nicht unmöglich sein?“ *non* also nicht pleonastisch.

5. *ipsos libros*] die ganzen Bücher, in welchen Seneca die einzelnen Stellen bezeichnen will. — *in rem praesentem*] „an Ort und Stelle“. — *oculis quam auribus*] vgl. Hor., Ep. II, 3, 180f.

6. *Zenonem Cleanthes*] Zeno, der Stifter der stoischen Schule, die so genannt wurde, weil er in der *στοὰ ποικίλη*, der Gemäldehalle zu Athen lehrte, wirkte und starb in dieser Stadt etwa gleichzeitig mit Epikur. Kleanthes, sein Schüler und Nachfolger auf dem Lehrstuhl, ein Mann von sehr strengem Charakter, aber ohne philosophische Schöpferkraft, suchte namentlich die Lehre des Meisters getreu vorzutragen und ihm auch im Charakter ähnlich zu werden. Ein schwungvoller Hymnus auf Zeus ist von ihm erhalten. — *an*] nach *observavit*, wie oft, in der einfachen abhängigen Frage ähnlich wie nach *dubito, haud scio* u. a., nur zum Teil mit Hinneigung zur Bejahung. — *Aristoteles*] irrtümlich aufgeführt: Sokrates war schon 399 v. Chr., 15 J. vor Aristoteles' Geburt gestorben. Immerhin war auch die Philosophie des letzteren, ein edler und geistvoller Realismus, welcher zur Begründung mancher Wissenschaften Anlafs gegeben hat und eine vernünftige Auffassung der gesamten wirklichen Welt an-

tium turba plus ex moribus quam ex verbis Socratis traxit. Metrodorum et Hermarchum et Polyaenum magnos viros non schola Epicuri, sed contubernium fecit. nec in hoc te accerso tantum, ut proficias, sed ut prosis. plurimum enim alter alteri conferemus.

7 Interim quoniam diurnam tibi mercedulam debeo, quid me hodie apud Hecatonem delectaverit dicam. *quaeris,* inquit, *quid profecerim? amicus esse mihi.* multum profecit. nunquam erit solus. scito hunc amicum omnibus esse. Vale.

---

strebte, erst durch Sokrates Geistesphilosophie möglich geworden. Neben Plato, dem Begründer eines wahrhaft vorbildlichen Idealismus auf Grundlage der Philosophie des Sokrates, gingen von letzterem namentlich noch aus: die Cyniker (Antisthenes), die das höchste Gut in der Bedürfnislosigkeit erblickten, Vorläufer der Stoiker, die Cyrenaiker (Aristipp), die das höchste Gut in der Lust sahen, Vorläufer der Epikureer, und die Megariker (Euklides von Megara), die besonders stark in der Dialektik waren, Vorläufer der sich von Plato ableitenden Schule der Akademie. — *Metrodorum et H. et P.*] Die drei berühmtesten Schüler Epikurs. Metrodorus und Hermarchus starben noch vor dem Meister, der in seinem Testament für ihre Kinder sorgte, Polyänus übernahm auf Anordnung des Meisters nach dessen Tode die Führung der Schule. Epikur, der sehr mäfsig lebte (s. zu 2, 5) und einer der fleifsigsten Schriftsteller des Altertums war — er hatte etwa 300 Bücher geschrieben — verkehrte in der liebenswürdigsten Weise, namentlich auch in seinem Garten, mit seinen Freunden und wird im Altertum fast wie ein Gesetzgeber der Freundschaft verehrt.

7. *Hecatonem*] ein Stoiker aus Rhodus, gleich seinem Meister Panätius, dem Freunde des jüngeren Scipio Africanus, einer der berühmtesten Lehrer, der schon manches Allzustrenge in der Lehre gemildert hatte. — *amicus esse*] der Infinitiv nach *profecerim* ähnlich wie bei Cicero nach den Begriffen des Anfangens und Fortschreitens. — *omnibus*] von *esse,* nicht von *amicus,* abhängig.

Ep. 7. Verhalten gegenüber der grofsen Menge. Die Gladiatorenspiele. Seneca warnt Lucilius, sich unter die grofse Menge zu begeben, indem er sich auf die schlechten Erfahrungen beruft, die er an sich gemacht habe (§ 1. 2). Namentlich tadelt er auf Grund neuerer Beobachtung das Verweilen bei den Gladiatorenspielen (§ 3—5). In ernster Weise mahnt er ab, sich dem schlechten Einflufs der verderbten grofsen Masse auszusetzen und fordert zur Einkehr in sich selbst und zum Umgang mit den sittlich Tüchtigen auf (§ 7. 8). Auch litterarischer Ehrgeiz soll Lucilius nicht verleiten (§ 9). Kernsprüche, die den Beifall eines oder weniger Würdiger dem Beifall der Menge gegenüberstellen, bilden den passenden Schlufs (§ 10—12).

EPISTULA 7.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Quid tibi vitandum praecipue existimes, quaeris. turbam: 1
nondum illi tuto committeris. ego certe confitebor imbecillitatem meam. nunquam mores, quos extuli, refero. aliquid ex eo, quod composui, turbatur. aliquid ex his, quae fugavi, redit. quod aegris evenit, quos longa imbecillitas usque eo adfecit, ut nusquam sine offensa proferantur, hoc accidit nobis, quorum animi ex longo morbo reficiuntur. inimica est multorum conversatio. nemo non 2
aliquod nobis vitium aut commendat aut imprimit aut nescientibus adlinit. utique quo maior est populus, cui miscemur, hoc periculi plus est.

Nihil vero tam damnosum bonis moribus quam in aliquo spectaculo desidere. tunc enim per voluptatem facilius vitia subrepunt. quid me existimas dicere? avarior redeo, ambitiosior, 3
luxuriosior? immo vero crudelior et inhumanior, quia inter homines fui. casu in meridianum spectaculum incidi lusus exspectans et

1. *existimes*] Konj. dubit.: wohl vorzugsweise zu meiden hast.

2. *commendat* etc.] ersteres durch sein Beispiel, das zweite durch seine Worte, das dritte durch seinen unmerklichen Einflufs.

3. *spectaculo*] Dergleichen Schaustücke waren Zirkusspiele (namentlich Wettrennen), Aufführungen im Theater (namentlich Mimen und Pantomimen), endlich Aufführungen im Amphitheater (Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen); vorzugsweise letztere hat Seneca hier im Sinne. Alle jene Schaustücke aber übten einen furchtbar entsittlichenden Einflufs auf die Zuschauer aus. — *meridianum*] Seneca scheint in ein Amphitheater gegangen zu sein, wie Nero ein solches auf dem Marsfelde im J. 57 n. Chr. errichtet hatte. Die Arena der Amphitheater war besonders für Glatiatorenkämpfe und Tierhetzen bestimmt. Die Hauptvorstellungen wurden am Vormittag und Nachmittag gegeben, und zwar machten in der Regel die Tierhetzen schon frühmorgens den Anfang. Dazwischen scheinen gelegentlich um Mittag, während manche Zuschauer, um zu essen, heimgegangen waren, einige mehr heitere Stücke eingelegt zu sein, namentlich Darstellungen nach bekannten Mythen. Da Nero die Gladiatorenkämpfe etwas minder grausam zu gestalten suchte, war Senecas Hoffnung auf ein harmloseres Schauspiel nicht unbegründet. An eigentliche Pantomimen oder Mimen wird hier nicht zu denken sein, da diese, die allerdings oft sehr erheiternd wirken konnten, in den Theatern gegeben wurden.

sales et aliquid laxamenti, quo hominum oculi ab humano cruore acquiescant: contra est. quicquid ante pugnatum est, misericordia fuit: nunc omissis nugis mera homicidia sunt. nihil habent quo tegantur. ad ictum totis corporibus expositi nunquam frustra
4 manum mittunt. hoc plerique ordinariis paribus et postulaticiis praeferunt. quidni praeferant? non galea, non scuto repellitur ferrum. quo munimenta? quo artes? omnia ista mortis morae sunt. mane leonibus et ursis homines, meridie spectatoribus suis obiciuntur. interfectores interfecturis iubent obici et victorem in aliam detinent caedem: exitus pugnantium mors est. ferro et igne res geritur. haec fiunt, dum vacat arena.

5 ‚Sed latrocinium fecit aliquis.' quid ergo meruit? ut suspendatur. ‚occidit hominem.' quia occidit, ille meruit, ut hoc pateretur: tu quid meruisti miser, ut hoc spectes? ‚occide, verbera, ure! quare tam timide incurrit in ferrum? quare parum audacter

4. *ordinariis et postulaticiis*] *ordinarii* sind die Gladiatoren, welche paarweise, meist mit sehr verschiedener Bewaffnung, einander gegenüber gestellt wurden — man zählte etwa 15 verschiedene Arten. Die *postulaticii* bildeten unter ihnen eine besondere Abteilung, standen im Dienste des Kaisers und wurden, als besonders tüchtige Kämpfer, öfters vom Volke ausdrücklich erbeten. Nero hatte mehr als 2000 von ihnen in Dienst. — *leonibus et ursis*] Die Tierkämpfe in der Arena waren verschiedener Art: teils kämpften verschiedenartige Tiere miteinander, teils machten wohlbewaffnete Jäger auf Tiere aller Art Jagd, woran sich selbst einzelne Kaiser beteiligten, teils wurden Verbrecher, namentlich solche von schlimmerer Art, auch wohl entlaufene Sklaven, welche zum Tode durch die Tiere verurteilt waren, mit mangelhaften Waffen oder unbewaffnet, ja selbst an Pfähle gebunden, den Tieren zur Zerfleischung überlassen. — *interfectores* etc.] Die Sieger in einem Kampfe wurden oft für einen zweiten und dritten Kampf aufgespart, der bei etwaiger Ermüdung für sie um so gefährlicher werden konnte. — *ferro et igni*] Furchtsame und säumige Gladiatoren wurden mit Peitschen und glühenden Eisen in den Kampf getrieben. — *vacat*] „wenig benutzt wird".

5. Seneca geht in ein Gespräch mit einem leidenschaftlichen Verehrer der Fechterspiele ein. *sed*] occupatio, s. zu 2, 4. — *aliquis*] „vielleicht einer", „mancher". — *suspendatur*] ist auf die Kreuzigung, wie sie oft an Sklaven vollzogen wurde, zu beziehen. — *tam timide*] Das Volk sah es als Beleidigung an, wenn ein Gladiator nicht bereitwillig kämpfte und sich dem Tode aussetzte: es meinte dann von ihm mifsachtet zu sein und verwandelte sich, wie seine leidenschaftlichen Mienen und Bewegungen zeigten, aus einem Zuschauer in einen Gegner. Und doch, so heifst es Ep. 30, 8, bot oft selbst

occidit? quare parum libenter moritur?' plagis agitur in vulnera. ‚mutuos ictus nudis et obviis pectoribus excipiant.' intermissum est spectaculum. ‚interim iugulentur homines, ne nihil agatur.' age, ne hoc quidem intellegitis, mala exempla in eos redundare, qui faciunt? agite dis immortalibus gratias, quod eum docetis esse crudelem, qui non potest discere.

Subducendus populo est tener animus et parum tenax recti. 6
facile transitur ad plures. Socrati et Catoni et Laelio excutere morem suum dissimilis multitudo potuisset. adeo nemo nostrum, qui cum maxime concinnamus ingenium, ferre impetum vitiorum

---

der Gladiator, der im Kampfe der feigste war, dem Gegner die Kehle zum Gnadenstofs und suchte der fehlgehenden Waffe die rechte Richtung zu geben. Wer verwundet war, gab durch Senken der Waffen und Erheben des Zeigefingers das Zeichen, wenn er um Gnade bitten wollte. Wer tapfer gekämpft hatte, wurde, wenn besiegt, auf ein Zeichen des Volks, Schwenken von Tüchern oder Erheben eines Fingers, begnadigt, vom Tode errettet und entlassen; wenn aber das Volk gereizt war, gab es durch Wenden des Daumens nach unten und Ballen der Faust das Zeichen zum Todesstofs. — *iugulentur*] Die nicht begnadigten Gladiatoren wurden, wenn sie noch nicht ganz tot waren, in der Leichenkammer, in die sie geschleppt wurden, völlig abgethan; auch wurden sie wohl schon auf dem Wege dorthin zum Tode befördert. — *eum*] eine feine Schmeichelei gegen Nero. Dieser, von Seneca in humanen Ideen erzogen, war ursprünglich nicht blutdürstig. Er wünschte anfangs nicht schreiben zu können, um kein Todesurteil zu unterschreiben und bestimmte, in dem von ihm errichteten Amphitheater auf dem Marsfelde niemand, selbst Verbrecher nicht, zum Tode. Er war überhaupt kein sonderlicher Freund der Fechterspiele, suchte dagegen Wettkämpfe nach griechischer Art in Rom einzubürgern. Andere beziehen es auf Juppiter.

6. *populo*] die grofse Menge. — *Socrati et Catoni et Laelio*] Alle dreî werden als solche erwähnt, die mit Festigkeit einer grofsen Menge gegenüber getreten sind. Unter Cato hat man sich den jüngeren, der sich zu Utica selbst tötete, zu denken. Denn obgleich Seneca an mehreren Stellen, z. B. Ep. 64, 10; 95, 72 die beiden Cato als Vorbilder hinstellt, gilt ihm doch vorzugsweise der jüngere, der ein entschiedener Stoiker und in seinen Anschauungen noch starrer als sein Urgrofsvater war, als Muster eines wahren Mannes. Auch seines Todes wegen wird er ja oft mit Sokrates zusammengestellt, z. B. bei Cic., Tusc. I, 71 ff. Laelius, mit dem Beinamen Sapiens, der Freund des jüngeren Scipio, trat der demokratischen Parteî mit grofser, durch seine philosophische Denkweise bestimmter Festigkeit gegenüber. — *cum maxime*] „ganz besonders", schon von Cicero gebraucht, in der silbernen Latinität sehr beliebt, fast gleich *quam maxime.*

7 tam magno comitatu venientium potest. unum exemplum luxuriae aut avaritiae multum mali facit. convictor delicatus paulatim enervat et emollit. vicinus dives cupiditatem irritat. malignus comes quamvis candido et simplici rubiginem suam adfricuit. quid tu accidere his moribus credis, in quos publice factus est impetus?
8 necesse est aut imiteris, aut oderis. utrumque autem devitandum est: neve similis malis fias, quia multi sunt, neve inimicus multis, quia dissimiles sunt. recede in te ipsum, quantum potes. cum his versare, qui te meliorem facturi sunt. illos admitte, quos tu potes facere meliores. mutuo ista fiunt, et homines, dum docent,
9 discunt. non est quod te gloria publicandi ingenii producat in medium, ut recitare istis velis aut disputare, quod facere te vellem, si haberes isti populo idoneam mercem. nemo est, qui intellegere te possit. aliquis fortasse, unus aut alter incidet, et hic ipse formandus tibi erit instituendusque ad intellectum tui. cui ergo ista didici? non est quod timeas, ne operam perdideris, si tibi didicisti.

10 Sed ne soli mihi hodie didicerim, communicabo tecum, quae occurrerunt mihi egregie dicta circa eundem fere sensum tria: ex quibus unum haec epistula in debitum solvet, duo in antecessum accipe. Democritus ait: *unus mihi pro populo est, et populus pro*

---

9. *publicandi ingenii*] „Geist zu zeigen". — Unter Claudius und Nero erreichte die Sitte, die eigenen Werke zunächst vor einer eingeladenen und zum Teil zu Dank verpflichteten Zuhörerschaft vorzutragen, über die schon Horaz (Sat. I, 4, 73 ff. u. s.) spottet, eine außerordentliche Höhe; freilich wurde es damit in der folgenden Zeit noch schlimmer. Einerseits fand dabei die Eitelkeit reiche Nahrung, anderseits war es nicht unzweckmäßig, dadurch zunächst festzustellen, was zur Veröffentlichung geeignet sein würde. Die Philosophen aber veranstalteten schon zu Ciceros Zeit für jüngere Freunde Disputationen, bei denen sie die Anwesenden aufforderten, Gegenstände, über die sie Aufklärung wünschten, zur Sprache zu bringen (Cic., Tusc. I, 7 f.). Lucilius hatte damals, teils wegen seines Gedichtes über den Ätna (Einl. S. 8), teils wegen seiner philosophischen Studien, einige Veranlassung, diese Sitte mitzumachen.

10. Demokrit, ein Zeitgenosse des Sokrates, der bedeutendste Philosoph unter den Atomikern, die als Urbestandteile der Welt, ähnlich wie heutige naturwissenschaftliche Philosophen, unteilbare (!) Körperchen ansahen, ragte unter allen Zeitgenossen durch Umfang des Wissens und Selbständigkeit seiner Ansichten hervor. Von manchen als Vorläufer des Aristoteles angesehen, tritt er hinter diesem und Plato wenig

uno. bene et ille, quisquis fuit, ambigitur enim de auctore, cum 11
quaereretur ab illo, quo tanta diligentia artis spectaret ad paucissimos perventurae: *satis sunt,* inquit, *mihi pauci, satis est unus, satis est nullus.* egregie hoc tertium Epicurus, cum uni ex consortibus studiorum suorum scriberet: *haec,* inquit, *ego non multis, sed tibi. satis enim magnum alter alteri theatrum sumus.* ista, 12
mi Lucili, condenda in animum sunt, ut contemnas voluptatem ex plurium assensione venientem. multi te laudant. et quid habes, cur placeas tibi, si is es, quem intellegant multi? introrsus bona tua spectent. Vale.

EPISTULA 8.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Tu me, inquis, vitare turbam iubes, secedere, et conscientia 1
esse contentum? ubi illa praecepta vestra, quae imperant in actu

---

zurück, wenn auch die Gunst der Umstände, die das Ideale in der griechischen Philosophie mehr beförderte, diesen Männern in viel höherem Maſse zuteil geworden ist. Ein ähnlicher Ausspruch wie der des Demokrit wird übrigens auch schon von Heraklit angeführt.

11. *theatrum*] Publikum.

Ep. 8. Die Thätigkeit der Philosophen.

Lucilius fragt, wie sich ein zurückgezogenes Leben mit der Mahnung der Stoiker zur Thätigkeit verträgt. Seneca erwidert, daſs er gerade die Zurückgezogenheit zu angestrengter Thätigkeit in seinen philosophischen Arbeiten verwerte (§ 1. 2). Er zeigt dann den rechten Weg und ermahnt, nicht äuſserem Glanze nachzujagen und die Bedürfnisse in der einfachsten Weise zu befriedigen; damit nütze er mehr, als mit äuſserer Geschäftigkeit (§ 3—6). Hiermit ist auch der Weg zu Sinnsprüchen gebahnt, in denen die wahre Freiheit des Philosophen der Abhängigkeit vom Schicksal gegenüber gestellt wird (7—10).

1. *praecepta vestra*] Die Stoiker waren der Ansicht, daſs der Philosoph bis zu seinem Tode hin thätig sein müsse; allerdings waren sie das überwiegend in theoretischer Beschäftigung, aber namentlich unter den römischen Stoikern fanden sich viele, welche auch im bürgerlichen und staatlichen Leben wirken zu müssen meinten. Daher sagt auch Horaz, um anzudeuten, daſs er zum Teil den Stoikern folge: „Nunc agilis fio et mersor civilibus undis“ (Ep. I, 1, 16), und Tigellinus nennt bei Tac., Ann. 14, 57 die Stoiker eine „secta, quae turbidos et negotiorum appetentes facit“. Hiermit standen die Stoiker im Gegensatz zu den sich mehr nur einem beschaulichen Genuſs widmenden Epikureern und den mehr nur wissenschaftlicher Forschung leben-

mori? quod ego tibi videor interim suadere, in hoc me recondidi et fores clusi, ut prodesse pluribus possem. nullus mihi per otium dies exit. partem noctium studiis vindico. non vaco somno, sed succumbo et oculos vigilia fatigatos cadentesque in opere de-
2 tineo. secessi non tantum ab hominibus, sed a rebus, et imprimis a rebus meis. posterorum negotium ago. illis aliqua, quae possint prodesse conscribo. salutares admonitiones, velut medicamentorum utilium compositiones, litteris mando, esse illas efficaces in meis ulceribus expertus, quae, etiamsi persanata non sunt, serpere desierunt.

3 Rectum iter, quod sero cognovi et lassus errando, aliis monstro. clamo: vitate, quaecumque vulgo placent, quae casus attribuit. ad omne fortuitum bonum suspiciosi pavidique subsistite. et fera et piscis spe aliqua oblectante decipitur. munera ista fortunae putatis? insidiae sunt. quisquis nostrum tutam agere vitam volet, quantum plurimum potest, ista viscata beneficia devitet, in quibus hoc quoque miserrimi fallimur: habere nos putamus, hae-
4 remus. in praecipitia cursus iste deducit: huius eminentis vitae exitus cadere est. deinde ne resistere quidem licet, cum coepit

---

den Peripatetikern. — *interim*] „indessen", s. zu 1, 3.

2. *secessi*] Es ist jenes Zurücktreten von den Staatsgeschäften gemeint, was nach dem Tode des Burrus erfolgte (Einl. S. 5 f.). Senecas wissenschaftliches Streben erhielt dadurch neue Anregung, und mit fieberhafter Thätigkeit scheint er in den letzten Jahren seines Lebens gleichzeitig verschiedene Aufgaben in Angriff genommen zu haben (Einl. S. 8 f.). — *non tantum ... sed*] wie *non modo ... sed* „nicht nur ... sondern, was noch mehr sagen will ...". Das Höhere schliefst das vorangehende Niedere gleichsam in sich, setzt es voraus, daher *sed* ohne *etiam*.

3. *sero cognovi*] Seneca war während der Zeit, in welcher er von gröfstem Einflufs auf die Regierung Neros war, genötigt gewesen, zu manchen Thorheiten und Schändlichkeiten des Kaisers die Augen zuzudrücken, ja sie wohl gar nachträglich gut zu heifsen (Einl. S. 4 f.). Es mochte ihn wohl deshalb später bisweilen Reue beschleichen.

4. Ein im Altertum wiederholt angeführter Spruch war der eines rhodischen Steuermannes, der, als er, von einem Unwetter überrascht, dem Untergange entgegen sah, mutig ausrief: „*ἀλλ᾽, ὦ Ποτειδάν, ἴσθι ὀρθὰν τὰν ναῦν καταδύσων*". So, meinte schon der Stoiker Teles, müsse auch ein braver Mann zum Schicksal sprechen. Ihm scheint Seneca zu folgen Ep. 85, 33: „qui hoc potuit dicere: Neptune, nunquam hanc navem nisi rectam, arti

transversos agere felicitas, aut saltem rectis aut semel ruere: non vertit fortuna, sed cernulat et allidit. hanc ergo sanam ac 5
salubrem formam vitae tenete, ut corpori tantum indulgeatis, quantum bonae valetudini satis est. durius tractandum est, ne animo male pareat: cibus famem sedet, potio sitim exstinguat, vestis arceat frigus, domus munimentum sit adversus infesta corporis. hanc utrum caespes erexerit, an varius lapis gentis alienae, nihil interest. scitote tam bene hominem culmo quam auro tegi. contemnite omnia, quae supervacuus labor velut ornamentum ac decus ponit. cogitate nihil praeter animum esse mirabile, cui magno nihil magnum est. si haec mecum, si haec cum posteris 6
loquor, non videor tibi plus prodesse, quam cum ad vadimonium advocatus descenderem, aut tabulis testamenti anulum imprimerem, aut in senatu candidato vocem et manum commodarem? mihi crede, qui nihil agere videntur, maiora agunt: humana divinaque simul tractant.

Sed iam finis faciendus est et aliquid, ut institui, pro hac 7
epistula dependendum. id non de meo fiet. adhuc Epicurum compilamus, cuius hanc vocem hodierno die legi: *philosophiae servias oportet, ut tibi contingat vera libertas.* non differtur in diem, qui se illi subiecit et tradidit: statim circumagitur. hoc enim ip-

---

satis fecit". — *rectis*] abhängig von *licet*, „mutig, pflichtgetreu". Zu *semel* vgl. auch Ep. 71, 9: „ne hoc quidem miserae rei publicae contigit semel ruere".

5. *varius lapis*] Es ist namentlich mannigfach geäderter Marmor gemeint, der zu Säulen und Inkrustationen vielfach verwandt und aus den verschiedensten Ländern, z. B. Numidien, Ägypten, Kleinasien herbeigeschafft wurde. — *auro*] Die getäfelten Zimmerdecken *(lacunaria, laquearia)* wurden teils mit kostbarem Holz oder Elfenbein ausgelegt, teils vergoldet oder mit Goldblech überzogen, auch wohl mit Bildhauerarbeiten und Malereien geschmückt.

6. *descenderem*] zu einer Gerichtsverhandlung auf das tiefer gelegene Forum. — *testamenti*] Die schriftlichen Testamente, auf deren Sicherstellung die Römer grofse Sorgfalt verwandten, wurden von mehreren Zeugen untersiegelt. — *senatu*] Die höheren Beamten wurden damals, so weit sie nicht durch den Kaiser bestimmt wurden, im Senat gewählt, wobei es oft sehr unruhig herging und eifrig um Stimmen geworben wurde.

7. *circumagitur*] Der Sklave wurde bei der Freilassung von seinem Herrn an der rechten Hand erfafst und als ein nun Freier umhergeführt. Eine solche Freilassung pflegte aber nur nach jahrelang geleisteten tüchtigen

8 sum philosophiae servire libertas est. potest fieri, ut me interroges, quare ab Epicuro tam multa bene dicta referam potius quam nostrorum. quid est tamen, quare tu istas Epicuri voces putes esse, non publicas? quam multi poëtae dicunt, quae philosophis aut dicta sunt aut dicenda! non attingam tragicos nec togatas nostras. habent enim hae quoque aliquid severitatis et sunt inter comoedias ac tragoedias mediae. quantum disertissimorum versuum inter mimos iacet! quam multa Publilii non excalceatis, sed
9 cothurnatis dicenda sunt! unum versum eius, qui ad philosophiam pertinet et ad hanc partem, quae modo fuit in manibus, referam, quo negat fortuita in nostro habenda:

Diensten zu erfolgen, wurde daher *in diem* „auf die Zukunft“ verschoben, worauf Seneca anspielt.

8. *togatas*] Die Römer hatten zwei Arten von Nationalschauspielen, die, wenn auch in der Anlage nach griechischem Zuschnitt gehalten, doch römisches Leben in römischer Tracht vorführten, die *fabulae togatae,* Lustspiele, in denen namentlich einfache Bürger in der nationalen Tracht, der *toga,* auftraten, und die *fabulae praetextatae* oder *praetextae,* römische Geschichtsdramen, in denen römische Beamte mit der verbrämten Toga Hauptrollen spielten. Auch die *fab. togatae* pflegten, gegenüber den mehr griechisches Leben darstellenden Lustspielen, den *fabulae palliatae,* in denen die Personen im griechischen Pallium auftraten, mehr auch dem Ernste, der das ganze römische Leben durchdrang, Raum zu geben. — *mimos*] Die Mimen, zur Kaiserzeit, ja noch nach dem Untergang des weströmischen Reiches, in Rom sehr beliebt, waren eine Art volkstümlicher Posse ohne stehende Charakterfiguren, in welcher Scenen aus dem Leben der niederen Stände, namentlich der Städter, oft in sehr derber Weise, mit reichlicher Mimik, zum Teil mit eingelegten Tänzen, vorgeführt wurden. Gegen Ende der Republik wurde der Mimus namentlich durch D. Laberius und Publilius Syrus mehr kunstmäfsig gestaltet. Besonders war letzterer wegen mancher kerniger Sprüche, die später zusammengestellt und sehr viel gelesen wurden, geschätzt. — *excalceatis . . . cothurnatis*] In den Mimen, die nur Zwischenspiele waren, trugen die Schauspieler ihre Rollen auf dem vordersten, durch einen Zwischenvorhang abgeteilten Raum der Bühne ohne Theaterschuh und Gesichtsmaske vor, waren also *excalceati;* in der Komödie und Tragödie bediente man sich der Gesichtsmasken und eigener Schuhe, der *socci,* welche niedrig waren, in ersterer, der *cothurni,* welche fast bis zu einem Fufs hoch waren, in letzterer; überhaupt wurden namentlich in der Tragödie die auftretenden Personen, um recht ideal und erhaben zu erscheinen, durch mancherlei Mittel, namentlich Wattierungen, Schleppkleider und hohe Aufsätze zu übermenschlicher Gröfse erhöht.

9 u. 10. Die drei angeführten Verse

alienum est omne, quicquid optando evenit.
hunc versum a te dici non paulo melius, sed astrictius memini:
non est tuum, fortuna quod fecit tuum.
illud etiamnunc melius dictum a te non praeteribo:
dari bonum quod potuit, auferri potest.
hoc non imputo solutum de tuo tibi. Vale.

EPISTULA 9.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

An merito reprehendat in quadam epistula Epicurus eos, qui 1
dicunt sapientem se ipso esse contentum et propter hoc amico non indigere, desideras scire. hoc obicitur Stilboni ab Epicuro et iis, quibus summum bonum visum est animus impatiens. in am- 2
biguitatem incidendum est, si exprimere apathian uno verbo cito voluerimus et impatientiam dicere. poterit enim contrarium ei,

---

sind jambische Senare. — *non imputo*] „bringe ich nicht in Rechnung"; vgl. 73, 2 und 79, 4; Tac., Germ. 21.

Ep. 9. Das Bedürfnis der Freundschaft.

Eine gegen die Stoiker, Anhänger der ἀπάθεια, gerichtete Äufserung Epikurs über des Weisen Bedürfnis der Freundschaft, führt zu einer Bemerkung über die Unübersetzbarkeit jenes Wortes (§ 1. 2). Epikureer und Stoiker meinen beide, der Weise sei sich selbst genug, wünsche aber dennoch Freunde zu haben; wie dies möglich sei, wird erklärt (§ 3—5) und nach einigen Worten über die Bildung neuer Freundschaften (§ 6. 7) der hohe Wert der Freundschaft nicht in äufsere Vorteile, sondern darin gesetzt, dafs man durch sie Freunde erhalte, für die man die höchste Aufopferung zeigen könne (§ 8—11). Daher sucht der Weise die Freundschaft auf, um durch ihre Vermittelung zum höchsten Gut (d. h. der Tugend) zu gelangen (§ 12—15), kann sie aber, weil schliefslich das höchste Gut ganz in ihm selbst enthalten ist, entbehren (§ 16—20). Schliefslich wird noch durch andere Aussprüche bestätigt, dafs das wahre Glück auf der eigenen Empfindung beruht (§ 21. 22).

1. *Stilboni*] Στίλπων war ein Anhänger des Euklides von Megara, des bekannten Sokratikers (s. zu 6, 6), den er durch den Glanz seiner geistreichen Vorträge übertraf, hatte aber Neigung zum Cynismus, der ja ebenfalls von einem Schüler des Sokrates ausgegangen war, und wurde Vorläufer der Stoiker, deren Stifter Zeno sein Schüler war. — *animus impatiens*] ἀπάθεια (s. zu 2, 5), deutsch etwa „ein leidensunfähiger Geist", in dem Doppelsinn „ein Geist, der so stark ist, dafs er alles Leiden überwindet" und „ein Geist, der kein Leiden ertragen kann".

quod significare volumus, intellegi. nos eum volumus dicere, qui respuat omnis mali sensum. accipietur is, qui nullum ferre possit malum. vide ergo, num satius sit aut invulnerabilem animum dicere, aut animum extra omnem patientiam positum.

3 Hoc inter nos et illos interest: noster sapiens vincit quidem incommodum omne, sed sentit, illorum ne sentit quidem. illud nobis et illis commune est sapientem se ipso esse contentum. sed tamen amicum habere vult et vicinum et contubernalem, quamvis
4 sibi ipse sufficiat. vide quam sit se contentus: aliquando sui parte contentus est. si illi manum aut morbus aut hostis exciderit, si quis oculum vel oculos casus excusserit, reliquiae illi suae satisfacient, et erit imminuto corpore et amputato tam laetus, quam integro fuit. sed quae, ubi desunt, non desiderat, non deesse ma-
5 vult. ita sapiens se contentus est, non ut velit esse sine amico, sed ut possit. et hoc, quod dico possit, tale est: amissum aequo animo fert. sine amico quidem nunquam erit. in sua potestate habet, quam cito reparet. quomodo si perdiderit Phidias statuam, protinus alteram faciet, sic hic faciendarum amicitiarum artifex substituet alium in locum amissi.

6 Quaeris, quomodo amicum cito facturus sit. dicam, si illud mihi tecum convenerit, ut statim tibi solvam, quod debeo, et quantum ad hanc epistulam, paria faciamus. Hecaton ait: *ego tibi monstrabo amatorium sine medicamento, sine herba, sine ullius veneficae carmine: si vis amari, ama.* habet autem non tantum usus amicitiae veteris et certae magnam voluptatem, sed etiam
7 initium et comparatio novae. quod interest inter metentem agricolam et serentem, hoc inter eum, qui amicum paravit et qui parat. Attalus philosophus dicere solebat *iucundius esse amicum*

---

5. Auch die Philosophie galt den alten Griechen und denjenigen Römern, welche ihnen folgten, nicht nur als Wissenschaft, sondern vor allem als Kunst; der Philosoph als Lebenskünstler. Von diesem Standpunkte aus lag der Vergleich mit der bildenden Kunst nahe. Auf dem ganzen Gebiete derselben genoſs aber keiner gröſseren Ruhm als Phidias, der Schöpfer der beiden am höchsten bewunderten Bildwerke Griechenlands, des olympischen Zeus und der Athene des Parthenon.

6. *paria faciamus*] „unsere Rechnung begleichen". Über Hekaton s. zu 6, 7.

7. *Attalus*] war ein von Seneca als sein Lehrer hochgeschätzter Stoiker,

facere quam habere, quomodo artifici iucundius pingere est quam pinxisse. illa in opere suo occupata sollicitudo ingens oblectamentum habet in ipsa occupatione. non aeque delectatur, qui ab opere perfecto removit manum. iam fructu artis suae fruitur: ipsa fruebatur arte, cum pingeret. fructuosior est adulescentia liberorum, sed infantia dulcior.

Nunc ad propositum revertamur. sapiens etiamsi contentus 8
est se, tamen habere amicum vult, si nihil aliud, ut exerceat amicitiam, ne tam magna virtus iaceat, non ad hoc, quod dicebat Epicurus in hac ipsa epistula, *ut habeat, qui sibi aegro assideat, succurrat in vincula coniecto vel inopi,* sed ut habeat aliquem, cui ipse aegro assideat, quem ipse circumventum hostili custodia liberet. qui se spectat et propter hoc ad amicitiam venit, male cogitat. quemadmodum coepit, sic desinet esse. paravit amicum adversum vincla laturum opem: cum primum crepuerit catena, discedet. hae sunt amicitiae, quas temporarias populus appellat. 9
qui utilitatis causa assumptus est, tamdiu placebit, quamdiu utilis fuerit. hac re florentes amicorum turba circumsedet, circa eversos ingens solitudo est, et inde amici fugiunt, ubi probantur. hac re ista tot nefaria exempla sunt aliorum metu relinquentium, aliorum metu prodentium. necesse est initia inter se et exitus congruant. qui amicus esse coepit, quia expedit, placebit ei aliquod pretium contra amicitiam, si ullum in illa placet praeter ipsam.
in quid amicum paro? ut habeam, pro quo mori possim, ut habeam, 10
quem in exsilium sequar, cuius me morti opponam et impendam. ista, quam tu describis, negotiatio est, non amicitia, quae ad com-

---

der unter Tiber lebte, aber schliefslich auf Betreiben Sejans verbannt wurde (s. Einl. S. 2).

8. Seneca war zu einer Zurückweisung epikureischer Ansichten berechtigt. Denn Epikur hat allerdings die Freundschaft wegen des Nutzens, den sie gewährt, empfohlen. Dennoch ist Seneca hier mit seinen Worten dem ja auch von ihm freundlich anerkannten Philosophen nicht ganz gerecht geworden. Denn Epikur sah die Freundschaft als das höchste aller Lebensgüter an, bethätigte sie selbst in seiner freundlichen Weise in vollem Mafse und feierte sie durch seine Lehre und Wirksamkeit so, dafs aufser Pythagoras kein Philosoph des Altertums in dieser Hinsicht gleichen Ruf erwarb (s. zu 2, 5

10. *negotiatio*] vgl. Cic., de nat. I, 122: „non erit ista amicitia mercatura quaedam utilitatum“.

11 modum accedit, quae quid consecutura sit spectat. non dubie habet aliquid simile amicitiae adfectus amantium. possis dicere illam esse insanam amicitiam. numquid ergo quisquam amat lucri causa? numquid ambitionis aut gloriae? ipse per se amor omnium aliarum rerum neglegens animos in cupiditatem formae non sine spe mutuae caritatis accendit. quid ergo? ex honestiore causa coit turpis adfectus?

12 Non agitur, inquis, nunc de hoc, an amicitia propter se ipsam appetenda sit. sed potest ad illam accedere, qui se ipso contentus est. quomodo ergo ad illam accedit? quomodo ad rem pulcherrimam, non lucro captus nec varietate fortunae perterritus. detrahit amicitiae maiestatem suam, qui illam parat ad bonos
13 casus. se contentus est sapiens: hoc, mi Lucili, plerique perperam interpretantur. sapientem undique submovent et intra cutem suam cogunt. distinguendum autem est, quid et quatenus vox ista promittat. se contentus est sapiens ad beate vivendum, non ad vivendum. ad hoc enim multis illi rebus opus est, ad
14 illud tantum animo sano et erecto et despiciente fortunam. volo tibi Chrysippi quoque distinctionem indicare. ait *sapientem nulla re egere, et tamen multis illi rebus opus esse. contra stulto nulla*

---

13. *intra cutem suam cogunt*] Man vergleiche die Wendung bei Hor., Sat. I, 6, 22: „quoniam in propria non pelle quiessem“.

14. Chrysippus, etwa zehn Jahre vor des Stoikers Zeno Tode geboren, später Leiter der stoischen Schule, galt als zweiter Begründer ihrer Lehre, die er namentlich durch dialektische Untersuchungen nach allen Seiten hin sicher zu stellen bemüht war. Unablässig thätig hat er gegen 750 Schriften geschrieben. Sein Ansehen war so grofs, dafs man sagte: *Εἰ μὴ γὰρ ἦν Χρύσιππος, οὐκ ἂν ἦν Στοά.* — *sapientem nulla re egere et tamen multis illi rebus opus esse*] Diese Worte lassen sich, wie auch das Folgende, kaum so in das Deutsche übertragen, dafs ihr voller Sinn hervortritt. *egere* etwa „bedürftig sein“, *opus esse* „brauchen“. Chrysipp will sagen, der Weise habe zwar nie das Gefühl der Bedürftigkeit, da er immer mit seiner Lage zufrieden sei, aber wenn er seiner Bestimmung durch die Natur entsprechen solle, so sei doch manches erforderlich, damit er in förderlicher Weise leben und wirken könne. — *sapientem . . . stulto*] Das Ideal der Stoiker ist der Weise, der in seiner Vollendung freilich nur etwa alle 500 Jahre einmal wie ein Phönix erscheint (Ep. 42, 1). Doch kann man sich diesem Ideal immer mehr und mehr nähern, und Seneca selbst glaubt auf diesem Wege zur Weisheit zu sein, wie er oft versichert. Den Gegensatz zum Weisen

re opus est, nulla enim re uti scit, sed omnibus eget. sapienti et
manibus et oculis et multis ad cotidianum usum necessariis opus
est, eget nulla re. egere enim necessitatis est, nihil necesse sa-
piente est. ergo quamvis se ipso contentus sit, amicis illi opus 15
est. hos cupit habere quam plurimos, non ut beate vivat. vivet
enim etiam sine amicis beate. summum bonum extrinsecus in-
strumenta non quaerit: domi colitur, ex se totum est. incipit for-
tunae esse subiectum, si quam partem sui foris quaerit.

Qualis tamen futura est vita sapientis, si sine amicis relin- 16
quatur in custodiam coniectus, vel in aliqua gente aliena desti-
tutus, vel in navigatione longa retentus, aut in desertum litus
eiectus? qualis est Iovis, cum resoluto mundo et dis in unum
confusis paulisper cessante natura acquiescit sibi cogitationibus
suis traditus. tale quiddam sapiens facit, in se reconditur, secum
est. quamdiu quidem illi licet suo arbitrio res suas ordinare, se 17
contentus est: et ducit uxorem se contentus, et liberos tollit se
contentus. et tamen non viveret, si foret sine homine victurus.
ad amicitiam fert illum nulla utilitas sua, sed naturalis irritatio
et appetitio societatis. nam ut aliarum nobis rerum innata dul-

---

bildet der Thor, der in seiner ausgeprägten Gestalt nichts recht zu gebrauchen versteht.

15. *sine amicis ... beate vivit*] Auch in der Lehre von der Freundschaft tritt der innere Widerspruch der stoischen Lehre, der durch ihre Schroffheit bedingt wird, hervor: das kann keine Spitzfindigkeit des Seneca verdecken. Ist der Weise sich wirklich vollkommen selbst genug, so mufs er auch aufser sich gar nichts bedürfen; bedarf er hingegen etwas aufser sich, so genügt er sich nicht vollkommen selbst. Aber das Römertum war kraft seiner stolzen Auffassung der *virtus* zu einer solchen Überspannung des Selbstbewufstseins besonders geneigt. Die Lösung giebt erst das Christentum. Der wahre Christ ist allerdings mit jedem Geschick, das ihm Gott bereitet, zufrieden: nicht selbstgenügsam ist er, sondern ergeben, hat Frieden in Gott; aber er bedarf immer auch solcher, die er lieben kann, Gottes, der Nächsten, der Welt.

16. *qualis est Iovis*] Nach Ansicht der Stoiker verläuft die Welt in verschiedenen gleichen Perioden, deren jede mit einem grofsen Weltbrande schliefst, worauf alsbald die Neubildung einer Welt folgt. Bei jenem Weltbrande bleibt nur die Vorsehung oder Natur, die das innere Wesen des Zeus bildet, zurück, während alles andere vergeht. Chrysippus drückte dies so aus, Zeus ziehe sich in die Vorsehung zurück, und es verschmölzen beide zu einem einzigen Ätherwesen.

cedo est, sic amicitiae. quomodo solitudinis odium est, quomodo hominem homini natura conciliat, sic inest huic quoque rei sti-
18 mulus, qui nos amicitiarum appetentes faciat. nihilominus cum sit amicorum amantissimus, cum illos sibi comparet, saepe praeferat, omne intra se bonum terminabit et dicet, quod Stilbon ille dixit, Stilbon, quem Epicuri epistula insequitur. hic enim capta patria, amissis liberis, amissa uxore cum ex incendio publico solus et tamen beatus exiret, interroganti Demetrio, cui cognomen ab exitio urbium Poliorcetes fuit, numquid perdidisset, *omnia,* inquit,
19 *bona mea mecum sunt.* ecce vir fortis ac strenuus! ipsam hostis sui victoriam vicit. *nihil,* inquit, *perdidi:* dubitare illum coegit, an vicisset. *omnia mea mecum sunt:* id est iustitia, virtus, prudentia, hoc ipsum nihil bonum putare, quod eripi possit. et miramur animalia quaedam, quae per medios ignes sine noxa corporum transeunt? quanto hic mirabilior vir, qui per ferrum et ruinas et ignes inlaesus et indemnis evasit! vides, quanto facilius sit totam gentem quam unum virum vincere? haec vox illi communis est cum Stoico. aeque et hic intacta bona per concrematas urbes fert. se enim ipso contentus est. hoc felicitatem suam fine designat.

20 Ne existimes nos solos generosa verba iactare, et ipse Stilbonis obiurgator Epicurus similem illi vocem emisit, quam tu boni consule, etiamsi hunc diem iam expunxi. *si cui,* inquit, *sua non videntur amplissima, licet totius mundi dominus sit, tamen miser*

---

18. *patria*] Megara. Die Vaterstadt war bei den Griechen in der Regel auch das Vaterland, jedenfalls bei den kleineren Gemeinwesen. — *Demetrio*] Demetrius, der Sohn des Antigonus, ein Mann, den Plutarch wegen seines Charakters und des wunderbaren Wechsels seines Geschicks mit M. Antonius zusammenstellt, erhielt wegen seiner grofsen Kriegsmaschinen, mit denen er u. a. Salamis auf Cypern eroberte, den Beinamen „Poliorcetes“, Städteeroberer. Die Belagerungskunst hat durch ihn [illegible]barsten Anregungen erhalten. Megara eroberte er 307 v. Chr., damals, als er auch Athen befreite und von dieser Stadt wie ein Gott geehrt ward. — *omnia* etc.] Bekannter ist die gleiche Erzählung von Bias von Priene, einem der „sieben Weisen“, der, als seine Vaterstadt erobert war, und die Einwohner vieles von ihren Habseligkeiten retteten, nicht das Gleiche that und, nach dem Grunde befragt, antwortete: „omnia mecum porto mea“ (Cicero, Parad. I, 8).

20. *expunxi*] „bereinigt habe“, durch Anführung passender Stellen.

est. vel si hoc modo tibi melius enuntiari videatur — id enim agendum, ut non verbis serviamus, sed sensibus — miser est, qui se non beatissimum iudicat, licet imperet mundo. ut scias 21
autem hos sensus communes esse, natura scilicet dictante, apud poetam comicum invenies:

non est beatus, esse se qui non putat.

quid enim refert, qualis status tuus sit, si tibi videatur malus? quid ergo? inquis, si beatum se dixerit ille turpiter dives et 22
ille multorum dominus sed plurium servus, beatus sua sententia fiet? non quid dicat, sed quid sentiat, refert. nec quid uno die sentiat, sed quid assidue. non est autem, quod verearis, ne ad indignum res tanta perveniat. nisi sapienti sua non placent. omnis stultitia laborat fastidio sui. Vale.

EPISTULA 10.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Sic est, non muto sententiam: fuge multitudinem, fuge pau- 1
citatem, fuge etiam unum. non habeo, cum quo te communicatum velim. et vide, quod iudicium meum habeas: audeo te tibi credere. Crates, ut aiunt, huius ipsius Stilbonis auditor, cuius mentionem priore epistula feci, cum vidisset adulescentulum secreto ambulantem, interrogavit, quid illic solus faceret. *mecum,* inquit, *loquor.* cui Crates, *cave,* inquit, *rogo, et diligenter attende, ne cum homine malo loquaris.* lugentem amentemque custodire sole- 2
mus, ne solitudine male utatur. nemo est ex imprudentibus, qui relinqui sibi debeat: tunc mala consilia agitant. tunc aut aliis

---

Ep. 10. Gefahren und Wert der Einsamkeit.

Seneca weist seinen jungen Freund Lucilius an die Einsamkeit, so viel Gefahren sie auch schlechten Menschen bringt (§ 1. 2). Aber Lucilius hat Grund zu den schönsten Hoffnungen gegeben und soll nun die Götter vorzugsweise um geistige Güter bitten (§ 3. 4). Bemerkungen über das Gebet, die sich an einen Ausspruch anlehnen, schliefsen den Brief (§ 5).

1. *Crates*] Es ist Krates aus Theben gemeint, der Schüler des Diogenes, neben diesem der bedeutendste Vertreter der cynischen Schule, gleich seinem Meister durch schlagfertigen Witz ausgezeichnet, übrigens, eine Ausnahme unter den Cynikern, verheiratet. — *priore*] s. 9, 1. 18. 20.

2. *imprudentibus*] nach stoischer Auffassung alle, die nicht nach Weisheit und Tugend streben, also nicht Philosophen sind (s. zu 9, 14).

aut ipsis futura pericula struunt. tunc cupiditates improbas ordinant. tunc quicquid aut metu aut pudore celabat, animus exponit. tunc audaciam acuit, libidinem irritat, iracundiam instigat. denique quod unum solitudo habet commodum, nihil ulli committere, non timere indicem, perit stulto: ipse se prodit.

Vide itaque, quid de te sperem, immo quid spondeam mihi — spes enim incerti boni nomen est —: non invenio, cum quo
3 te malim esse quam tecum. repeto memoria, quam magno animo quaedam verba proieceris, quanti roboris plena. gratulatus sum protinus mihi et dixi: non a summis labris ista venerunt, habent hae voces fundamentum. iste homo non est unus e populo, ad
4 salutem spectat. sic loquere, sic vive. vide ne te ulla res deprimat. votorum tuorum veterum licet deis gratiam facias, alia de integro suscipe. roga bonam mentem, bonam valetudinem animi, deinde tunc corporis. quidni tu ista vota saepe facias? audacter deum roga. nihil illum de alieno rogaturus es.

5 Sed ut more meo cum aliquo munusculo epistulam mittam, verum est, quod apud Athenodorum inveni: *tunc scito esse te omnibus cupiditatibus solutum, cum eo perveneris, ut nihil deum roges, nisi quod rogare possis palam.* nunc enim quanta dementia est hominum! turpissima vota dis insusurrant. si quis ad-

---

3. *a summis labris*] Man vergleiche die Wendungen bei Cic. *primoribus (primis) labris aliquid attingere (gustare).*

4. *deis gratiam facias*] „magst du den Göttern erlassen", weil sie thöricht nur auf äufseres Glück gerichtet waren. — *bonam mentem*] d. h. nach stoischer Auffassung „um rechtschaffenen Sinn, tugendhafte Gesinnung". — *deinde tunc*] eine bei Seneca nicht seltene Zusammenstellung von Konjunktionen, hier „dann erst".

5. *Athenodorum*] Es gab mehrere Stoiker dieses Stammes, besonders zwei aus Tarsus gebürtige. Der ältere, früher Vorsteher der pergamenischen Bibliothek und mit Zenos Schriften beschäftigt, war Lehrer des jüngeren Cato und wurde von diesem mit nach Rom genommen, wo er bis zu seinem Tode in Catos Hause verblieb, der jüngere war Lehrer des Augustus; vielleicht ist er hier gemeint, da er Senecas Zeit näher stand. — *turpissima vota*] Man denke u. a. an das Gebet bei Hor., Ep. I, 16, 60 ff.: „pulchra Laverna, | Da mihi fallere, da iusto sanctoque videri | Noctem peccatis et fraudibus obice nubem". Auch in neuerer Zeit ist wohl in keinem Lande so häufig und so inbrünstig wie in Italien von Räubern, Mördern und Dieben zur Mutter Maria und den Heiligen um glückliche Vollführung der Pläne gebetet worden.

moverit aurem, conticescent et, quod scire hominem nolunt, deo narrant. vide ergo, ne hoc praecipi salubriter possit: sic vive cum hominibus, tamquam deus videat. sic loquere cum deo, tamquam homines audiant. Vale.

EPISTULA 15.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Mos antiquis fuit usque ad meam servatus aetatem, primis 1
epistulae verbis adicere: *si vales bene est, ego valeo.* recte nos dicimus: si philosopharis, bene est. valere autem hoc demum est. sine hoc aeger animus, corpus quoque, etiamsi magnas habet vires, non aliter quam furiosi aut phrenetici est. ergo 2
hanc praecipue valetudinem cura: deinde et illam secundam, quae non magno tibi constabit, si volueris bene valere. stulta est enim, mi Lucili, et minime conveniens litterato viro occupatio exercendi lacertos et dilatandi cervicem ac latera firmandi. cum tibi feliciter sagina cesserit et tori creverint, nec

---

Ep. 15. Die wahre Gesundheit und ihre Pflege.

Eine alte Weise, die Briefe zu beginnen, veranlafst Seneca zunächst anzugeben, worin die wahre Gesundheit zu suchen ist und vor der übermäfsigen Pflege des leiblichen Wohles zu warnen (§ 1—3). Dann empfiehlt er neben leichten körperlichen Übungen vor allem die Pflege des geistigen Wohles (§ 4. 5). Er will aber den Geist nicht immer nur mit den Büchern beschäftigt wissen, sondern ihm auch durch Bewegung und Gebrauch der Stimme Anregung gewähren (§ 6—9). Den Beschlufs bildet eine sich an Worte Epikurs anschliefsende Betrachtung, dafs der Thor immer nur für die Zukunft lebt, was der Verfasser auch für sich und Lucilius, den er zur Selbstbescheidung mahnt, gesagt sein läfst (§ 10—12).

1. *autem*] Wie *δὲ* ist auch *autem* unter den Adversativpartikeln so inhaltsschwach, dafs es oft am besten mit dem deutschen „und“ übersetzt wird, wenngleich in ihm eine Gegensätzlichkeit zum Ausdrucke gelangt, die auch hier leicht zu deuten ist. Da hier ferner eine Erläuterung für das Vorhergehende beigebracht ist, kann man *autem* hier durch „nämlich“ ersetzen, ähnlich wie Cic., Tusc. I, 3: „duxerat autem“ etc.

2. *stulta est enim*] Seneca setzt, wenn die Kopula mit einem Prädikat oder einer Negation oder einem Pronomen vorausgeht, zwar auch noch, wie Cicero, die Konjunktionen *enim, autem* u. a. öfter an die dritte Stelle, aber viel seltener, vorzugsweise wenn, wie hier, das erste Wort des Satzes einen besonders starken Ton erhält. — *sagina*] Athleten und Gladiatoren, an welche letzteren wohl Seneca als Römer nebenbei gedacht haben mag, wurden, ganz ähnlich wie noch jüngst die eng-

vires unquam opimi bovis nec pondus aequabis. adice nunc, quod maiore corporis sarcina animus eliditur et minus agilis est. itaque quantum potes, circumscribe corpus tuum et animo locum
3 laxa. multa sequuntur incommoda huic deditos curae, primum exercitationes, quarum labor spiritum exhaurit et inhabilem intentioni ac studiis acrioribus reddit. deinde copia ciborum subtilitas impeditur. accedunt pessimae notae mancipia in magisterium recepta, homines inter oleum et vinum occupati, quibus ad votum dies est actus, si bene desudaverunt, si in locum eius, quod effluxit, multum potionis altius ieiunio iturae regesserunt. bibere et sudare vita cardiaci est.

---

lischen Boxer und neuerdings Sportsleute (Bootfahrer), einer bestimmten und wohl geregelten Lebensweise und Kost unterworfen, die namentlich auf starke Ausbildung der Muskeln abzielte. Ärzte wachten zum Teil über strenger Innehaltung der vorgeschriebenen Diät, Sklaven besorgten die erforderlichen Einreibungen, und selbst die Luft des zu wählenden Aufenthaltsortes zog man in Rechnung. — *animus eliditur*] Wer allzu wohl genährt war, galt bekanntlich im Altertum als ein Mann *pingui Minerva* und Böoter u. a. Freunde reichlicher Kost haben deswegen manchen Spott zu hören bekommen. Vgl. auch Hor., Sat. II, 2, 78f. u. 6, 14f.

3. *mancipia*] Die vornehmen Römer pflegten unter ihren Sklaven auch wohlgeübte Athleten *(palaestritae)* zu haben, von denen sie sich unterrichten ließen, wenn sie sich selbst athletischen Übungen hingaben. Die Athletenkämpfe, den Römern alter Zeit unbekannt, zuerst 186 v. Chr. eingeführt, dann erst wieder von Sulla erneuert, unter August seit Stiftung der vierjährigen attischen Spiele in Rom eingebürgert, hatten durch Nero, bei dessen Vorliebe für griechisches Wesen, eine bedeutende Förderung erfahren, namentlich durch Stiftung der Neronien (60), die ganz nach dem Vorbilde der griechischen Spiele eingerichtet waren. — *inter oleum et vinum*] Das Öl wurde zu den Einreibungen verwandt. Der Weingenuß sollte in der vorgeschriebenen Diät der Athleten ein sehr beschränkter sein. Mit dem Verfall der Sitten in Rom entartete aber auch die Athletik, und der Wein wurde nun von den Athleten oft in großen Massen getrunken. Ähnlich auch Quint., Inst. or. I, 11, 15: „quibus pars vitae in oleo, pars in vino consumitur, qui corporum cura mentem obruerunt". — *desudaverunt*] Mit dem gesteigerten Genußleben nahm in Rom auch die Künstelei in Behandlung der Gesundheit zu. Warme und Schwitzbäder, bei einzelnen gar Brechmittel, mußten den überfüllten Magen wieder von der übermäßigen Last zu befreien suchen. Bei den Athleten ersetzten die Übungen, die viel Schweiß erforderten, die Schwitzbäder. — *ieiunio*] infolge der Nüchternheit.

Sunt exercitationes et faciles et breves, quae corpus et sine 4
mora lassent et tempori parcant, cuius praecipua ratio habenda
est: cursus et cum aliquo pondere manus motae et saltus vel
ille, qui corpus in altum levat, vel ille, qui in longum mittit, vel
ille, ut ita dicam, saliaris aut, ut contumeliosius dicam, fullonius:
quod libet ex his elige vel rudem facilem. quicquid facies, cito 5
redi a corpore ad animum. illum noctibus ac diebus exerce.
labore modico alitur ille. hanc exercitationem non frigus, non
aestus impediet, ne senectus quidem. id bonum cura, quod vetustate fit melius.

Neque ego te iubeo semper imminere libro aut pugillaribus. 6
dandum et aliquod intervallum animo, ita tamen ut non resolvatur, sed remittatur. gestatio et corpus concutit, et studio non
officit: possis legere, possis dictare, possis loqui, possis audire,
quorum nihil ne ambulatio quidem vetat fieri. nec tu intentionem 7
vocis contempseris, quam veto te per gradus ad certos modos extollere, deinde deprimere. quid si velis deinde quemadmodum
ambules discere? admitte istos, quos nova artificia docuit fames:

---

4. Seneca führt fast alle diejenigen körperlichen Übungen an, die von der römischen Jugend besonders gern getrieben wurden. Nur der Diskus fehlt, und das Fechten mit dem Rapier gegen einen Pfahl (Ep. 18, 8: „exerceamur ad palum") oder eine Strohpuppe scheint ihm erst nachträglich eingefallen zu sein: die Lesart ist unsicher: *facilem* = *habilem* wie Ov., Fast. 3, 536 u. ö. Unter *aliquo pondere* hat man Hanteln, die z. T. den unsrigen ganz ähnlich waren, zu verstehen. Ursprünglich gebraucht, um dem Körper beim Sprunge mehr Schwung zu geben, wurden sie später, namentlich bei den Römern, zu mannigfachen Übungen verwandt. Unter dem *saltus saliaris* ist der Saliertanz gemeint, der in verschiedenen Umgängen nach verschlungenen Figuren im Dreitakt erfolgte.

6. *pugillaribus*] Schreibtafeln aus Holz, mit Wachs überzogen, z. T. auch aus Pergament, zu allerlei Aufzeichnungen bestimmt. — *gestatio*] Da in Rom und den andern italischen Städten Wagen, abgesehen von Last- und Leichenwagen, nur bei besonderen Feierlichkeiten benutzt werden durften, so bediente man sich vielfach der Sänften. Diese waren entweder zum Liegen *(lecticae)* oder zum Sitzen eingerichtet *(sellae gestatoriae)*. Die letzteren hatten einen Stuhl für eine oder zwei Personen und gestatteten mancherlei Beschäftigung.

7. Es scheint hier von Übung der Stimme während des Gehens die Rede zu sein, wie eine solche ja selbst Demosthenes veranstaltet haben soll. Daher *per gradus* „im Schreiten". Gleich den Griechen brauchten die späteren

erit qui gradus tuos temperet et buccas euntis observet et in tantum procedat, in quantum audaciam eius patientia et credu-
8 litate produxeris. quid ergo? a clamore protinus et a summa contentione vox tua incipiet? usque eo naturale est paulatim incitari, ut litigantes quoque a sermone incipiant, ad vocifera-
9 tionem transeant: nemo statim Quiritium fidem implorat. ergo utcumque impetus tibi animi suaserit, modo vehementius vitiis fac convicium, modo lentius, prout vox quoque te hortabitur et latus. modesta, cum receperis illam revocarisque, descendat, non decidat. mediam oris vim habeat nec indocto et rustico more desaeviat. non enim id agimus, ut exerceatur vox, sed ut exerceat.

10 Detraxi tibi non pusillum negotii. una mercedula et munus gratum ad haec beneficia accedet. ecce insigne praeceptum: *stulta vita ingrata est et trepida. tota in futurum fertur.* quis, inquis, dicit? idem qui supra. quam tu nunc vitam dici existimas stultam? Babae et Isionis? non ita est: nostra dicitur, quos caeca cupiditas in nocitura, certe nunquam satiatura praecipitat, quibus si quid satis esse posset, fuisset, qui non cogitamus, quam iucundum sit nihil poscere, quam magnificum sit plenum esse nec
11 ex fortuna pendere. subinde itaque, Lucili, quam multa sis consecutus recordare. cum adspexeris, quot te antecedant, cogita,

---

Römer zur Ausbildung ihrer Stimme besondere Sing- und Stimmlehrer, *phonasci,* denen sich z. B. selbst Augustus und Nero mit grofsem Eifer widmeten. — *buccas euntis*] wegen des Sprechens beim Gehen.

8. *Quiritium fidem implorat*] ein Zeichen höchster Not, wie bei der Provokation, vgl. Liv. II, 23, 8; III, 41, 4.

9. *vitiis*] Die Lesart ist sehr zweifelhaft; wenn richtig, so weist sie darauf hin, dafs es eine Hauptbeschäftigung der Stoiker ist, gegen die Laster Vorwürfe zu erheben. — *sed ut exerceat*] Es ist dem Seneca nicht darum zu thun, die Stimme für einen bestimmten Zweck, etwa für rednerische Leistungen, auszubilden, sondern sie als Mittel zur Kräftigung der Gesundheit zu verwerten.

10. *Detraxi* etc.] dadurch, dafs er ihn vor übertriebenen körperlichen Übungen gewarnt hat. — *qui supra*] Es ist Epikur gemeint, den Seneca noch in seinem vorhergehenden Briefe und in den früheren wiederholt angeführt hat. Epikur empfahl den ruhigen Genufs der Gegenwart und warnte vor dem Sorgen um die Zukunft, worin ihm bekanntlich Horaz vielfach gefolgt ist (Carm. I, 9, 13 ff. u. ö.) und selbst die Stoiker mehrfach beistimmten. Ein Spruch Epikurs lautete: *ὁ τῆς αὔριον ἥκιστα δεόμενος ἥκιστα πρόσεισι πρὸς τὴν αὔριον.* — *Babae et Isionis*] wohl ein paar damals bekannte Thoren.

quot sequantur. si vis gratus esse adversus deos et adversus vitam tuam, cogita, quam multos antecesseris. quid tibi cum ceteris? te ipse antecessisti. finem constitue, quem transire ne 12
possis quidem, si velis. discedant aliquando ista insidiosa bona et sperantibus meliora quam assecutis. si quid in illis esset solidi, aliquando et implerent: nunc haurientium sitim concitant. mittantur speciosi apparatus, et, quod futuri temporis incerta sors volvit, quare potius a fortuna impetrem, ut det, quam a me, ne petam? quare autem petam? oblitus fragilitatis humanae congeram, in quod laborem? ecce hic dies ultimus est. ut non sit, prope ab ultimo est. Vale.

EPISTULA 16.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Liquere hoc tibi, Lucili, scio, neminem posse beate vivere, 1
ne tolerabiliter quidem, sine sapientiae studio et beatam vitam

---

11. *te ipse antecessisti*] Lucilius hatte sich aus geringen Verhältnissen heraus durch Talent, Bildung, dichterische Bestrebungen, Charakterfestigkeit und Tüchtigkeit selbst in gefahrvollen Zeiten immer höher emporgeschwungen, bis er Prokurator in Sicilien geworden war. Dies Emporsteigen konnte es dem Seneca gewifs nahe legen, zumal die Römer von jeher zur Übertreibung in dem Herausstreichen der Verdienste ihrer Freunde geneigt waren, ihn durch die rhetorisch zugespitzte Anerkennung zu erfreuen, dafs er sich selbst übertroffen habe.

12. *ne possis quidem, si velis*] Wenn Lucilius seine Stellung als Prokurator aufgab, so hatte er damit seiner Ehrenlaufbahn ein Ziel gesetzt, dafs er kaum wieder überschreiten konnte, selbst wenn er es später wünschte. Dies herbeizuführen war aber Seneca, der damals selbst aus seiner angesehenen Stellung am Hofe geschieden war (s. zu 8, 1 u. 2) um so mehr bemüht, als er damals gewifs aufrichtig alles Heil nur von der Philosophie erwartete.

Ep. 16. Die Philosophie als bestimmende Macht des Lebens.

Da die Philosophie allein ein glückliches Leben gewähren kann, so mufs man sich vor allem in ihr befestigen, was namentlich auch für Lucilius gilt: die Philosophie mufs die bestimmende Macht des Lebens werden (§ 1—3). Und mag man auch Schicksal, Gottheit oder Zufall als die eigentlich gebietende Macht ansehen, so mufs man doch sein Leben diesen gegenüber durch die Philosophie regeln (§ 4—6). Der angeschlossene Denkspruch des Epikur und seine Erörterung bezieht sich im Gegensatz zu dieser idealen Betrachtung auf praktische Gedanken über die natürlichen und die auf Wahnvorstellungen beruhenden Begierden (§ 7—9).

perfecta sapientia effici, ceterum tolerabilem etiam incohata. sed
hoc, quod liquet, firmandum et altius cotidiana meditatione figen-
dum est. plus operis est in eo, ut proposita custodias quam ut
honesta proponas. perseverandum est et assiduo studio robur ad-
2 dendum, donec bona mens sit, quod bona voluntas est. itaque
tibi apud me pluribus verbis aut affirmatione iam non opus est.
intellego te multum profecisse. quae scribis, unde veniant, scio:
non sunt ficta nec colorata. dicam tamen quid sentiam: iam de
te spem habeo, nondum fiduciam. tu quoque idem facias volo.
non est, quod tibi cito et facile credas. excute te et varie scru-
tare et observa. illud ante omnia vide, utrum in philosophia an
3 in ipsa vita profeceris. non est philosophia populare artificium
nec ostentationi paratum. non in verbis, sed in rebus est. nec
in hoc adhibetur, ut cum aliqua oblectatione consumatur dies, ut
dematur otio nausia: animum format et fabricat, vitam disponit,
actiones regit, agenda et omittenda demonstrat, sedet ad guber-
naculum et per ancipitia fluctuantium dirigit cursum. sine hac
nemo intrepide potest vivere, nemo secure. innumerabilia acci-
dunt singulis horis, quae consilium exigant, quod ab hac peten-
dum est.

4 Dicet aliquis: quid mihi prodest philosophia, si fatum est?
quid prodest, si deus rector est? quid prodest, si casus imperat?
nam et mutari certa non possunt et nihil praeparari potest ad-
versus incerta, sed aut consilium meum occupavit deus decrevit-
5 que quid facerem, aut consilio meo nil fortuna permittit. quic-
quid est ex his, Lucili, vel si omnia haec sunt, philosophan-
dum est. sive nos inexorabili lege fata constringunt, sive arbiter
deus universi cuncta disponit, sive casus res humanas sine ordine
impellit et iactat, philosophia nos tueri debemus. haec adhorta-
bitur, ut deo libenter pareamus, fortunae contumaciter, haec do-

---

1. *perfecta sapientia*] s. zu 9, 14. — *ceterum*] „aber, jedoch", in dieser Bedeutung in der silbernen Latinität nicht selten.

2. *excute te* etc.] Eine Hauptforderung des Seneca ist, daſs man in sich einkehren und sich gewissenhaft prüfen soll. Vgl. 7, 8. — *in philosophia* ... *in ipsa vita*] Es sollen hiermit das bloſs theoretische Fürwahrhalten und das praktische Verhalten einander gegenüber gestellt werden.

5. *fortunae contumaciter*] Vgl. Hor., Ep. I, 1, 68f.: „qui Fortunae te re-

cebit, ut deum sequaris, feras casum. sed non est nunc in hanc 6
disputationem transeundum, quid sit iuris nostri, si providentia in imperio est, aut si fatorum series inligatos trahit, aut si repentina ac subita dominantur: illo nunc revertor, ut te moneam et exhorter, ne patiaris impetum animi tui delabi et refrigescere. contine illum et constitue, ut habitus animi fiat, quod est impetus.

Iam ab initio, si te bene novi, circumspicies, quid haec epi- 7
stula munusculi attulerit. excute illam et invenies. non est, quod mireris animum meum: adhuc de alieno liberalis sum. quare autem alienum dixi? quicquid bene dictum est ab ullo, meum est. sicut quod ab Epicuro dictum est: *si ad naturam vives, nunquam eris pauper: si ad opiniones, nunquam eris dives.* exiguum natura desiderat, opinio immensum. congeratur 8
in te quicquid multi locupletes possederant. ultra privatum pecuniae modum fortuna te provehat, auro tegat, purpura vestiat, eo deliciarum opumque perducat, ut terram marmoribus abscondas. non tantum habere tibi liceat, sed calcare divitias. accedant statuae et picturae et quicquid ars ulla luxuriae elaboravit. maiora cupere ab his disces. naturalia desideria finita sunt: ex 9
falsa opinione nascentia ubi desinant, non habent. nullus enim terminus falso est. viam eunti aliquid extremum est: error immensus est. retrahe te a vanis, et cum voles scire, quod petes, utrum naturalem habeat an caecam cupiditatem, considera, num possit alicubi consistere. si longe progresso semper aliquid longius restat, scito id naturale non esse. Vale.

---

sponsare superbae | liberum et erectum praesens hortatur et aptat".

7. *ab ullo*] substantivisch, wie schon bei Cicero, im Ablativ, seltener im Genetiv. — *opiniones*] „Wahnvorstellungen".

8. *auro tegat*] Hor., Carm. II, 18, 1 f.: „neque a u r e u m mea renidet in domo lacunar". — *marmoribus*] Es ist der aus Platten und Steinchen von weifsem oder vielfarbigem Marmor zusammengesetzte Fufsboden gemeint, *pavimentum sectile*, der, wenn sich viereckig geschnittene Täfelchen schachbrettartig aneinander reihten, *tessellatum*, wenn sich schöne Linien in vielfachen Windungen hinzuziehen schienen, *vermiculosum* hiefs; mit kostbaren Steinen aller Art versetzt wurde der Marmor auch zu herrlichen Mosaikfufsböden (Alexanderschlacht!) verwandt.

Ep. 24. Die Furcht vor bevorstehendem Unglück, namentlich dem Tode.

Bangigkeit vor bevorstehendem Unglück mufs man überwinden, indem

EPISTULA 24.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Sollicitum te esse scribis de iudicii eventu, quod tibi furor inimici denuntiat, et existimas me suasurum, ut meliora tibi ipse proponas et acquiescas spei blandae. quid enim necesse est mala accersere et satis cito patienda cum venerint praesumere ac praesens tempus futuri metu perdere? est sine dubio stultum, quia quandoque sis futurus miser, esse iam miserum. sed ego alia te
2 ad securitatem via ducam. si vis omnem sollicitudinem exuere, quicquid vereris ne eveniat, eventurum utique propone et quodcumque est illud malum, tecum ipse metire ac timorem tuum taxa: intelleges profecto aut non magnum aut non longum esse, quod metuis.

3 Nec diu exempla, quibus confirmeris, colligenda sunt: omnis illa aetas tulit. in quamcumque partem rerum vel civilium vel externarum memoriam miseris, occurrent tibi ingenia aut profectus aut impetus magni. numquid accidere tibi, si damneris, potest durius quam ut mittaris in exsilium? ut ducaris in carcerem? numquid ultra cuiquam timendum est quam ut uratur? quam ut pereat? singula ista constitue et contemptores eorum
4 cita, qui non quaerendi, sed eligendi sunt. damnationem suam Rutilius sic tulit, tamquam nihil illi molestum aliud esset quam

---

man sich den Eintritt vorstellt und ihm den rechten Wert beimifst (§ 1. 2). Verbannung, Gefängnis, Verbrennen der Glieder lassen sich ertragen, wie Beispiele lehren (§ 3—5), ebenso der Tod (§ 6—11). Nimmt man dem Tode die Maske ab, so kann er uns nicht schrecken: die Schmerzen, welche er bringt, sind, wenn erträglich, nur leicht, wenn nicht erträglich, kurz (§ 12—14). Der Philosoph aber mufs seine Grundsätze, wie stets im Leben, so auch dem Tode gegenüber bewähren (§ 15—17). Und das Sterben zieht sich für ihn durch das ganze Leben hindurch (§ 18—21). Warnung vor Lebensüberdrufs in Anlehnung an Aussprüche Epikurs beschliefst den Brief (§ 22—26). — Der Brief ist wohl bald nach dem 23. geschrieben, also im Frühjahr 63.

1. *iudicii eventu*] Über diesen Rechtshandel ist nichts bekannt. Jedenfalls waren zu jener Zeit die Delatoren, welche das Anklagen gewerbmäfsig betrieben, um sich dadurch den Kaisern zu empfehlen, für die römischen Beamten gefährlich, und dafs Lucilius damals Gefahren drohten, erhellt auch aus anderen Briefen.

4. *Rutilius*] P. Rutilius Rufus, wegen seiner Sittenstrenge von Cicero immer

quod male iudicaretur. exsilium Metellus fortiter tulit, Rutilius etiam libenter: alter, ut rediret, reipublicae praestitit, alter reditum suum Sullae negavit, cui nihil tunc negabatur. in carcere Socrates disputavit et exire, cum essent, qui permitterent fugam, noluit remansitque, ut duarum rerum gravissimarum hominibus metum demeret, mortis et carceris. Mucius ignibus manum im- 5
posuit. acerbum est uri: quanto acerbius, si id te faciente patiaris! vides hominem non eruditum nec ullis praeceptis contra mortem aut dolorem subornatum, militari tantum robore instructum, poenas a se irriti conatus exigentem. spectator distillantis in hostili foculo dexterae stetit nec ante removit nudis ossibus fluentem manum, quam ignis illi ab hoste subductus est. facere aliquid in illis castris felicius potuit, nihil fortius. vide quanto acrior sit ad occupanda pericula virtus quam crudelitas ad irroganda: facilius Porsenna Mucio ignovit, quod voluerat occidere, quam sibi Mucius, quod non occiderat.

Decantatae, inquis, in omnibus scholis fabulae istae sunt. 6
iam mihi, cum ad contemnendam mortem ventum fuerit, Catonem

---

wieder gepriesen, war ein Stoiker, Schüler des Panätius und Freund des jüngeren Scipio und Lälius, Konsul 105 v. Chr.; er ging 99 als Legat des Prokonsul Q. Mucius Scävola (des Pontif. max.) nach Asien und zog sich hier durch seine gerechte Verwaltung den Hafs der die Provinzen aussaugenden Steuerpächter so sehr zu, dafs sie, die damals die Gerichte beherrschten, die ungerechte Verurteilung jenes Mannes, der ähnlich wie Sokrates eine kunstgerechte Verteidigung im Bewufstsein seines guten Gewissens verschmähte, wegen Erpressungen bewirkten. Rutilius ging nun nach Smyrna, beschäftigte sich dort mit wissenschaftlichen Studien und liefs sich selbst durch Sulla nicht bewegen, nach Rom zurückzukehren. Cicero hat ihn dort noch 78 getroffen. — *Metellus*] Der bekannte Metellus Numidius, der einzige unter den Senatoren, der sich nicht bewegen liefs, das Gesetz des ihm verhafsten Saturninus zu beschwören, und deshalb auf des letzteren Antrag in die Verbannung gehen mufste, aus der er aber schon im folgenden Jahre zurückgerufen ward. Cicero hat seine Verbannung wiederholt mit der des Marcellus verglichen (z. B. pro Sest. 101).

6. *Catonem*] s. zu 7, 6. Nach der Schlacht bei Thapsus wollte der jüngere Cato zuerst den Truppen Cäsars in Utica Widerstand leisten. Da er aber von den Parteigenossen im Stiche gelassen ward, gab er allen thunlichst Mittel zur Reise, las dann in Platons Phädon, der bekanntlich das Verhalten des Weisen gegenüber dem Tode darstellt, und stiefs sich gegen Mitter-

narrabis. quidni ego narrem ultima illa nocte Platonis librum legentem posito ad caput gladio? duo haec in rebus extremis instrumenta prospexerat, alterum ut vellet mori, alterum ut posset. compositis ergo rebus, utcumque componi fractae atque ultimae poterant, id agendum existimavit, ne cui Catonem aut
7 occidere liceret aut servare contingeret. et stricto gladio, quem usque in illum diem ab omni caede purum servaverat, nihil, inquit, egisti, fortuna, omnibus conatibus meis obstando. non pro mea adhuc, sed pro patriae libertate pugnavi, nec agebam tanta pertinacia, ut liber, sed ut inter liberos viverem. nunc quoniam deploratae sunt res generis humani, Cato deducatur in tutum.
8 impressit deinde mortiferum corpori vulnus. quo obligato a medicis cum minus sanguinis haberet, minus virium, animi idem, iam non tantum Caesari, sed sibi iratus nudas in vulnus manus egit et generosum illum contemptoremque omnis potentiae spiritum non emisit, sed eiecit.

9 Non in hoc exempla nunc congero, ut ingenium exerceam, sed ut te adversus id, quod maxime terribile videtur, exhorter. facilius autem exhortabor, si ostendero non fortes tantum viros hoc momentum efflandae animae contempsisse, sed quosdam ad

---

nacht das Schwert in die Brust. Durch das Geräusch, welches sein Fall verursachte, herbeigelockt, verbanden ihn die Seinigen, aber er rifs die Wunden wieder auf und fand so den Tod. Ein Mann von grofser Charakterfestigkeit und edlem Gemüt, ein überzeugungstreuer Anhänger der mannhaften stoischen Philosophie, aber auch ein starrer Anhänger von Grundsätzen, die auf die wirklichen Zustände wenig Rücksicht nahmen, wurde er von seiner Partei und allen Anhängern der republikanischen Freiheit, besonders natürlich von den Stoikern, selbst in den folgenden Jahrhunderten, im höchsten Mafse verehrt. Cicero und M. Junius Brutus, der sich mit Catos Tochter Porcia vermählte, schrieben Lobreden auf ihn. Der Cäsarianer Hirtius antwortete mit einer Schrift, in der er Catos Fehler hervorhob, und Cäsar selbst hielt es für erforderlich, zu möglichster Bekämpfung der republikanischen Legende, die sich um Cato bildete, einen „Anticato“ zu schreiben.

9. *Non in hoc* etc.] Es war ebenso wenig wie zu der Zeit, da Cicero das erste Buch der Tusculanen schrieb, eine Gelehrtenfrage, wie man sich etwa dem Tode gegenüber zu verhalten habe. Die Verhältnisse waren so unsicher, dafs jederzeit, wer irgend am staatlichen Leben teilnahm, vom Tode ereilt werden konnte: Cicero und Seneca haben beide bald nach ihren Schriften die Probe auf ihre Lehren gemacht

alia ignavos in hac re aequasse animum fortissimorum, sicut
illum Cn. Pompeii socerum Scipionem, qui contrario in Africam
vento relatus cum teneri navem suam vidisset ab hostibus, ferro
se transverberavit et quaerentibus, ubi imperator esset, *imperator,*
inquit, *se bene habet.* vox haec illum parem maioribus fecit et 10
fatalem Scipionibus in Africa gloriam non est interrumpi passa.
multum fuit Carthaginem vincere, sed amplius mortem. *impe-*
rator, inquit, *se bene habet.* an aliter debebat imperator, et qui-
dem Catonis, mori? non revoco te ad historias nec ex omnibus 11
saeculis contemptores mortis, qui sunt plurimi, colligo. respice ad
haec nostra tempora, de quorum languore ac deliciis querimur:
omnis ordinis homines se suggerent, omnis fortunae, omnis aeta-
tis, qui mala sua morte praeciderunt.

Mihi crede, Lucili, adeo mors timenda non est, ut beneficio
eius nihil timendum sit. securus itaque inimici minas audi. et 12
quamvis conscientia tibi tua fiduciam faciat, tamen quia multa
extra causam valent, et quod aequissimum est, spera et ad id te,
quod est iniquissimum, compara. illud autem ante omnia me-
mento, demere rebus tumultum ac videre, quid in quaque re sit:
scies nihil esse in istis terribile nisi ipsum timorem. quod vides 13
accidere pueris, hoc nobis quoque maiusculis pueris evenit: illi
quos amant, quibus assueverunt, cum quibus ludunt, si perso-
natos vident, expavescunt. non hominibus tantum, sed rebus
persona demenda est et reddenda facies sua. quid mihi gladios 14
et ignes ostendis et turbam carnificum circa te frementem? tolle
istam pompam, sub qua lates et stultos territas: mors est, quam
nuper servus meus, quam ancilla contempsit. quid tu rursus

---

und mit Ehren bestanden. — *Scipionem*] Q. Cäcilius Metellus Pius Scipio, dessen geistvolle hochgebildete Tochter sich mit Pompejus nach dem Tode der Julia vermählt hatte, in den letzten fünf Monaten (52) Kollege des Scipio im Konsulat, war einer der gröſsten Heiſssporne der pompejanischen Partei, befehligte bei Pharsalus das Zentrum und hatte bei Thapsus den Oberbefehl. Auf der Flucht nach Spanien gefangen, tötete er sich selbst. Er gab mehrfach Beweise von schamloser Habsucht und Feigheit, während er zugleich prahlerisch war und sich in endlose Streitigkeiten einlieſs.

10. *et quidem Catonis*] Cato selbst war es gewesen, der dem Scipio den Oberbefehl über das pompejanische Heer übertragen hatte.

12. *demere rebus tumultum*] Die stoische Apathie s. 2, 5 u. 9, 1.

mihi flagella et eculeos magno apparatu explicas? quid singulis articulis singula machinamenta, quibus extorqueantur, aptata et mille alia instrumenta excarnificandi particulatim hominis? pone ista, quae nos obstupefaciunt, iube conticescere gemitus et exclamationes et vocum inter lacerationem elisarum acerbitatem: nempe dolor est, quem podagricus ille contemnit, quem stomachicus ille in ipsis deliciis perfert, quem in puerperio puella perpetitur. levis est, si ferre possum, brevis est, si ferre non possum.

15 Haec in animo voluta, quae saepe audisti, saepe dixisti. sed an vere audieris, an vere dixeris, effectu proba. hoc enim turpissimum est, quod nobis obici solet, verba nos philosophiae, non opera tractare. quid, tu nunc primum tibi mortem imminere scisti, nunc exsilium, nunc dolorem? in haec natus es. quicquid fieri
16 potest, quasi futurum cogitemus. quod facere te moneo, scio certe fecisse. nunc admoneo, ut animum tuum non mergas in istam sollicitudinem. hebetabitur enim et minus habebit vigoris, cum exsurgendum erit. abduc illum a privata causa ad publicam. dic mortale tibi et fragile corpusculum esse, cui non ex iniuria tantum aut ex potentioris viribus denuntiabitur dolor, ipsae voluptates in tormenta vertuntur, epulae cruditatem adferunt, ebrietates nervorum torporem tremoremque, libidines pedum, manuum, arti-
17 culorum omnium depravationes. pauper fiam: inter plures ero. exsul fiam: ibi me natum putabo, quo mittar. alligabor: quid enim? nunc solutus sum? ad hoc me natura grave corporis mei pondus adstrinxit. moriar: hoc dicis, desinam aegrotare posse, desinam alligari posse, desinam mori posse.

---

14. *flagella et eculeos*] Marterinstrumente, für Sklaven bestimmt, die *flagella* Knuten aus Stricken mit Knoten, oder auch aus Draht, dazu mit Stacheln versehen; die *eculei* Böcke, auf denen die Verbrecher sitzen mufsten, deren Glieder dann durch Gewichte oder Winden ausgereckt wurden, vielleicht bis sie aus den Gelenken heraustraten. Ähnliches hat Seneca im Folgenden im Sinn, vielleicht namentlieh die *fidiculae,* Stricke, welche an dem über einem Gerüst ausgespannten Verbrecher so befestigt wurden, dafs ihm die Glieder zerrissen wurden.

16. *scio certe fecisse*] Seneca rühmt den Lucilius wiederholt, weil er trotz der gröfsten ihm in Aussicht stehenden Gefahren, trotz Martern und Feuer, die ihn bedrohten, doch seine Treue in vollem Mafse bewahrt, aber auch sich nicht selbst das Leben genommen habe. So namentlich N. Q. IV, praef. 15 ff., vgl. Ep. 13, 1 ff.

Non sum tam ineptus, ut Epicuream cantilenam hoc loco 18
persequar et dicam vanos esse inferorum metus, nec Ixionem rota volvi nec saxum umeris Sisyphi trudi in adversum nec ullius viscera et renasci posse cotidie et carpi. nemo tam puer est, ut Cerberum timeat et tenebras et larvalem habitum nudis ossibus cohaerentium. mors nos aut consumit aut exuit: emissis meliora restant onere detracto, consumptis nihil restat, bona pariter malaque submota sunt. permitte mihi 19
hoc loco referre versum tuum, si prius admonuero, ut te iudices non aliis scripsisse ista, sed etiam tibi. turpe est aliud loqui, aliud sentire: quanto turpius aliud scribere, aliud sentire. memini te illum locum aliquando tractasse, non repente nos in mortem incidere, sed minutatim procedere. cotidie mori- 20
mur, cotidie enim demitur aliqua pars vitae et tunc quoque, cum crescimus, vita decrescit. infantiam amisimus, deinde pueritiam, deinde adulescentiam. usque ad hesternum, quicquid transiit temporis, periit: hunc ipsum, quem agimus, diem cum morte dividimus. quemadmodum clepsydram non extremum stillicidium exhaurit, sed quicquid ante defluxit, sic ultima hora, qua esse desinimus, non sola mortem facit, sed sola consummat: tunc ad 21
illam pervenimus, sed diu venimus. haec cum descripsisses quo

---

18. *Epicuream cantilenam*] Da die Epikureer die vollkommene Gemütsruhe als höchstes Gut bezeichneten, waren sie geflissentlich bemüht, alle Furcht vor den Göttern und vor den Strafen nach dem Tode zu benehmen, ersteres, indem sie die Götter als selige Wesen darstellten, die in schönem Selbstgenufs sich alles Eingreifens in die Geschicke der Welt enthielten, letzteres, indem sie lehrten, dafs die Seele mit dem Tode vergehe, und die Wahnvorstellungen von schrecklichen Strafen in der Unterwelt bekämpften. — *Ixionem* etc.] Ixion sollte bestraft sein, weil er, obwohl von Zeus wegen eines Mordes entsühnt, nach der Liebe der Hera verlangte, Sisyphus, weil er Göttergeheimnisse ausplauderte, Tityos, weil er die Leto angetastet hatte; zwei Geier sollten dem letzteren täglich an der immer nachwachsenden Leber, dem Sitz der Begierden, fressen.

20. *clepsydram*] nicht eine eigentliche Wasseruhr, durch welche die Stunden je nach dem Höhenstande des gleichmäfsig in ein Glasgefäfs eintröpfelnden Wassers gemessen wurden, sondern ein bei Gerichtsverhandlungen gebrauchtes Thongefäfs, durch welches ein bestimmtes Zeitmafs je nach dem Ablauf einer gewissen Wassermenge in ein darunter befindliches Becken feststellt wurde.

soles ore, semper quidem magnus, numquam tamen acrior quam ubi veritati commodas verba, dixisti:

mors non una venit, sed quae rapit, ultima mors est.

malo te legas quam epistulam meam. apparebit enim tibi hanc, quam timemus, mortem extremam esse, non solam.

22 Video quo spectes: quaeris, quid huic epistulae infulserim, quod dictum alicuius animosum, quod praeceptum utile. ex hac ipsa materia, quae in manibus fuit, mittetur aliquid. obiurgat Epicurus non minus eos, qui mortem concupiscunt, quam eos, qui timent, et ait: *ridiculum est currere ad mortem taedio vitae, cum genere vitae, ut currendum ad mortem esset, effeceris.* item alio
23 loco dicit: *quid tam ridiculum quam appetere mortem, cum vitam inquietam tibi feceris metu mortis?* his adicias et illud eiusdem notae licet, *tantam hominum imprudentiam esse, immo dementiam,*
24 *ut quidam timore mortis cogantur ad mortem.* quicquid horum tractaveris, confirmabis animum vel ad mortis vel ad vitae patientiam. ad utrumque enim monendi ac firmandi sumus, et ne nimis amemus vitam et ne nimis oderimus. etiam cum ratio suadet finire, non temere nec cum procursu capiendus est impetus.
25 vir fortis ac sapiens non fugere debet e vita, sed exire, et ante omnia ille quoque vitetur adfectus, qui multos occupavit, libido moriendi. est enim, mi Lucili, ut ad alia, sic etiam ad moriendum inconsulta animi inclinatio, quae saepe generosos atque acerrimae indolis viros corripit, saepe ignavos iacentesque: illi con-

---

22. *obiurgat Epicurus* etc.] Epikurs Schule nahm gegenüber der Frage des Selbstmords eine etwas andere Stellung ein als die Stoiker. Sie hielt ihn zwar auch für ein letztes Mittel, um unerträglichen Leiden zu entgehen, meinte aber doch in der Regel die wahre Glückseligkeit im Leben erreichen zu können. Als in jener Zeit der Epikureer Diodor sich selbst das Leben nahm, behauptete man daher, es entspräche dies nicht den Lehren Epikurs (Sen., de v. be. 19, 1). Dagegen wurde v[illegible]kern dem Selbstmorde nicht geringe Ehre gezollt und in ihm die höchste Bethätigung der sittlichen Freiheit erblickt. Zeno, Kleanthes und viele griechische Stoiker haben sich denn auch das Leben um verhältnismäſsig kleiner Übel willen genommen, und bei den Römern kam solcher Gesinnung ein nicht geringer Freiheitssinn und Mannesstolz entgegen. Darum ist auch die Zahl der römischen Stoiker, namentlich im ersten Jahrhundert des Kaisertums, nicht gering, die selbst Hand an sich gelegt haben. Die vollkommene Unzufriedenheit mit den

temnunt vitam, hi gravantur. quosdam subit eadem faciendi 26
videndique satietas et vitae non odium, sed fastidium, in quod prolabimur ipsa impellente philosophia, dum dicimus: quousque eadem? nempe expergiscar, dormiam, esuriam, algebo, aestuabo. nullius rei finis est, sed in orbem nexa sunt omnia: fugiunt ac sequuntur. diem nox premit, dies noctem, aestas in autumnum desinit, autumno hiems instat, quae vere compescitur: omnia sic transeunt ut revertantur. nihil novi facio, nihil novi video: fit aliquando et huius rei nausia. multi sunt, qui non acerbum iudicent vivere, sed supervacuum. Vale.

EPISTULA 26.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Modo dicebam tibi in conspectu esse me senectutis: iam 1
vereor, ne senectutem post me reliquerim. aliud iam his annis, certe huic corpori, vocabulum convenit, quoniam quidem senectus lassae aetatis, non fractae, nomen est: inter decrepitos me numera et extrema tangentes. gratias tamen mihi apud te ago: non 2
sentio in animo aetatis iniuriam, cum sentiam in corpore. tantum

---

staatlichen Zuständen half da jene in § 25 erwähnte *libido moriendi* erzeugen. Vgl. Brief 70.

26. *vitae ... fastidium*] Gemeint ist jene aus Überreizung der Nerven, Übersättigung im Genufs und Überanstrengung, hervorgehende Blasiertheit, die auch in unseren Tagen so weite Verbreitung und mehr als eine philosophische Begründung im Pessimismus gefunden hat. In einfacher Form ist sie schon vom Prediger Salomo (1, 2) in den Worten „es ist alles ganz eitel“ ausgesprochen und weitläufig begründet. Freilich finden solche Anschauungen nur in absterbenden und verzagenden, nicht in aufstrebenden und frischen Geschlechtern auf die Dauer weite Verbreitung. — *diem nox premit*] Vgl. Hor., Carm. II, 18, 15f.

Ep. 26. Wert des Greisenalters und des Todes für das sittliche Leben.

Seneca freut sich, dafs bei abnehmender Körperkraft seine geistige Kraft wie die Übereinstimmung zwischen Wollen und Können zunimmt (§ 1—3). Dies sanfte Hinübergleiten zum Tode ist wohlthuend, und der Tod wird freudig als der grofse Richter über den sittlichen Wert des Weisen begrüfst (§ 4—7). Eine Mahnung Epikurs, sich auf den Tod, als Übergang zu den Göttern, vorzubereiten, schliefst den Brief (§ 8—10).

1. *modo*] Im 12. Briefe berichtet Seneca eingehend, wie vielfach er daran erinnert wird, dafs er älter wird, und heifst das Greisenalter als die Vollendung des Lebens willkommen. Bei Abfassung des 26. Briefes mag er sich

vitia et vitiorum ministeria senuerunt. viget animus et gaudet non multum sibi esse cum corpore. magnam partem oneris sui posuit. exsultat et mihi facit controversiam de senectute. hunc
3 aìt esse florem suum. credamus illi: bono suo utatur. ire in cogitationem iubet et dispicere, quid ex hac tranquillitate ac modèstia morum sapientiae debeam, quid aetati, et diligenter excutere, quae non possim facere, quae nolim, posse habiturus. atqui, si nolim quicquam, non posse me gaudeo? quae enim querela est, quod incommodum, si, quicquid debeat desinere, defecit?

4 Incommodum summum est, inquis, minui, et deperire, et ut proprie dicam, liquescere. Non enim subito impulsi ac prostrati sumus: carpimur. singuli dies aliquid subtrahunt viribus. et quis exitus est melior quam in finem suum natura solvente delabi? non quia aliquid mali est ictus et e vita repentinus excessus, sed quia lenis haec est via subduci. ego certe, velut appropinquet experimentum et ille laturus sententiam de omnibus
5 annis meis dies venerit, ita me observo et alloquor: nihil est, inquam, adhuc, quod aut rebus aut verbis exhibuimus. levia sunt ista et fallacia pignora animi multisque involuta lenociniis: quid profecerim, morti crediturus sum. Non timide itaque componar ad illum diem, quo remotis strophiis ac fucis de me iudicaturus sum, utrum loquar fortia an sentiam, numquid simulatio fuerit et mimus, quicquid contra fortunam iactavi verborum contuma-
6 cium. remove existimationem hominum: dubia semper est et in partem utramque dividitur. remove studia tota vita tractata: mors de te pronuntiatura est. ita dico: disputationes et litterata colloquia et ex praeceptis sapientium verba collecta et eruditus sermo non ostendunt verum robur animi. est enim oratio etiam timidissimis audax. quid egeris, tunc apparebit, cum animam
7 ages. accipio conditionem, non reformido iudicium. haec mecum loquor, sed tecum quoque me locutum puta. iuvenior es. quid

---

dem Abschluſs des siebenten Jahrzehnts genähert haben.

3. *posse habiturus*] Wenn die gut beglaubigte Lesart *habiturus* richtig ist, muſs sie wohl ähnlich gedeutet werden wie in der Wendung: *haec habui dicere*; man übersetze etwa „obwohl ich das Vermögen haben würde“.

4. *ictus*] ein plötzlicher Anfall, z. B. ein Schlaganfall. — *subduci*] Wiederum drückt *sub* das Allmähliche aus, s. zu 1, 1.

refert? non dinumerantur anni. Incertum est, quo loco te mors
exspectet. itaque tu illam omni loco exspecta.

Desinere iam volebam et manus spectabat ad clausulam. sed 8
conficienda sunt aera et huic epistulae viaticum dandum est.
puta me non dicere: unde sumpturus sum mutuum? scis cuius
arca utar. exspecta me pusillum, et de domo fiet numeratio:
interim commodabit Epicurus, qui ait: ‚*meditare mortem, ut*
commodius sit transire ad deos.' hic patet sensus: egregia res 9
est mortem condiscere. supervacuum forsitan putas id discere,
quo semel utendum est. hoc est ipsum, quare meditari debeamus:
semper discendum est, quod an sciamus experiri non possumus.
meditare mortem: qui hoc dicit, meditari libertatem iubet. qui 10
mori didicit, servire dedidicit. supra omnem potentiam est, certe
extra omnem. quid ad illum carcer et custodia et claustra?
liberum ostium habet. una est catena, quae nos alligatos tenet,
amor vitae, qui ut non est abiciendus, ita minuendus est, ut, si
quando res exiget, nihil nos detineat nec impediat, quo minus
parati simus, quod quandoque faciendum est, statim facere.
Vale.

EPISTULA 27.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Tu me, inquis, mones? iam enim te ipse monuisti, iam cor- 1
rexisti? ideo aliorum emendationi vacas? non sum tam impro-
bus, ut curationes aeger obeam, sed tamquam in eodem valetu-
dinario iaceam, de communi tecum malo colloquor, et remedia
communico. sic itaque me audi, tamquam mecum loquar. in 2
secretum te meum admitto et te adhibito mecum exigo. clamo

---

8. *conficienda sunt aera*] ähnlich gesagt, wie bei Cicero *pecuniam conficere,* mit humoristischem Anflug, wie nachher *viaticum* und *arca.*

Ep. 27. Die Erwerbung der wahren auf der Tugend beruhenden Glückseligkeit.

Durch das Alter an das Aufsuchen bleibender Güter gemahnt, findet Seneca, daſs nur die Tugend dauernde Freude gewährleistet (§ 1—3), aber durchaus nur mit eigener Anstrengung errungen werden kann (§ 4—8). Schlieſslich wird durch einen Spruch eine unbemittelte Lage empfohlen (§ 9).

2. *mecum exigo*] „rechte mit mir“.

mihi ipse: numera annos tuos, et pudebit eadem velle, quae vo-
lueras puer, eadem parare. hoc denique tibi circa mortis diem
praesta: moriantur ante te vitia. dimitte istas voluptates tur-
bidas, magno luendas: non venturae tantum, sed praeteritae nocent.
quemadmodum scelera etiam si non sint deprehensa, cum fierent,
sollicitudo non cum ipsis abiit: ita improbarum voluptatum etiam
post ipsas paenitentia est. non sunt solidae, non sunt fideles:
3 etiam si non nocent, fugiunt. aliquod potius bonum mansurum
circumspice. nullum autem est, nisi quod animus ex se sibi in-
venit. sola virtus praestat gaudium perpetuum, securum: etiam
si quid obstat, nubium modo intervenit, quae infra feruntur nec
umquam diem vincunt.

4 Quando ad hoc gaudium pervenire continget? non quidem
cessatur adhuc, sed festinatur. multum restat operis, in quod
ipse necesse est vigiliam, ipse laborem tuum impendas, si effici
5 cupis. delegationem res ista non recipit. aliud litterarum genus
adiutorium admittit. Calvisius Sabinus memoria nostra fuit dives.
et patrimonium habebat libertini et ingenium: numquam vidi ho-
minem beatum indecentius. huic memoria tam mala erat, ut illi
modo nomen Ulixis excideret, modo Achillis, modo Priami, quos
tam bene quam paedagogos nostros novimus. nemo vetulus no-
menclator, qui nomina non reddit, sed imponit, tam perperam
tribus quam ille Troianos et Achivos persalutabat. nihilo minus

---

4. *festinatur*] „man mufs eilen, die Sache hat Eile". — *delegationem*] eigentlich eine Anweisung zur Zahlung einer Rechnung.

5. *patrimonium ... libertini et ingenium*] Schon seit Cäsar, namentlich aber seit den Zeiten des Claudius errangen manche Freigelassene im Staate den höchsten Einflufs durch Bekleidung der kaiserlichen Haus- und Hofämter und erwarben sich ein fürstliches Vermögen bis zu 300 Millionen Sesterzien. Da Seneca, der sich möglichst bemüht hatte, mit dem Senat Hand in Hand zu gehen, zum Teil gegen diese Freigelassenen zu kämpfen hatte, denen mehrfach niedrige Gesinnung bei sträflichem Hochmut nicht mit Unrecht vorgeworfen ward, so dachte er über Freigelassene anders als Horaz und war um so eher berechtigt, dies auszusprechen, weil manche Senatoren, ja selbst der gesamte Senat den Freigelassenen gegenüber knechtische Unterwürfigkeit gezeigt hatten. — *beatum*] „wohlhabend", wie oft bei Hor., vgl. Cic., Cato II, 20. — *nomenclator*] geschildert bei Hor., Ep. I, 5, 50 ff. — *non reddit sed imponit*] „nicht richtig beilegt, sondern fälschlich angiebt".

eruditus volebat videri. hanc itaque compendiariam excogitavit: 6
magna summa emit servos, unum, qui Homerum teneret, alterum,
qui Hesiodum. novem praeterea lyricis singulos assignavit. magno
emisse illum non est quod mireris: non invenerat, faciendos loca-
vit. postquam haec familia illi comparata est, coepit convivas
suos inquietare. habebat ad pedes hos, a quibus subinde cum
peteret versus, quos referret, saepe in medio verbo excidebat.
suasit illi Satellius Quadratus, stultorum divitum adrosor, et quod 7
sequitur, adrisor, et quod duobus his adiunctum est, derisor, ut
grammaticos haberet analectas. cum dixisset Sabinus centenis mili-

---

reddere oft = *ἀποδιδόναι* das Gebührende geben, *imponere* bedeutet bisweilen geradezu „täuschen".

6. *compendiariam*] sc. *viam* „abgekürzte Verfahren". — *servos* etc.] Für ihre litterarischen Bedürfnisse hielten sich vornehme Römer vielfach gebildete griechische Sklaven, im allgemeinen *a studiis* genannt. Es gehörten dahin auch Bibliothekare, *a bibliothecis*, Bücherschreiber, *librarii* und *antiquarii*, Vorleser, *anagnostae*, Sekretäre, *a manu* oder *amanuenses*, auch *ab epistolis* oder *a libellis* genannt. Einige Sklaven konnten ganze Stücke, z. T. in beträchtlicher Zahl, vortragen. — *novem ... lyricis*] Die alexandrinischen Gelehrten in den letzten Jahrhunderten v. Chr. thätig, von den Römern besonders hoch geschätzt und mehrfach zu Vorbildern eigener Werke erwählt, hatten einzelne Schriftsteller als besonders mustergiltig bezeichnet, unter den Lyrikern, wie es scheint, besonders neun, Alcman, Alcäus, Sappho, Stesichorus, Pindar, Bacchylides, Ibycus, Anacreon, Simonides; die Elegiker und Jambographen sind hierbei nicht mitgezählt. Zu jenen wollte auch Horaz gezählt werden Carm. I, 1, 35. — *faciendos*] Sie besafsen ihre litterarischen Kenntnisse in der für jeden gewünschten Eigentümlichkeit nicht von vornherein, sondern mufsten erst durch bezahlte *(locavit)* Anleitung in den gewünschten geistigen Besitz gesetzt werden. — *ad pedes*] Kinder und Sklaven, auch Parasiten, nahmen bisweilen an den Mahlzeiten der Römer teil, indem sie neben dem Speisesofa auf niedrigeren Bänken, *in subselliis* oder *ad fulcra lectorum*, safsen. Calvisius wollte die Verse seiner Sklaven möglichst unmittelbar auffangen. Er mochte denken wie Mephistopheles: „Wenn ich sechs Hengste zahlen kann, | Sind ihre Kräfte nicht die meine? | Ich renne zu und bin ein rechter Mann, | Als hätt' ich vierundzwanzig Beine."

7. *adrosor*] Er war also Parasit, daher auch verpflichtet, gelegentlich Bemerkungen seiner Gönner zu belächeln und somit an scherzende und spottende Auffassung gewöhnt. — *analecta*] ein Brockensammler, wie solchen Horaz, Sat. II, 8, 11 ff. schildert. Dem Calvinus wird nun geraten, er solle sich Philologen *(grammaticus = litteratus)* halten, welche die ihm entfallenen gelehrten Brocken auflesen. — *centenis milibus*] = 21752 M. Es

bus sibi constare singulos servos. *minoris,* inquit, *totidem scrinia emisses.* ille tamen in ea opinione erat, ut putaret se
8 scire, quod quisquam in domo sua sciret. idem Satellius illum hortari coepit, ut luctaretur, hominem aegrum, pallidum, gracilem. cum Sabinus respondisset *et quomodo possum? vix vivo.* ‚*noli, obsecro te,* inquit, *istuc dicere, non vides, quam multos servos valentissimos habeas?*' bona mens nec commodatur nec emitur et, puto, si venalis esset, non haberet emptorem, at mala cotidie emitur.

9 Sed accipe iam quod debeo et vale: *divitiae sunt ad legem naturae composita paupertas.* hoc saepe dicit Epicurus aliter atque aliter: sed numquam nimis dicitur, quod numquam satis discitur. quibusdam remedia monstranda, quibusdam inculcanda sunt. Vale.

EPISTULA 28.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Hoc tibi soli putas accidisse et admiraris quasi rem novam, quod peregrinatione tam longa et tot locorum varietatibus non discussisti tristitiam gravitatemque mentis? animum debes mutare, non caelum. licet vastum traieceris mare, licet, ut ait Vergilius noster,

terraeque urbesque recedant:

2 sequentur te, quocumque perveneris, vitia. hoc idem querenti

---

war das ein sehr hoher Preis, der nur ausnahmsweise, vorzüglich für Sklaven von gelehrter Bildung gezahlt wurde. Für einen solchen ist freilich selbst der siebenfache Preis gezahlt worden. — *scrinia*] „Bücherkapseln", wie deren eine sich bei der bekannten Bildsäule des Sophokles befindet.

9. *inculcanda*] So scharf wird Seneca, weil Lucilius zunächst noch trotz alles Warnens nicht darauf eingehen will, sich von der Ehre und den äußeren Vorteilen seiner Stellung als Prokurator in Sicilien loszumachen (s. Einl. S. 9).

Ep. 28. **Der Versuch, die Unruhe des Gemüts durch Reisen zu beschwichtigen.**

Durch Reisen läßt sich die Unruhe des Gemüts nicht beschwichtigen (§ 1—3). Wenn man diese aber beseitigt hat, kann man sich überall wie im Vaterland fühlen (§ 4—5). Freilich ist zu empfehlen, daß man sich von lärmendem Treiben zurückzieht (§ 6—8). Anfang aller Besserung aber ist, wie Epikur sagt, die Kenntnis der Sünde (§ 9. 10).

1. *animum* etc.] vgl. Hor., Ep. II,

cuidam Socrates ait: *quid miraris nihil tibi peregrinationes prodesse, cum te circumferas? premit te eadem causa, quae expulit.* quid terrarum iuvare novitas potest? quid cognitio urbium aut locorum? in irritum cedit ista iactatio. quaeris quare te fuga ista non adiuvet? tecum fugis. onus animi deponendum est: non ante tibi ullus placebit locus. talem nunc esse habitum tuum 3
cogita, qualem Vergilius noster vatis inducit iam concitatae et instigatae multumque habentis in se spiritus non sui:

bacchatur vates, magnum si pectore possit
excussisse deum.

vadis huc illuc, ut excutias insidens pondus, quod ipsa iactatione incommodius fit, sicut in navi onera immota minus urgent, inaequaliter convoluta citius eam partem, in quam incubuere, demergunt. Quicquid facis, contra te facis et motu ipso noces tibi: aegrum enim concutis.

At cum istud exemeris malum, omnis mutatio loci iucunda 4
fiet. in ultimas expellaris terras licebit, in quolibet barbariae angulo colloceris, hospitalis tibi illa qualiscumque sedes erit. magis quis veneris quam quo, interest, et ideo nulli loco addicere debemus animum. cum hac persuasione vivendum est: non sum uni angulo natus, patria mea totus hic mundus est. quod si 5
liqueret tibi, non admirareris nil adiuvari te regionum varietatibus, in quas subinde priorum taedio migras. prima enim quaeque placuisset, si omnem tuam crederes. non peregrinaris, sed erras et ageris ac locum ex loco mutas, cum illud, quod quaeris, bene vivere, omni loco positum sit.

Num quid tam turbidum fieri potest quam forum? ibi quoque 6
licet quiete vivere, si necesse sit. sed si liceat disponere se, conspectum quoque et viciniam fori procul fugiam. nam ut loca

---

11, 27: „caelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt" und Carm. II, 16, 19: „patriae quis exsul se quoque fugit?" — *Vergilius*] s. Aen. III, 72.

3. *vates*] die Sibylle, Aen. VI, 78.

4. *omnis ... loci*] Hor., Ep. I, 11, 29: „Quod petis, hic est, Est Ulubris animus si te non deficit aequus", vgl. V. 8 ff. — *totus hic mundus*] Ähnlich äußerte sich Sokrates, der sich einen κόσμιος (*mundanus* Cic., Tusc. V, 108) nannte.

6. *turbidum*] Die Unruhe des Forums wird auch von Horaz erwähnt. Sat. I, 6, 42 ff. Ep. II, 2, 74. — *disponere se*]

gravia etiam firmissimam valetudinem temptant, ita bonae quoque menti necdum adhuc perfectae et convalescenti sunt aliqua parum
7 salubria. dissentio ab his, qui in fluctus medios eunt et tumultuosam probantes vitam cotidie cum difficultatibus rerum magno animo colluctantur. sapiens feret ista, non eliget, et malet in pace esse quam in pugna. non multum prodest vitia sua proie-
8 cisse, si cum alienis rixandum est. triginta, inquis, tyranni Socratem circumsteterunt nec potuerunt animum eius infringere. quid interest, quot domini sint? servitus una est: hanc qui contempsit, in quantalibet turba dominantium liber est.

9 Tempus est desinere, sed si prius portorium solvero. *Initium est salutis notitia peccati.* egregie mihi hoc dixisse videtur Epicurus. nam qui peccare se nescit, corrigi non vult: deprehendas
10 te oportet, antequam emendes. quidam vitiis gloriantur: tu existimas aliquid de remedio cogitare, qui mala sua virtutum loco numerant? ideo quantum potes, te ipse argue, inquire in te: accusatoris primum partibus fungere, deinde iudicis, novissime deprecatoris, aliquando te offende. Vale.

EPISTULA 31.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Agnosco Lucilium meum: incipit, quem promiserat, exhibere. sequere illum impetum animi, quo ad optima quaeque calcatis popularibus bonis ibas. non desidero maiorem melioremque te fieri quam moliebaris. fundamenta tua multum loci occupaverunt. tantum effice, quantum conatus es et illa, quae tecum in animo
2 tulisti, tracta. ad summam sapiens eris, si cluseris aures, quibus ceram parum est obdere: firmiore spissamento opus est quam in

---

„über sich verfügen". — *gravia*] „rauhe".

7. *ab his*] Es sind namentlich die Cyniker gemeint, wie der im 29. Brief erwähnte Diogenes.

9. *notitia peccati*] s. zu 6, 1.

10. *offende*] gleich dem, welcher eine vom Richter zuerkannte Strafe zu vollziehen hat.

Ep. 31. Mahnung zum Streben nach dem wahren, höchsten, den Göttern gleich machenden Gut.

Lucilius, der nun auf richtigem Wege ist, wird gemahnt, an dem, was man gemeinhin für Güter hält, vorbeizugehen (§ 1. 2). Auch Arbeit hat an sich nicht besonderen Wert, kann sowohl gut wie schlecht sein (§ 3—5). Nur

sociis usum Ulixem ferunt. illa vox, quae timebatur, erat blanda. non tamen publica. at haec, quae timenda est, non ex uno scopulo, sed ex omni terrarum parte circumsonat. praetervehere itaque non unum locum insidiosa voluptate suspectum, sed omnes urbes, surdum te amantissimis tuis praesta: bono animo mala precantur. et si esse vis felix, deos ora, ne quid tibi ex his, quae optantur, eveniat.

Non sunt ista bona, quae in te isti volunt congeri. unum 3
bonum est, quod beatae vitae causa et firmamentum est, sibi fidere. hoc autem contingere non potest, nisi contemptus est labor et in eorum numero habitus, quae neque bona sunt neque mala. fieri enim non potest, ut una res modo mala sit, modo
bona, modo levis et perferenda, modo expavescenda. labor bonum 4
non est. quid ergo est bonum? laboris contemptio. itaque in vanum operosos culpaverim. rursus ad honesta nitentes, quanto magis incubuerint minusque sibi vinci ac strigare permiserint, approbabo et clamabo: tanto melior surge et inspira et clivum istum uno, si potes, spiritu exsupera. generosos animos labor nutrit.
non est ergo, quod ex illo vetere parentum tuorum eligas, quid 5

Weisheit verdient als wahres Gut bezeichnet zu werden, weifs aber auch die Arbeit für sich zu verwerten (§ 6—8). Zur Weisheit aber gelangt man nur durch Rechtschaffenheit (§ 9—11).

3. *sibi fidere*] Es ist das vollkommene Selbstvertrauen gemeint, das sich von den äufseren Dingen unabhängig weifs. — *labor* etc.] Seneca will dem Lucilius, dem er wiederholt ernstlich zugeredet hat, seine Prokuratur niederzulegen, die jedenfalls manche Arbeiten mit sich brachte, in Erinnerung rufen, dafs die Arbeit an sich keinen sittlichen Wert hat, sondern einen solchen nur durch den Zweck erhält, den man mit ihr verbindet. Darum rühmt er sie weiterhin auch, wenn sie dazu übernommen wird, den Sinn an Hartes und Unangenehmes zu gewöhnen. Er rechnet also die Arbeit zu dem, was die Stoiker an sich als ἀδιάφορα, gleichgiltige Dinge, bezeichnen, wozu nach ihnen Ehre und Schande, Lust und Mühsal, Reichtum und Armut gehören: freilich bezeichnen sie dann doch Reichtum, Ehre, Adel, Schönheit, Gesundheit, Stärke, Leben als Dinge, die anderen vorzuziehen sind, προηγμένα. Zu diesen rechnet Seneca also auch die Arbeit. Dafs Thätigkeit bis zum Tode nach stoischer Lehre eine Pflicht sei, hatte ja Lucilius schon Ep. 8, 1 geltend gemacht.

4. *contemptio laboris*] „Gleichgiltigkeit gegen die Arbeit“.

5. *parentum*] Dafs die Wünsche der Eltern, bzw. der Mutter, auf irdische Güter gerichtet sind, erwähnt Seneca auch Ep. 32, 4 und 60, 1. — *per*

contingere tibi velis, quid optes. et in totum iam per maxima acto viro turpe est etiamnunc deos fatigare. quid votis opus est? fac te ipse felicem. facies autem, si intellexeris bona esse, quibus admixta est virtus, turpia, quibus malitia coniuncta est. quemadmodum sine mixtura lucis nihil splendidum est, nihil atrum, nisi quod tenebras habet aut aliquid in se traxit obscuri, quemadmodum sine adiutorio ignis nihil calidum est, nihil sine aëre frigidum, ita honesta et turpia virtutis ac malitiae societas efficit.

6 Quid ergo est bonum? rerum scientia. quid malum est? rerum imperitia. ille prudens atque artifex pro tempore quaeque repellet aut eliget. sed nec quae repellit timet, nec miratur quae elegit, si modo magnus illi et invictus animus est. submitti te ac deprimi veto. laborem si non recuses, parum est: posce.
7 quid ergo? inquis, labor frivolus et supervacuus, quem humiles causae evocaverunt, non est malus? non magis quam ille, qui pulchris rebus impenditur, quoniam magni animi est ipsa tolerantia, quae se ad dura et aspera hortatur ac dicit: quid cessas?
8 non est viri timere sudorem. huc et illud accedat, ut perfecta virtus sit, aequalitas ac tenor vitae per omnia consonans sibi; quod non potest esse, nisi rerum scientia contingit et ars, per quam humana ac divina noscantur. hoc est summum bonum. quod si occupas, incipis deorum socius esse, non supplex.

9 Quomodo, inquis, isto pervenitur? non per Peninum Graiumve montem nec per deserta Candaviae, nec Syrtes tibi nec Scylla aut Charybdis adeundae sunt, quae tamen omnia transisti procuratiunculae pretio. tutum iter est, iucundum est, ad quod

---

maxima acto] Hinweis auf Lucilius' hohe Stellung, die er erlangt hatte „eluctatus natalium angustias" N. Q. praef. 15. Sein lebhafter Geist, seine geschmackvollen Schriften und vornehme Bekanntschaften hatten ihm Namen und Ehren verschafft, und nach seiner Prokuratur durfte er auf weitere Auszeichnungen hoffen. Ep. 19, 4 u. 5. vgl. zu 24, 16.

6. *rerum scientia*] „Weltweisheit", wie *rerum imperitia* der Mangel daran ist. Das Ideal der Stoiker war der Weise, der zugleich der wahrhaft tugendhafte Mensch ist.

9. *Candaviae*] eine rauhe Gebirgslandschaft in Illyrien, am jetzigen See von Ochrida, von der Via Egnatia durchschnitten, auf der man von Apollonia oder Dyrrachium nach Macedonien reiste. s. Caes., De bell. civ. 3, 11 u. 79. — *procuratiunculae*] „der leidigen Stellung eines Provinzial-Steuereinnehmers".

natura te instruxit. dedit tibi illa, quae si non deserueris, par deo surges. parem autem te deo pecunia non faciet: deus nihil 10
habet. praetexta non faciet: deus nudus est. fama non faciet nec ostentatio tui et in populos nominis dimissa notitia: nemo novit deum, multi de illo male existimant, et impune. non turba servorum lecticam tuam per itinera urbana ac peregrina portantium: deus ille maximus potentissimusque ipse vehit omnia. ne forma quidem et vires beatum te facere possunt: nihil horum patitur vetustatem. quaerendum est, quod non fiat in dies eius, 11
cui non possit obstari. quid hoc est? animus, sed hic rectus, bonus, magnus. quid aliud voces hunc quam deum in corpore humano hospitantem? hic animus tam in equitem Romanum quam in libertinum, quam in servum potest cadere. quid est enim eques Romanus aut libertinus aut servus? nomina ex ambitione aut ex iniuria nata. subsilire in caelum ex angulo licet. exsurge modo

et te quoque dignum
finge deo.

finges autem non auro vel argento: non potest ex hac materia imago dei exprimi similis. cogita illos, cum propitii essent, fictiles fuisse. Vale.

---

10. *deus ille*] Die Stoiker verehrten als höchstes Wesen nur einen Gott, den sie Zeus, Äther, Hauch, Feuer, Natur, Vorsehung oder ähnlich nennen, die vernünftige alles gesetzmäfsig bestimmende und die ganze Welt durchdringende Urkraft (s. namentlich die schöne an Goethes „Faust“ erinnernde Stelle N. Q. II, 45, wo Juppiter, die Weltseele oder Weltgeist, der Herr und Baumeister der Welt, auch *fatum, providentia, natura, mundus* genannt wird).

11. *deum in corpore humano*] Nach der Lehre der Stoiker ist der menschliche Geist Gott verwandt, göttlichen Ursprungs und Wesens, aus demselben Äther wie Gott gebildet (vgl. Ep. 41, 1 f.). — *equitem*] Die Senatoren werden nicht besonders erwähnt, weil Lucilius nur Ritter war (Ep. 44, 2), und weil es damals nur noch sehr wenige altadelige Familien gab, während es üblich geworden war, den Senat aus dem Ritterstande, namentlich auch aus den Familien der Provinzialen zu ergänzen. — *ex iniuria*] Die Sklaverei, als Unterdrückung eines Menschen durch den anderen, erschien dem Seneca als Unrecht. — *fictiles*] In den alten guten Zeiten Roms waren die Götterbilder aus Thon gefertigt. Übrigens erkannten die Stoiker den Göttern der Volksreligion nur ein bedingtes Dasein zu, indem sie dieselben mehr als Kräfte des einen Gottes auffafsten und die

EPISTULA 37.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Quod maximum vinculum est ad bonam mentem, promisisti virum bonum: sacramento rogatus es. deridebit te, si quis tibi dixerit mollem esse militiam et facilem. nolo te decipi. eadem honestissimi huius et illius turpissimi auctoramenti verba sunt:
2 uri, vinciri ferroque necari. ab his, qui manus arenae locant et edunt ac bibunt, quae per sanguinem reddant, cavetur, ut ista vel inviti patiantur, a te, ut volens libensque patiaris. illis licet arma submittere, misericordiam populi temptare: tu neque submittes nec vitam rogabis. recto tibi invictoque moriendum est. quid porro prodest paucos dies aut annos lucri facere? sine missione nascimur.

3 Quomodo ergo, inquis, me expediam? effugere non potes necessitates, potes vincere.

---

grobsinnlichen Vorstellungen von den Göttern vielfach bekämpften; namentlich hatte dies auch Seneca in einer Schrift „De superstitione" gethan.

Ep. 37. Strenge des zur sittlichen Freiheit führenden Dienstes.

Lucilius hat sich verpflichtet, nach sittlicher Tüchtigkeit zu streben. Er ist nun an strengen Dienst wie ein Gladiator gebunden (§ 1. 2). Nur auf eine Weise kann er sich frei machen, wenn er der Philosophie folgt: wer sich von der Vernunft beherrschen läfst, wird viele beherrschen (§ 3—5).

1. ***virum bonum***] ***promittere*** hier ebenso kühn konstruiert wie 31, 1. — ***sacramentum***] ist namentlich der Eid des Soldaten, hier wird das Wort, wie öfter, von dem Eide gebraucht, den Gladiatoren, die sich freiwillig anwerben liefsen, zu leisten hatten. Denn in der Kaiserzeit verkauften sich manche Römer, namentlich solche, die ihr Vermögen durchgebracht hatten, gegen ein Handgeld dem Leiter einer Gladiatorenschule *(lanista)*, obwohl dies Gewerbe Ehrlosigkeit nach sich zog: Caligula hat sogar 26 Ritter zum Gladiatorenkampf gezwungen. Und in dem niederen Volke gab es so viele kampflustige Leute, dafs den Gladiatorenschulen fortwährend neue Scharen zuströmten. — ***auctoramentum***] gewöhnlich nur das Handgeld der freiwilligen Gladiatoren, ***auctorati***, hier ähnlich wie ***sacramentum*** die Worte der Verpflichtung bezeichnend. Auch nach einem anderen Schriftsteller lauten sie ganz ähnlich wie hier: ***uri, vinciri, verberari ferroque necari.*** Vgl. zu 7, 4. Hor., Sat. II, 7, 58f.

2. ***edunt ac bibunt***] zu 15, 2. — ***submittere*** etc.] zu 15, 5. — ***sine missione***] bleibt im Bilde: „ohne alle Aussicht auf Begnadigung; zu einem Kampf auf Leben und Tod". Vgl. zu 7, 5.

Fit via vi,

et hanc tibi vim dabit philosophia. ad hanc te confer, si vis sal-
vus esse, si securus, si beatus, denique si vis esse, quod est ma-
ximum, liber. hoc contingere aliter non potest. humilis res est 4
stultitia, abiecta, sordida, servilis, multis affectibus et saevissimis
subiecta. hos tam graves dominos, interdum alternis imperantes,
interdum pariter, dimittit a te sapientia, quae sola libertas est.
una ad hanc fert via, et quidem recta: non aberrabis. vade certo
gradu. si vis omnia tibi subicere, te subice rationi: multos reges,
si ratio te rexerit. ab illa disces, quid et quemadmodum aggredi
debeas: non incides rebus. neminem mihi dabis, qui sciat, quo- 5
modo quod vult, coeperit velle: non consilio adductus illo, sed
impetu impactus est. non minus saepe fortuna in nos incurrit
quam nos in illam. turpe est non ire, sed ferri et subito in
medio turbine rerum stupentem quaerere: huc ego quemadmodum
veni? Vale.

EPISTULA 38.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Merito exigis, ut hoc inter nos epistularum commercium fre- 1
quentemus. plurimum proficit sermo, quia minutatim irrepit

---

3. *fit via vi*] Verg. Aen. 3, 494.

4. *stultitia*] Der Weisheit, die das Ideal des Stoikers ist, steht als Gegensatz die Thorheit der in den gewöhnlichen Ansichten befangenen Menschen gegenüber. Vgl. Hor., Sat. II, 3, 46 ff. — *alternis*] „abwechselnd" sc. *vicibus*. — *non incides*] „Du wirst nicht willenlos hineingeraten".

5. *neminem mihi dabis*] „Du wirst mir niemand nachweisen können; es wird nicht leicht jemand geben". Vgl. 1, 2; 6, 3. — *illo*] schon bei Cicero und Cäsar für *illuc*, häufig bei Seneca.

Ep. 38. Die stille Wirksamkeit philosophischer Lehren.

Seneca freut sich des philosophischen Verkehrs in Briefen, der so unmerklich wirkt. Bisweilen zwar bedarf es auch lebhafter Ansprache, aber bei dem, der schon Belehrung sucht, sind die ruhigen Worte wirksamer (§ 1). Sie entwickeln sich wie das Samenkorn in der Erde (§ 2).

1. *epistularum commercium*] „Briefwechsel". — *frequentemus*] Seneca scheint damals den Briefverkehr nicht gar eifrig betrieben zu haben. Vom Frühjahr 63 bis Frühjahr 64 hat er 44 kleinere Briefe geschrieben, bis zum Herbst 64 dagegen 55 längere, inhaltlich also in gleicher Zeit etwa fünfmal mehr verfaſst. Somit wird Lucilius' Wunsch erklärlich. — *sermo*] bezeichnet nicht nur die mündliche, sondern auch die schriftliche Unterhaltung, die sich in ihrem Ton dem Gespräch nähert.

animo: disputationes praeparatae et effusae audiente populo plus habent strepitus, minus familiaritatis. philosophiae bonum consilium est: consilium nemo clare dat. aliquando utendum est et illis, ut ita dicam, contionibus, ubi, qui dubitat, impellendus est: ubi vero non hoc agendum est, ut velit discere, sed ut discat, ad haec submissiora verba veniendum est. facilius intrant et
2 haerent: nec enim multis opus est, sed efficacibus. seminis modo spargenda sunt, quod quamvis sit exiguum, cum occupavit idoneum locum, vires suas explicat et ex minimo in maximos auctus diffunditur. idem facit ratio: non late patet, si adspicias, in opere crescit. pauca sunt, quae dicuntur. sed si illa animus bene excepit, convalescunt et exsurgunt. eadem est, inquam, praeceptorum condicio quae seminum: multum efficiunt et angusta sunt. tantum, ut dixi, idonea mens rapiat illa et in se trahat. multa invicem et ipsa generabit et plus reddet quam acceperit. Vale.

EPISTULA 40.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Quod frequenter mihi scribis, gratias ago: nam quo uno modo potes, te mihi ostendis. numquam epistulam tuam accipio,

---

Daher bezeichnet auch Horaz wiederholt seine Satiren und Episteln als *sermones*. Ep. I, 4, 1 u. ö. — *contionibus*] feurige, lebhafte Ansprachen, wie sie einst in den *contiones* des freien römischen Staats gehört wurden. — *velit*] Lucilius hat mit grofser Bestimmtheit schon seinen Willen erklärt, nach Weisheit zu streben, und Seneca ihm daher geschrieben „pars magna bonitatis est velle fieri bonum" 34, 3.

2. Der Gedanke ist ähnlich wie im Gleichnis vom Samenkorn, Ev. Matth. 13, 31. — *tantum*] hier dem Sinne von *modo* „wenn nur" genähert.

Ep. 40. Das angemessene Zeitmafs des philosophischen Vortrages.

Nachdem Seneca kurz bemerkt hat, welchen Wert Briefe für die lebhafte Vergegenwärtigung von abwesenden Freunden besitzen (§ 1), erörtert er eingehend, welches Zeitmafs sich für den philosophischen Vortrag eigne. Er soll vor allem nicht zu schnell einherströmen, freilich auch nicht tropfenweise erfolgen. Weil der Philosoph namentlich Vorschriften geben und gegen Laster ankämpfen will, was sich nicht so eilig abmachen läfst, darf er sich nicht der unruhigen Beredsamkeit der Volksredner überlassen (§ 2—7). Zwar kann auch der Philosoph seiner Rede bisweilen mehr Schwung geben, doch soll er seinen Charakter wahren und bedächtig entwickeln (§ 8—10). Indessen findet in dieser Hinsicht auch zwischen den Völkern ein Unterschied statt: namentlich der Römer soll hastiges Reden meiden (§ 11—14).

ut non protinus una simus. si imagines nobis amicorum absentium iucundae sunt, quae memoriam renovant et desiderium absentiae falso atque inani solacio levant, quanto iucundiores sunt litterae, quae vera amici absentis vestigia, veras notas adferunt? nam quod in conspectu dulcissimum est, id amici manus epistulae impressa praestat, agnoscere.

Audisse te scribis Serapionem philosophum, cum istuc appli- 2
cuisset: solet magno cursu verba convellere, quae non effundit una voce, sed premit et urget. plura enim veniunt quam quibus vox una sufficiat. hoc non probo in philosopho, cuius pronuntiatio quoque, sicut vita, debet esse composita: nihil autem ordinatum est, quod praecipitatur et properat. itaque oratio illa apud Homerum concitata et sine intermissione in morem nivis ruens iuveni oratori data est: lenis et melle dulcior seni profluit. sic itaque 3
habe, istam vim dicendi rapidam atque abundantem aptiorem esse circulanti quam agenti rem magnam ac seriam docentique. aeque stillare illum nolo quam currere: nec extendat aures nec obruat. nam illa quoque inopia et exilitas minus intentum auditorem habet taedio interruptae tarditatis. facilius tamen insidit, quod exspectatur, quam quod praetervolat. denique tradere homines discipulis praecepta dicuntur: non traditur quod fugit. adice nunc, 4
quod quae veritati operam dat oratio, incompta debet esse et sim-

1. *desiderium absentiae*] Die Sehnsucht, welche die Abwesenheit erzeugt, also *absentia* Gen. subiect.

2. *Serapionem*] ein Stoiker aus dem syrischen Hierapolis, der wohl gleich manchen seiner Landsleute das schöne Ebenmafs in der Rede vermissen liefs. — *cum istuc applicuisset*] als er zur See nach Sicilien, wo Lucilius verweilte, gefahren war. — *una voce*] mit einer und derselben, also mit gleichmäfsiger Stimme, mit einheitlichem Ton, vgl. 100, 7: „compositio (Ciceronis) una est". Damit bildet in echter Weise Senecas das folgende *vox una* ein Wortspiel: indem jener Redner die Worte in seiner hastigen Sprache gewaltsam zusammenquetscht, beweist er, dafs sie zu zahlreich sind, als dafs die Stimme eines einzelnen für ihren angemessenen Vortrag ausreicht. — *nivis*] Hom., Il. III, 222. — *seni*] Nestor. Il. I, 249 und öfter.

3. *circulanti*] auf marktschreierische Redner bezüglich, die herumreisen und in den einzelnen Städten Vorträge halten. — *stillare*] die Worte tropfenweise fallen lassen. — *extendat aures*] indem er die Ohren nötigt, sich weit aufzuthun. — *inopia et exilitas*] ward z. T. auch den spitzfindigen Stoikern zur Last gelegt.

plex: haec popularis nihil habet veri. movere vult turbam et inconsultas aures impetu rapere: tractandam se non praebet, aufertur. quomodo autem regere potest, quae regi non potest? quid, quod haec oratio, quae sanandis mentibus adhibetur, descendere
5 in nos debet? remedia non prosunt, nisi immorantur. multum praeterea habet inanitatis et vani, plus sonat quam valet. lenienda sunt, quae me exterrent, compescenda, quae irritant, discutienda, quae fallunt, inhibenda luxuria, corripienda avaritia: quid horum raptim potest fieri? quis medicus in transitu curat aegros? quid, quod ne voluptatem quidem ullam habet talis verborum sine de-
6 lectu ruentium strepitus? sed ut pleraque, quae fieri posse non crederes, cognovisse satis est, ita istos, qui verba exercuerunt, abunde est semel audisse. quid enim quis discere, quid imitari velit? quid de eorum animo iudicet, quorum oratio perturbata
7 et immissa est nec potest reprimi? quemadmodum per proclive currentium non ubi visum est, gradus sistitur, sed incitato corporis pondere se proripit ac longius quam voluit effertur: sic ista dicendi celeritas nec in sua potestate est nec satis decora philosophiae, quae ponere debet verba, non proicere, et pedetentim procedere.

8 Quid ergo? non aliquando et insurget? quidni? sed salva dignitate morum, quam violenta ista et nimia vis exuit. habeat vires magnas, moderatas tamen: perennis sit unda, non torrens. vix oratori permiserim talem dicendi velocitatem irrevocabilem ac sine lege vagantem. quemadmodum enim iudex subsequi poterit, aliquando etiam imperitus et rudis? tum quoque, cum illum aut ostentatio abstulerit aut adfectus impotens sui, tantum festinet

---

4. *regere*] Zweck des Redners ist, die Menschen nach seinem Willen zu leiten, s. auch Cic., De or. I, 30. — *sanandis mentibus*] Aufgabe der Philosophie, die mit den Worten *lenienda* u. s. w. noch weiter ausgeführt wird.

6. *audisse*] Nach *sufficit, satis est, satis habeo, abunde est, melius est, contentus sum, iuvat, pudet, paenitet, convenit* und sonst öfter, selbst nach *velle,* findet sich in der silbernen Latinität oft, kaum je bei Cicero, der Inf. Perf., wo wir den Inf. Präs. gebrauchen, meist im Sinne eines logischen Perfekts: „es ist übergenug, wenn man die Leute, die sich so mit Worten abgequält haben, einmal gehört hat", zuweilen aber nähert sich dieser Inf. Perf. dem Sinne nach dem griech. Inf. Aor.; vgl. Hor., Ep. II, 3, 168. — *immissa est*] wild aufschiefst.

8. *Quid ergo?*] s. zu 1, 5.

atque ingerat, quantum aures pati possunt. recte ergo facies, si 9
non videris istos, qui quantum dicant, non quemadmodum, quae-
runt, et ipse malueris, si necesse est, vel ut P. Vinicius dicere.
qui itaque? cum quaereretur, quomodo P. Vinicius diceret, Arel-
lius ait: „*tractim*“. nam Geminius Varius ait: *quomodo istum
disertum dicatis nescio: tria verba non potest iungere.* quidni
malis tu sic dicere, quomodo Vinicius? aliquis tam insulsus 10
intervenerit quam qui illi singula verba vellenti, tamquam dic-
taret, non diceret, ait: *dic, num iam dicas?* nam Q. Haterii
cursum, suis temporibus oratoris celeberrimi, longe abesse ab
homine sano volo: nunquam dubitavit, nunquam intermisit.
semel incipiebat, semel desinebat.

Quaedam tamen et nationibus puto magis aut minus con- 11
venire: in Graecis hanc licentiam tuleris, nos etiam cum scribi-
mus, interpungere assuevimus. Cicero quoque noster, a quo Ro-
mana eloquentia exsiluit, gradarius fuit. Romanus sermo magis
se circumspicit et aestimat praebetque aestimandum. Fabianus, 12

---

9. *videris*] „hinblickst auf“, wie Cic. in Pis. 61: „Quin tu me vides“. — *P. Vinicius*] ein Redner zur Zeit des Augustus. Berühmter war sein Bruder Lucius, von dem Augustus wegen seiner Schlagfertigkeit sagte, er könne immer in klingender Münze zahlen. — *Arellius*] Arellius Fuscus war einer der ausgezeichnetsten Rhetoren zur Zeit des Augustus, Lehrer des Ovid und des weiterhin erwähnten Philosophen Fabianus. Er neigte zu der schwülstigen Weise der Asiani. Auch Geminius Varus war ein Rhetor zu Augustus' Zeit. — *tractim*] „schleppend“.

10. *Q. Haterius*] ein berühmter Redner zur Zeit des Augustus (gestorben 26 n. Chr.), der eine wohltönende Stimme besafs und an Schnelligkeit und Leichtigkeit der Rede mit den Griechen wetteiferte, so dafs Augustus von ihm sagte, man müsse ihm einen Hemmschuh anlegen. Wirklich bediente er sich der Hilfe eines Freigelassenen, um den allzu raschen Lauf seiner Rede zu hemmen. Über seine Schmeichelei dem Tiberius gegenüber berichtet Tacitus ab exc. d. A. 1, 13 mit Unwillen.

11. *interpungere*] geht nicht sowohl auf die Interpunktionszeichen, in denen sich die Römer nach dem Vorgange der Griechen gerichtet haben, als auf die Gliederung der Sätze in Teilchen, zwischen denen man inne hält, was eben durch die äufseren Zeichen nur angedeutet wird. Seneca hat richtig erkannt, dafs die lateinische Sprache etwas weniger leicht dahinfliefst als die griechische und bedächtiger einherschreitet. Dies gilt auch von Cicero dem Demosthenes gegenüber.

12. *Fabianus*] Fabianus Papirius war

vir egregius et vita et scientia et, quod post ista est, eloquentia quoque, disputabat expedite magis quam concitate, ut posses dicere facilitatem esse illam, non celeritatem. hanc ego in viro sapiente recipio: non exigo, ut oratio eius sine impedimento exeat. pro-
13 feratur tamen malo quam profluat. eo autem magis te deterreo ab isto morbo, quod non potest tibi res ista contingere aliter quam si te pudere desierit: perfrices frontem oportet et te ipsum non audias. multa enim observatus ille cursus feret, quae repre-
14 hendere velis. non potest, inquam, tibi contingere res ista salva verecundia. praeterea exercitatione opus est cotidiana et a rebus studium transferendum est ad verba. haec autem etiamsi aderunt et poterunt sine ullo tuo labore decurrere, tamen temperanda sunt. nam quemadmodum sapienti viro incessus modestior convenit, ita oratio pressa, non audax.

Summa ergo summarum haec erit: tardiloquum te esse iubeo. Vale.

EPISTULA 41.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Facis rem optimam et tibi salutarem, si, ut scribis, perseveras ire ad bonam mentem, quam stultum est optare, cum possis a te impetrare. non sunt ad caelum elevandae manus nec ex-

---

ein Schüler des älteren Sextius (Einl. S. 4), wohl von diesem für die Philosophie gewonnen, während er sich früher der Rhetorik mit Eifer gewidmet hatte. Seine Schreibweise, die ungekünstelt und einfach war, rühmt Seneca dem Lucilius in besonderem Maſse (Ep. 100) und sagt, daſs er nur von Cicero, Asinius Pollio und Livius in der Darstellung übertroffen werde. Er hatte ungefähr ebenso viele philosophische Werke verfaſst wie Cicero.

13. *observatus*] Wenn Lucilius nur nach möglichst groſser Geläufigkeit im Reden strebt, so darf er nicht auf sich selbst hören: denn, wenn er darauf achtet, wird er finden, daſs jener flüchtige Redestrom manches bringt, was er tadeln möchte.

Ep. 41. Die auf der Vernunft beruhende Göttlichkeit des menschlichen Geistes.

Im Menschen lebt ein göttlicher Geist (§ 1—2). Wenn man schon in den erhabenen Formen der Natur das Walten der Gottheit erkennt, so muſs das in noch viel höherem Maſse gegenüber Menschen der Fall sein, die über dem Schicksal erhaben sind (§ 3—5). So beschaffen ist jedoch nur der Geist dessen, der ganz sein eigen ist und der

orandus aedituus, ut nos ad aurem simulacri, quasi magis exaudiri possimus, admittat: prope est a te deus, tecum est, intus est.
ita dico, Lucili: sacer intra nos spiritus sedet, malorum bonorum- 2
que nostrorum observator et custos. hic prout a nobis tractatus est, ita nos ipse tractat. bonus vero vir sine deo nemo est. an potest aliquis supra fortunam nisi ab illo adiutus exsurgere? ille dat consilia magnifica et erecta. in unoquoque virorum bonorum

quis deus incertum est, habitat deus.

Si tibi occurrerit vetustis arboribus et solitam altitudinem 3
egressis frequens lucus et conspectum caeli ramorum aliorum alios protegentium umbra submovens, illa proceritas silvae et secretum loci et admiratio umbrae in aperto tam densae atque continuae fidem tibi numinis faciet. si quis specus saxis penitus exesis montem suspenderit, non manu factus, sed naturalibus causis in tantam laxitatem excavatus, animum tuum quadam religionis suspicione percutiet. magnorum fluminum capita veneramur. subita ex abdito vasti amnis eruptio aras habet. coluntur aquarum calentium fontes, et stagna quaedam vel opacitas vel immensa altitudo sacravit. si hominem videris interritum peri- 4
culis, intactum cupiditatibus, inter adversa felicem, in mediis tempestatibus placidum, ex superiore loco homines videntem, ex aequo deos: non subibit te eius veneratio? non dices: ista res

---

Vernunft folgt, die ihm vorschreibt, in Übereinstimmung mit der Natur zu leben (§ 6—9).

1. *exaudiri*] Auch 10, 5 äufsert sich Seneca mit Unwillen über die thörichten Gesetze, die man den Göttern in das Ohr flüstert. 95, 47 ff. tadelt er eingehend die Formen der schlechten Gottesverehrung und schildert dagegen die wahrhaft angemessene. Namentlich in seiner verlorenen Schrift „De superstitione“, die ein Erzeugnis seines reiferen Alters gewesen zu sein scheint, hat Seneca mannigfache Formen des Aberglaubens getadelt und sich dadurch die Anerkennung vieler Christen erworben. — *intus est*] Ein göttlicher Same ist in den Leib des Menschen ausgestreut, der bei rechter Pflege in gottähnlicher Gestalt aufgeht (73, 16). Die Vernunft ist ein Teil des göttlichen Geistes (66, 12). Wir sind Genossen und Glieder der Gottheit (92, 30). Bei solchen stoischen Gedanken verweilt Seneca gern. Vgl. 31, 11, ferner Apg. 17, 28 f.

2. *quis deus* etc.] Worte des Evander, an Aeneas mit Beziehung auf den kapitolinischen Hügel gerichtet; Verg., Aen. 8, 352. — Zum Gedanken vgl. 2 Kor. 3, 5.

Bei 3 u. 4 denke man an Röm. 1, 19 f.

maior est altiorque quam ut credi similis huic, in quo est, cor-
5 pusculo possit? vis istuc divina descendit. animum excellentem,
moderatum, omnia tamquam minora transeuntem, quicquid time-
mus optamusque ridentem, caelestis potentia agitat. non potest
res tanta sine adminiculo numinis stare. itaque maiore sui parte
illic est, unde descendit. quemadmodum radii solis contingunt
quidem terram, sed ibi sunt, unde mittuntur, sic animus magnus
ac sacer et in hoc demissus, ut propius quaedam divina nossemus,
conversatur quidem nobiscum, sed haeret origini suae: illinc pendet,
illuc spectat ac nititur, nostris tamquam melior interest.

6 Quis est ergo hic animus? qui nullo bono nisi suo nitet.
quid enim est stultius quam in homine aliena laudare? quid eo
dementius, qui ea miratur, quae ad alium transferri protinus pos-
sunt? non faciunt meliorem equum aurei freni. aliter leo aurata
iuba mittitur, dum contractatur et ad patientiam recipiendi orna-
menti cogitur fatigatus, aliter incultus, integri spiritus: hic scilicet
impetu acer, qualem illum natura esse voluit, speciosus ex hor-
rido, cuius hic decor est, non sine timore adspici, praefertur illi
7 languido et bratteato. nemo gloriari nisi suo debet. vitem lauda-
mus, si fructu palmites onerat, si ipsa ad terram pondere eorum,
quae tulit, adminicula deducit: num quis huic illam praeferet
vitem, cui aureae uvae, aurea folia dependent? propria virtus est
in vite fertilitas: in homine quoque id laudandum est, quod ip-
sius est. familiam formosam habet et domum pulchram, multum
serit, multum faenerat: nihil horum in ipso est, sed circa ipsum.
8 lauda in illo, quod nec eripi potest nec dari, quod proprium
hominis est. quaeris quid sit? animus et ratio in animo perfecta.

---

6. *aurata iuba*] Die zu Tierkämpfen bestimmten Tiere wurden auf mannigfache Weise geschmückt, z. B. durch Vergoldung von Hörnern und Mähnen, Belegung mit Goldplatten, Ausputzung mit bunten Bändern, ja selbst durch Anstrich und Färbung.

8. *ratio*] Nach den Stoikern besteht das eigentliche Wesen des Menschen in der Vernunft. So 76, 10: „Quid in homine proprium? ratio." Und weiter: „ergo si omnis res, cum bonum suum perfecit, laudabilis est et ad finem naturae suae pervenit, homini autem suum bonum ratio est: si hanc perfecit, laudabilis est et finem naturae suae tetigit". So erklärt sich auch *naturam suam* § 9. Dies ist der bekannte Grundsatz der Stoiker *ὁμολογουμένως* oder *ἀκολούθως τῇ φύσει ζῆν*. Denn unter *naturam suam* ist hier die Natur des einzelnen Wesens

rationale enim animal est homo. consummatur itaque eius bonum, si id implevit, cui nascitur. quid est autem, quod ab illo ratio 9
haec exigat? rem facillimam, secundum naturam suam vivere. sed hanc difficilem facit communis insania: in vitia alter alterum trudimus. quomodo autem revocari ad salutem possunt, quos nemo retinet, populus impellit? Vale.

EPISTULA 44.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Iterum tu mihi te pusillum facis et dicis malignius tecum 1
egisse naturam prius, deinde fortunam, cum possis eximere te vulgo et ad felicitatem hominum maximam emergere. si quid est aliud in philosophia boni, hoc est, quod stemma non inspicit. omnes, si ad originem primam revocantur, a dis sunt. eques 2
Romanus es et ad hunc ordinem tua te perduxit industria. at mehercules multis quattuordecim clausa sunt. non omnes curia admittit. castra quoque, quos ad laborem et periculum recipiant, fastidiose legunt. bona mens omnibus patet, omnes ad hoc sumus nobiles. nec reicit quemquam philosophia nec eligit: omnibus

---

zu verstehen, welche bei dem Menschen in der Vernunft besteht. Daher heifst es auch bei M. Aurel 7, 11: τῷ λογικῷ ζώῳ ἡ αὐτὴ πρᾶξις κατὰ φύσιν ἐστὶ καὶ κατὰ λόγον. Natürlich ist aber diese menschliche Natur im Einklang mit der des Weltalls. Daher 118, 12 ff. einfach *secundum naturam*.

Ep. 44. Der wahre Adel.
Seneca tadelt Lucilius, weil er sich ohne Grund herabsetze: in den Ritterstand sei er ja eingetreten; höchste Ehren seien nicht allen zugänglich, wohl aber gute Gesinnung. Die Weltweisheit hat vielen Ruhm verschafft, die in geringfügiger Stellung waren (§ 1—4). Wahrhaft adelig ist, wer gut, wer frei ist (§ 5 u. 6). Alle jagen nach dem Glück; viele aber nehmen die Mittel, die dazu verhelfen, für den Zweck und schleppen sich daher mit vielen Sorgen (§ 7).

1. *naturam*] bezieht sich auf die Herkunft. — *fortunam*] Diese Klage war nur zum Teil begründet, sofern Lucilius infolge seiner niederen Herkunft zu ringen hatte, um emporzukommen; s. zu 31, 5.

2. *industria*] vgl. 19, 5: „cogita ... quam multa laboriose pro honore temptaveris“. — *clausa*] nämlich *subsellia*. Die lex theatralis des Volkstribunen L. Roscius Otho setzte 67 v. Chr. fest, dafs die 14 ersten Sitzreihen hinter der von den Senatoren eingenommenen Orchestra des Theaters wiederum den Rittern überwiesen würden, denen zuerst C. Gracchus diese Auszeichnung verschafft zu haben scheint. Vgl. Hor., Ep. I, 1, 62 u. Epod. 4, 15 f.

3 lucet. patricius Socrates non fuit. Cleanthes aquam traduxit et rigando horto locavit manus. Platonem non accepit nobilem philosophia, sed fecit. quid est quare desperes his te posse fieri parem? omnes hi maiores tui sunt, si te illis geris dignum: geres autem, si hoc protinus tibi persuaseris, a nullo te nobilitate supe-
4 rari. omnibus nobis totidem ante nos sunt: nullius non origo ultra memoriam iacet. Plato ait neminem regem non ex servis esse oriundum, neminem servum non ex regibus. omnia ista longa varietas miscuit et sursum deorsum fortuna versavit.

5 Quis est generosus? ad virtutem bene a natura compositus. hoc unum intuendum est. alioquin si ad vetera revocas, nemo non inde est, ante quod nihil est. a primo mundi ortu usque in hoc tempus perduxit nos ex splendidis sordidisque alternata series. non facit nobilem atrium plenum fumosis imaginibus. nemo in nostram gloriam vixit nec quod ante nos fuit, nostrum est. animus facit nobilem, cui ex quacumque condicione supra fortunam licet
6 surgere. puta itaque te non esse equitem Romanum, sed libertinum: potes hoc consequi, ut solus sis liber inter ingenuos. quomodo? inquis. si mala bonaque non populo auctore distinxeris. intuendum est non unde veniant, sed quo eant. si quid est, quod vitam beatam potest facere, id bonum est suo iure. depravari enim in malum non potest.

7 Quid est ergo, in quo erratur, cum omnes beatam vitam optent? quod instrumenta eius pro ipsa habent et illam, dum petunt,

---

3. *Socrates*] war bekanntlich Sohn eines Bildhauers und einer Hebamme. — *Cleanthes*] s. zu 6, 6. — *traduxit*] als Wasserträger, in den Garten, zu dessen Bewässerung er sich verdungen hatte. Andere lesen *traxit*, und Kleanthes hatte allerdings den Spottnamen Φρεάντλης. — *Platonem*] Seine beiden Eltern gehörten übrigens doch einem Eupatridengeschlecht an. — *maiores*] Sie sind gleichsam die Ahnen des geistigen Menschen im Lucilius.

4. *Plato ait*] wohl bezüglich auf Theätet 174 E. Dort heifst es, der Philosoph halte es für eine grofse Beschränktheit, wenn sich jemand mit dem Stammbaum brüste, da jeder viele Tausende von Voreltern habe, unter denen sich oft Tausende von Reichbegüterten und Bettlern, Königen und Sklaven, Hellenen und Barbaren befänden.

5. *fumosis imaginibus*] Der Stolz des römischen Adeligen bestand bekanntlich in den im Atrium aufgestellten Ahnenbildern, die, so lange sich der Herd auch dort befand, leicht vom Rauch geschwärzt wurden.

fugiunt. nam cum summa vitae beatae sit solida securitas et inconcussa fiducia, sollicitudinis colligunt causas et per insidiosum iter vitae non tantum ferunt sarcinas, sed trahunt. ita longius ab effectu eius, quod petunt, semper abscedunt et quo plus operae impenderunt, hoc se magis impediunt et feruntur retro. quod evenit in labyrintho properantibus: ipsa illos velocitas implicat. Vale.

EPISTULA 47.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Libenter ex his, qui a te veniunt, cognovi familiariter te 1
cum servis tuis vivere. hoc prudentiam tuam, hoc eruditionem decet. servi sunt. immo homines. servi sunt. immo contubernales. servi sunt. immo humiles amici. servi sunt. immo conservi, si cogitaveris tantundem in utrosque licere fortunae. itaque 2
rideo istos, qui turpe existimant cum servo suo cenare. quare? nisi quia superbissima consuetudo cenanti domino stantium servorum turbam circumdedit. est ille plus quam capit, et ingenti aviditate onerat distentum ventrem ac desuetum iam ventris of-

---

Ep. 47. Die Behandlung der Sklaven. Seneca lobt den Lucilius, weil er sich freundlich gegen seine Sklaven benimmt. Namentlich empfiehlt Seneca das gemeinsame Mahl mit den Sklaven (§ 1—4). Falsch ist auch, dafs man in allen Sklaven Feinde erblickt: man macht sie nur durch unwürdige Dienste zu Feinden (§ 5—8). Oft aber werden Sklaven zu Herren und umgekehrt (§ 9. 10). Man soll daher mit Sklaven also umgehen, wie man selbst von Höherstehenden behandelt zu werden wünscht (§ 11—13). Die alten Römer behandelten die Sklaven als Hausgenossen (§ 14). Man braucht aber darum nicht alle zu Tische zu ziehen: man soll sie nur nach Verdienst behandeln (§ 15—17). Dies heifst noch nicht die Sklaven zur Freiheit aufrufen. Während sich aber die Herrn damit begnügen sollten, von den Sklaven verehrt zu werden, gebärden sie sich ihnen gegenüber wie Tyrannen. Aber nur das gute Streben hat Bestand (§ 18—21).

1. *eruditionem*] hier namentlich auf philosophische Bildung bezüglich. — *servi sunt*] mufs man sich in seiner Wiederkehr von einem Vertreter der hartherzigen Ansicht über die Sklaven gesprochen denken, wogegen Seneca in kunstvoller Steigerung seine menschlicheren Ansichten vorführt, die neben den christlichen Anschauungen am meisten zu einer Milderung der Lage der Sklaven beigetragen haben. Dies erkennt man auch daraus, dafs Macrobius, ein Schriftsteller um 400 n. Chr., sich den gröfsten Teil unseres Briefes fast wörtlich, freilich ohne Angabe der Quelle, angeeignet hat.

3 ficio, ut maiore opera omnia egerat quam ingessit. at infelicibus servis movere labra ne in hoc quidem, ut loquantur, licet. virga murmur omne compescitur, et ne fortuita quidem verberibus excepta sunt, tussis, sternumenta, singultus. magno malo ulla voce interpellatum silentium luitur. nocte tota ieiuni mutique perstant.
4 sic fit, ut isti de domino loquantur, quibus coram domino loqui non licet. at illi, quibus non tantum coram dominis, sed cum ipsis erat sermo, quorum os non consuebatur, parati erant pro domino porrigere cervicem, periculum imminens in caput suum avertere: in conviviis loquebantur, sed in tormentis tacebant.

5 Deinde eiusdem arrogantiae proverbium iactatur: *totidem hostes esse quot servos.* non habemus illos hostes, sed facimus. alia interim crudelia, inhumana praetereo, quod ne tamquam hominibus quidem, sed tamquam iumentis abutimur, quod cum ad cenandum discubuimus, alius sputa deterget, alius reliquias
6 temulentorum subditus colligit. alius pretiosas aves scindit: per pectus et clunes certis ductibus circumferens eruditam manum frusta excutit. infelix, qui huic uni rei vivit, ut altilia decenter

---

2. *egerat*] auf Brechmittel bezüglich, die man zu Ciceros Zeit mehr gelegentlich aus diätetischen Gründen, später mehr und mehr, um elender Schlemmerei zu frönen, nahm; s. Consol. ad Helviam 10, 3: „vomunt, ut edant, edunt ut vomant"; s. auch Cic. pro Deiot. 21.

3. *labra*] Der Herr bewegt die Lippen zum Essen, der Sklave dagegen ... — *silentium luitur*] Vornehme Römer hatten zum Teil einen besonderen *silentiarius*, einen Sklaven, der auf Stille im Hause zu achten und jeden zu bestrafen hatte, der durch irgendein, selbst unverschuldetes, Geräusch dem Herrn lästig fiel.

4. *tacebant*] Die Sklaven durften durch Foltern zu Aussagen gezwungen werden, haben aber oft mit grofsem Heldenmut trotz aller Qualen ungünstige Mitteilungen über ihre Herren verweigert. So erzählt Macrobius Saturn. I, 11 u. a., dafs von den freigelassenen Sklaven des Labienus keiner durch irgendwelche Folter habe bewogen werden können, den ihm bekannten Versteck des Herrn anzugeben.

5. *hostes*] nicht *inimicos,* einerseits weil ursprünglich die Sklaven meist Fremde waren (*hostis* ursprüngl. fremd, vgl. Gast), anderseits wegen der Erbitterung, mit der die Sklaven vielfach den Herren gegenüberstanden. — *interim*] s. zu 1, 3.

6. *clunes*] Die Keulen galten schon im Altertum nächst der Brust für die besten Teile gebratener Vögel; mit der Zerlegung dieser Stücke hatte sich also der Vorschneider vorzugsweise zu beschäftigen: über letzteren auch De brev. vitae 12: „quanta arte scindantur aves in frusta non enormia".

secet: nisi quod miserior est, qui hoc voluptatis causa docet quam qui necessitatis discit. alius vini minister in muliebrem modum 7
ornatus cum aetate luctatur: non potest effugere pueritiam, retrahitur, iamque militari habitu glaber tritis pilis aut penitus evulsis tota nocte pervigilat, quam inter ebrietatem domini ac libidinem dividit et in cubiculo vir, in convivio puer est. alius, cui 8
convivarum censura permissa est, perstat infelix et exspectat, quos adulatio et intemperantia aut gulae aut linguae revocet in crastinum. adice obsonatores, quibus dominici palati notitia subtilis est,. qui sciunt, cuius illum rei sapor excitet, cuius delectet aspectus, cuius novitate nausiabundus erigi possit, quid iam ipsa satietate fastidiat, quid illo die esuriat.

Cum his cenare non sustinet et maiestatis suae diminutionem putat ad eandem mensam cum servo suo accedere. di melius! quot ex istis dominos habet! stare ante limen Callisti 9
dominum suum vidi et eum, qui illi impegerat titulum, qui inter reicula mancipia produxerat, aliis intrantibus excludi. rettulit illi gratiam servus ille in primam decuriam coniectus, in qua vocem praeco experitur, et ipse illum invicem apologavit, et ipse non iudicavit domo sua dignum. dominus Callistum vendidit, sed domino quam multa Callistus!

---

7. *muliebrem*] Knaben wurden oft in Frauenkleider gesteckt, auch ihr langgewachsenes Haar nach Frauen Art kunstvoll geordnet und, wenn sich ein leichter Flaum zeigte, dieser durch allerhand Salben oder Zangen beseitigt.

8. *convivarum censura*] Vornehme Römer hielten sich eigene Sklaven zum Einladen, *vocatores* oder *invitatores*. Ein solcher scheint hier damit beauftragt, auf das Benehmen einzelner Eingeladener, namentlich Begleiter anderer *(umbrae)* und Parasiten (s. zu 27, 6), zu achten. — *intemperantiae aut gulae aut linguae*] Wenn die Lesart richtig ist, soll angedeutet werden, dafs der Wirt besonderes Gefallen an starken Essern und Männern von zügellosem Witz findet. — *esuriat*] hier in der ursprüngl. Bedeut. „essen will“.

9. *Callisti*] ein zu grofsem Einflufs gelangter Freigelassener des Kaisers Claudius, unter dessen Herrschaft manche Freigelassenen grofse Macht besafsen. — *titulum*] Die zum Verkauf ausgestellten Sklaven, trugen am Hals Täfelchen, in denen ihre Namen, Herkunft, Fähigkeiten und etwaige Mängel angegeben waren. — *reicula*] den Ausschufs, die schlechtesten, welche als erste Abteilung losgeschlagen werden sollten, während man die besten bis zuletzt behielt. — *apologavit*] Wenn das Wort richtig überliefert ist, hat es wohl den Doppelsinn „auszeichnen“ und „zurückweisen“ (*ἀπολέγειν*). — *quam multa*]

10 Vis tu cogitare istum, quem servum tuum vocas, ex iisdem seminibus ortum, eodem frui caelo, aeque spirare, aeque vivere, aeque mori? tam tu illum videre ingenuum potes quam ille te servum. Variana clade multos splendidissime natos, senatorium per militiam auspicantes gradum, fortuna depressit: alium ex illis pastorem, alium custodem casae fecit. contemne nunc eius fortunae hominem, in quam transire, dum contemnis, potes.

11 Nolo in ingentem me locum immittere et de usu servorum disputare, in quos superbissimi, crudelissimi, contumeliosissimi sumus. haec tamen praecepti mei summa est: sic cum inferiore vivas, quemadmodum tecum superiorem velis vivere. quotiens in mentem venerit, quantum tibi in servum liceat, veniat in mentem tantundem in te domino tuo licere. at ego, inquis, nullum habeo
12 dominum. bona aetas est: forsitan habebis. nescis, qua aetate Hecuba servire coeperit, qua Croesus, qua Darei mater, qua Platon,
13 qua Diogenes? vive cum servo clementer, comiter quoque, et in

---

Vergünstigungen des Kaisers, die der Freigelassene für Geld zu verschaffen bemüht war.

10. *Vis tu cogitare*] Eine Form der Aufforderung: „Willst du denn nicht bedenken?“ „So bedenke doch“; vgl. Hor., Sat. II, 6, 92. — *senatorium*] Seit Augustus gehörte es zur regelmäfsigen in den Senat führenden Ämterlaufbahn, dafs selbst die Söhne von Rittern und Senatoren mehrere Jahre lang Kriegsdienste gethan haben mufsten. Aber auch Männer, die von der Pike auf gedient und hohe Stellungen im Heer erlangt hatten, konnten in den Senat gelangen.

11. Zum Gedanken dieser Stelle vgl. Ev. Matth. 7, 12.

12. *bona aetas*] das kräftige Mannesalter. — *Hecuba*] Das Schicksal der unglücklichen Gemahlin des Priamus, welche hochbetagt nach dem Tode ihres Gatten und fast aller Söhne den Griechen in die Gefangenschaft folgen mufste, hat im Altertum wie in der Neuzeit (Shakespeare, Hamlet) besonderes Mitleid erweckt. — *Croesus* etc.] Aber weder Krösus noch die Mutter des Darius, Sisygambis, die nach der Schlacht bei Issus in Gefangenschaft geriet, wurden als Sklaven behandelt. — *Platon*] Als Plato von seiner ersten Reise zu Dionysius von Syrakus zurückkehrte, soll ihn auf Befehl des Tyrannen der Lacedämonier Pollis in Ägina als Sklaven verkauft, der Cyrenaiker Anniceris aber für 20 bis 30 Minen (8000 Sest. = 20 Minen = 174 *M*. Sen., Fragm. 23) losgekauft haben. Vielleicht ist er in Räuberhände gefallen und in Ägina aus Achtung für seine Wissenschaft freigelassen worden. — *Diogenes*] Der bekannte Cyniker wurde von Seeräubern gefangen genommen und als Sklave nach Korinth verkauft: Xeniades, sein Herr, machte ihn zum Erzieher seiner Söhne, als

sermonem illum admitte et in consilium et in convictum. hoc
loco acclamabit mihi tota manus delicatorum: nihil hac re humi-
lius, nihil turpius. hos ego eosdem deprehendam alienorum ser-
vorum osculantes manum.

Ne illud quidem videtis, quam omnem invidiam maiores 14
nostri dominis, omnem contumeliam servis detraxerint? dominum
patrem familias appellaverunt, servos, quod etiam in mimis adhuc
durat, familiares. instituerunt diem festum, non quo solo cum
servis domini vescerentur, sed quo utique honores illis in domo
gerere, ius dicere permiserunt et domum pusillam rempublicam
esse iudicaverunt.

Quid ergo? omnes servos admovebo mensae meae? non 15
magis quam omnes liberos. erras, si existimas me quosdam quasi
sordidioris operae reiecturum, ut puta illum mulionem et illum
bubulcum: non ministeriis illos aestimabo, sed moribus. sibi quis-
que dat mores: ministeria casus assignat. quidam cenent tecum,
quia digni sunt, quidam, ut sint. si quid enim in illis ex sordida
conversatione servile est, honestiorum convictus excutiet. non est, 16
mi Lucili, quod amicum tantum in foro et in curia quaeras: si
diligenter attenderis, et domi invenies. saepe bona materia cessat

---

welcher er sich glänzend bewährte. Von Eltern und Söhnen hochgeschätzt, blieb er bis zu seinem Tode im Hause des Xeniades.

13. *osculantes*] um durch die Sklaven etwas von den vornehmen Herren zu erreichen.

14. *familiares*] abgeleitet von *familia,* eigentl. die Gesamtheit der *famuli,* das Gesinde, die Dienerschaft, allerdings als Teil des Hauswesens angesehen; denn *pater familias* bedeutet ganz vorwiegend „Hausherr“. Übrigens scheinen in den Mimen, wie in den ähnlichen aber mit stehenden Charakterrollen ausgestatteten Atellanen, die Diener, die oft als Vertraute behandelt wurden, eine grofse Rolle gespielt zu haben. — *diem festum*] Die Saturnalien, die man zu Ehren des Saturnius, des Gottes der Saaten, der im goldenen Zeitalter unter den Menschen geherrscht haben sollte (Ov., Met. I, 113), vom 17. bis 23. Dezember feierte. Dann herrschte lauter Jubel: in Erinnerung an die einstige Gleichheit und Freiheit der Menschen bewirtete man die Sklaven, liefs sie singen und springen und gestattete ihnen ein freies Wort (vgl. Hor., Sat. II, 7, auch 3), als ob sie Herren wären. — *pusillam rempublicam*] sehr bezeichnend: wie bei den Römern alles dem Zwecke des Staates untergeordnet war, so war auch die Familie ein Abbild des Staates im kleinen.

15. *puta*] „zum Beispiel“, der silbernen Latinität angehörig.

sine artifice: tempta et experiere. quemadmodum stultus est, qui equum empturus non ipsum inspicit, sed stratum eius ac frenos, sic stultissimus est, qui hominem aut ex veste aut ex condicione,
17 quae vestis modo nobis circumdata est, aestimat. servus est. sed fortasse liber animo. servus est. hoc illi nocebit? ostende, quis non sit. alius libidini servit, alius avaritiae, alius ambitioni, omnes timori. dabo consularem aniculae servientem, dabo ancillulae divitem, ostendam nobilissimos iuvenes mancipia pantomimarum. nulla servitus turpior est quam voluntaria. quare non est, quod fastidiosi isti te deterreant, quo minus servis tuis hilarem te praestes et non superbe superiorem. colant potius te quam timeant.

18 Dicet aliquis nunc me vocare ad pilleum servos et dominos de fastigio suo deicere, quod dixi: colant potius dominum quam timeant. ita, inquit, prorsus? colant tamquam clientes, tamquam salutatores? hoc qui dixerit, obliviscetur id dominis parum non esse, quod deo sat est. qui colitur et amatur: non potest amor
19 cum timore misceri. rectissime ergo facere te iudico, quod timeri a servis tuis non vis, quod verborum castigatione uteris: verberibus muta admonentur. non quicquid nos offendit, et laedit. sed ad rabiem nos cogunt pervenire deliciae, ut quicquid non ex volun-
20 tate respondet, iram evocet. regum nobis induimus animos. nam illi quoque obliti et suarum virium et imbecillitatis alienae sic excandescunt, sic saeviunt, quasi iniuriam acceperint. a cuius rei periculo illos fortunae suae magnitudo tutissimos praestat. nec hoc ignorant, sed occasionem nocendi captant querendo: acce-
21 perunt iniuriam ut facerent. diutius te morari nolo. non est enim tibi exhortatione opus. hoc habent inter cetera boni mores: placent sibi, permanent. levis est malitia, saepe mutatur, non in melius, sed in aliud. Vale.

---

17. *dabo*] vgl. 37, 5. — *aniculae servientem*] als Erbschleicher.

18. *ad pilleum*] „zur Freiheit“, denn bei der Freilassung setzte man den Sklaven eine Filzkappe auf. — *inquit*] „heifst es“.

20. *acceperunt*] d. h. sie behaupten, dafs man ihnen Unrecht zugefügt habe, und beklagen sich darüber.

Ep. 49. Woran die Flüchtigkeit der Zeit gemahnt.

Beim Verweilen in Neapel und beim Hinblick auf Pompei, in welchen Städten

EPISTULA 49.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Est quidem, mi Lucili, supinus et neglegens, qui in amici 1 memoriam ab aliqua regione admonitus reducitur: tamen repositum in animo nostro desiderium loca interdum familiaria evocant nec exstinctam memoriam reddunt, sed quiescentem irritant, sicut dolorem lugentium, etiamsi mitigatus est tempore, aut servuli familiaris admissio aut vestis aut domus renovat. ecce Campania et maxime Neapolis ac Pompeiorum tuorum conspectus incredibile est quam recens desiderium tui fecerint. totus mihi in oculis es. cum maxime a te discedo. video lacrimas combibentem et adfectibus tuis inter ipsam coercitionem exeuntibus non satis resistentem.

Modo amisisse te videor. quid enim non modo est, si recor- 2 deris? modo apud Sotionem philosophum puer sedi. modo causas agere coepi. modo desii velle agere. modo desii posse. infinita est velocitas temporis, quae magis apparet respicientibus. nam ad praesentia intentos fallit: adeo praecipitis fugae transitus lenis est. causam huius rei quaeris? quicquid temporis transiit, eodem 3 loco est: pariter adspicitur. una iacent omnia quae in profun-

---

Lucilius einst geweilt, gedenkt Seneca lebhaft des Freundes und fühlt sich daran erinnert, wie schnell die Zeit enteilt (§ 1—4). Um so unwilliger ist er über Leute wie die philosophischen Klopffechter, welche mit ihren Gedankenspielereien die Zeit vertändeln (§ 5—9), die vielmehr eifrig für die sittliche Besserung ausgekauft werden soll (10—12).

1. *supinus*] eigentlich, wer, wie der Träge, hingestreckt liegt, daher „bequem, lässig", in dieser Bedeutung in der silbernen Latinität beliebt. — *tuorum*] So auch 70, 1 *Pompeios tuos,* während 53, 1 *Parthenope tua* steht. Lucilius scheint also in beiden nahe bei einander gelegenen Städten in seiner Jugend geweilt zu haben und mit ihm Seneca. S. 70, 1. Seine Reise nach Campanien scheint Seneca schon im Winter 63/64 angetreten zu haben, denn in Ep. 67 klagt er noch über einen kalten Frühling.

2. *Sotionem*] jener Anhänger des älteren Sextius (Einl. S. 2), der den Seneca für pythagoreische Ansichten von der Seelenwanderung gewann und ihn bewog, sich animalischer Nahrung zu enthalten (Ep. 108, 17—22). — *causas agere* etc.] s. Einl. S. 3. Vielleicht hat Seneca, als Caligula auf ihn eifersüchtig wurde, aufgehört, als Sachwalter aufzutreten; als er dann 41 nach Corsica verbannt wurde, war er dazu auch nicht mehr recht imstande.

dum cadunt. et alioqui non possunt longa intervalla esse in ea re, quae tota brevis est. punctum est quod vivimus et adhuc puncto minus. sed hoc minimum specie quadam longioris spatii natura derisit: aliud ex hoc infantiam fecit, aliud pueritiam, aliud adulescentiam, aliud inclinationem quandam ab adulescentia ad senectutem, aliud ipsam senectutem. in quam angusto quot gra-
4 dus posuit! modo te prosecutus sum: et tamen hoc modo aetatis nostrae bona portio est, cuius brevitatem aliquando futuram cogitemus. non solebat mihi tam velox tempus videri. nunc incredibilis cursus apparet, sive quia admoveri lineas sentio, sive quia attendere coepi et computare damnum meum.

5 Eo magis itaque indignor aliquos ex hoc tempore, quod sufficere ne ad necessaria quidem potest, etiamsi custoditum diligentissime fuerit, in supervacua maiorem partem erogare. negat Cicero, si duplicetur sibi aetas, habiturum se tempus, quo legat lyricos. eodem loco dialecticos: tristius inepti sunt. illi ex pro-
6 fesso lasciviunt, hi agere ipsos aliquid existimant. nec ego nego prospicienda ista, sed prospicienda tantum et a limine salutanda in hoc unum, ne verba nobis dentur et aliquid in illis esse magni ac secreti boni iudicemus. quid te torques et maceras in ea quaestione, quam utilius est contempsisse quam solvere? securi est et ex commodo migrantis minuta conquirere: cum hostis instat a tergo et movere se iussus est miles, necessitas excutit,
7 quicquid pax otiosa collegerat. non vacat mihi verba dubie cadentia consectari et vafritiam in illis meam experiri.

Adspice qui cöeant populi, quae moenia clusis
Ferrum acuant portis.

---

4. *aliquando futuram*] die sich einst in späterem Alter geltend machen wird. — *lineas*] die am Ziel der Rennbahn befindliche Linie, eine mit Kalk oder Kreide gefüllte, quer über die Bahn gezogene Furche (vgl. Hor., Ep. I, 16, 79). Da sie aus mehreren Teilen besteht, heifst sie oft *lineae*.

6. *verba nobis dentur*] *verba alicui dare* heifst jemanden nur mit leeren Worten abspeisen, ihm etwas aufbinden; vgl. *verba* Hor., Ep. I, 6, 31.

7. *dubie cadentia*] die einen zweifelhaften Sinn ergeben. — *Aspice* etc.] Verg., Aen. VIII, 385 f. Worte der Venus, die durch Hinweis auf die vielen sich wider Aeneas erhebenden Feinde ihren Gemahl Volcanus zu bewegen sucht, dafs er dem Aeneas Waffen schmiedet.

magno mihi animo strepitus iste belli circumsonantis exaudiendus
est. demens omnibus merito viderer, si cum saxa in munimen- 8
tum murorum senes feminaeque congererent, cum iuventus intra
portas armata signum eruptionis exspectaret aut posceret, cum
hostilia in portis tela vibrarent et ipsum solum subfossionibus et
cuniculis tremeret, sederem otiosus et eiusmodi quaestiunculas
ponens ‚quod non perdidisti, habes. cornua autem non perdidisti:
cornua ergo habes' aliaque ad exemplum huius acutae delira-
tionis concinnata. atqui aeque licet demens tibi videar, si istis 9
impendero operam. et nunc obsideor. tunc tamen periculum
mihi obsesso externum immineret, murus me ab hoste secerneret:
nunc mortifera mecum sunt.

Non vaco ad istas ineptias: ingens negotium in manibus est.
quid agam? mors me sequitur, fugit vita. adversus haec me doce 10
aliquid. effice, ut ego mortem non fugiam, vita me non effugiat.
exhortare adversus difficilia, da aequanimitatem adversus inevita-
bilia. angustias temporis mei laxa. doce non esse positum bonum
vitae in spatio eius, sed in usu, posse fieri, immo saepissime fieri,
ut qui diu vixit, parum vixerit. dic mihi dormituro: potes non
expergisci. dic experrecto: potes non dormire amplius. dic ex-
eunti: potes non reverti. dic redeunti: potes non exire. erras, 11
si in navigatione tantum existimas minimum esse, quo a morte
vita deducitur: in omni loco aeque tenue intervallum est. non
ubique se mors tam prope ostendit: ubique tam prope est. has
tenebras discute et facilius ea trades, ad quae praeparatus sum.
dociles natura nos edidit et rationem dedit imperfectam, sed quae
perfici posset. de iustitia mihi, de pietate disputa, de frugalitate, 12
de pudicitia utraque, et illa, cui alieni corporis abstinentia est,
et hac, cui sui cura. si me nolueris per devia ducere, facilius
ad id, quo tendo, perveniam. nam, ut ait ille tragicus, *veritatis*

---

8. *cornua* etc.] der unter dem Namen *κερατιστής*, *syllogismus cornutus*, bei den Alten bekannte sophistische Trugschlufs.

10. *effugiat*] Das Leben enteilt, wenn es mit nichtigen Dingen ausgefüllt wird.

11. *has tenebras*] die Verkennung der wahren Beschaffenheit des Lebens: wer da weifs, wie leicht es, ohne recht ausgenutzt zu sein, abschliefsen kann, wird für die Mahnungen der Weisheit wohl vorbereitet sein.

12. *tragicus*] Euripides läfst in den

simplex oratio est. ideoque illam implicare non oportet: nec enim quicquam minus convenit quam subdola ista calliditas animi magna conantibus. Vale.

EPISTULA 51.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Quomodo quisque potest, mi Lucili: tu istic habes Aetnam editum ac nobilissimum Siciliae montem, quem quare dixerit Messalla unicum, sive Valgius, apud utrumque enim legi, non reperio, cum plurima loca evomant ignem, non tantum edita, quod crebrius evenit, videlicet quia ignis in altissimum effertur, sed etiam iacentia: nos utcumque possumus, contenti sumus Bais, quas postero die quam attigeram reliqui, locum ob hoc devitandum, cum habeat quasdam naturales dotes, quia illum sibi celebrandum luxuria desumpsit.

2 Quid ergo? ulli loco indicendum est odium? minime. sed quemadmodum aliqua vestis sapienti ac probo viro magis convenit quam aliqua, nec ullum colorem ille odit, sed aliquem parum putat aptum esse frugalitatem professo: sic regio quoque est, quam sapiens vir aut ad sapientiam tendens declinet tam-
3 quam alienam bonis moribus. itaque de secessu cogitans num-

---

Phönissen den Polynices (V. 469) in Verteidigung seines vermeintlich klaren Rechtes vor Iokaste seine Reden mit den Worten beginnen: Ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ.

Ep. 51. Warnung vor üppigen Orten.

Wie Lucilius den Ätna, so hat Seneca jetzt Baiae (§ 1), das freilich durch seine Üppigkeit nachteilig wirken kann (§ 2—4). Aber man mufs sich, im Hinblick auf das schlechte, von Hannibal gegebene Beispiel, im Kampf, den man, freilich gegen andere Feinde, die Begierden, zu kämpfen hat, durch nichts verweichlichen lassen (§ 5 bis 9). Darum soll man thunlichst Orte wählen, die sittlich kräftigend wirken (§ 10—12). Hauptsache aber ist, dafs man die Lüste bekämpft (§ 13).

1. *Quomodo* etc.] Ergänze etwa: *ita facit* „Jeder hehilft sich, so gut er kann". — *editum*] „einen hochaufragenden". Die Lesart ist unsicher. Vielleicht stand dort ursprünglich *igneum.* — Bei *Messalla* denkt man zunächst an M. Valerius Messalla Corvinus (Hor., Carm. III, 21), der auch wissenschaftliche Studien getrieben hatte, bei *Valgius* ebenfalls an den aus Horaz (Carm. II, 9) bekannten. Über ihre Ansichten ist nichts weiter bekannt. — *Bais*] das aus Horaz (Carm. II, 18, 20; III, 4, 24. Ep. I, 1, 83) bekannte, seit Augustus' Zeit aufgekommene, üppige Bad der Römer

quam Canopum eliget, quamvis neminem Canopus esse frugi vetet,
ne Baias quidem, quae deversorium vitiorum esse coeperunt. illic
sibi plurimum luxuria permittit, illic, tamquam aliqua licentia
debeatur loco, magis solvitur. non tantum corpori, sed etiam 4
moribus salubrem locum eligere debemus. quemadmodum inter
tortores habitare nolim, sic ne inter popinas quidem. videre
ebrios per litora errantes et comessationes navigantium et sym-
phoniarum cantibus strepentes lacus et alia, quae velut soluta
legibus luxuria non tantum peccat, sed publicat, quid necesse est?

Id agere debemus, ut irritamenta vitiorum quam longissime 5
profugiamus. indurandus est animus et a blandimentis volupta-
tum procul abstrahendus. una Hannibalem hiberna solverunt et
indomitum illum nivibus atque Alpibus virum enervaverunt fomenta
Campaniae. armis vicit, vitiis victus est. nobis quoque militandum 6
est, et quidem genere militiae, quo numquam quies, numquam
otium datur. debellandae sunt in primis voluptates, quae, ut vides,
saeva quoque ad se ingenia rapuerunt. si quis sibi proposuerit,
quantum operis aggressus sit, sciet nihil delicate, nihil molliter
esse faciendum. quid mihi cum istis calentibus stagnis? quid

---

an der innersten nordwestlichen Seite des Cumanischen Golfs.

3. *Canopi*] Strabo (Geogr. 17, 17) berichtet, dafs in dem drei Meilen östlich von Alexandria an einem Nilarm gelegenen Canobus bei Tag und bei Nacht eine ausgelassene Menge von Männern und Frauen, namentlich bei Gelegenheit von Festen in Alexandria, auf dem von dort her führenden Kanal, unter Flötenspiel, auch tanzend, herumschwärme; es gebe dort auch am Kanal für ein so ausgelassenes Leben prächtige Herbergen. Canopische Üppigkeit war sprichwörtlich. — *magis solvitur*] fühlt sie sich mehr von Fesseln befreit.

4. *lacus*] An der Küste zwischen Liternum und Neapel lagen mehrere Seeen, meist Lagunen, am bekanntesten der zur Austernzucht benutzte *lacus Lucrinus*, der freilich, obwohl früher durch einen Damm gegen die See hin abgeschlossen, von Agrippa auf Befehl des Augustus mit der See in Verbindung gesetzt und in einen Hafen verwandelt war. Seneca meint hier wohl dasselbe wie Horaz, Ep. I, 1, 84 mit „lacus et mare“.

5. *fomenta Campaniae*] Es war eine im Altertum allgemein verbreitete, obgleich nicht hinlänglich begründete, Annahme, dafs die Winterquartiere in Capua mit ihrem üppigen Leben die Soldaten Hannibals verweichlicht hätten.

6. *militandum*] vgl. 96, 5: „vivere . . . militare est“ und 37, 1 f. Auch das Neue Testament macht häufig von diesem Bilde Gebrauch, 2 Tim. 2, 3 u. ö. — *calentibus stagnis*] [illegible]

cum sudatoriis, in quae siccus vapor corpora exhausurus inclu-
7 ditur? omnis sudor per laborem exeat. si faceremus, quod fecit
Hannibal, ut interrupto cursu rerum omissoque bello fovendis cor-
poribus operam daremus, nemo non intempestivam desidiam vic-
tori quoque, nedum vincenti, periculosam merito reprehenderet.
minus nobis quam illis Punica signa sequentibus licet, plus peri-
8 culi restat cedentibus, plus operis etiam perseverantibus. fortuna
mecum bellum gerit: non sum imperata facturus. iugum non
recipio, immo, quod maiore virtute faciendum est, excutio. non
est emolliendus animus: si voluptati cessero, cedendum est dolori,
cedendum est labori, cedendum est paupertati. idem sibi in me
iuris esse volet et ambitio et ira: inter tot adfectus distrahar,
9 immo discerpar. libertas proposita est: ad hoc praemium labora-
tur. quae sit libertas quaeris? nulli rei servire, nulli neces-
sitati, nullis casibus, fortunam in aequum deducere. quo die illa
intellexero plus posse, nil poterit: ego illam feram, cum in manu
mors sit?
10 His cogitationibus intentum loca seria sanctaque eligere
oportet. effeminat animos amoenitas nimia nec dubie aliquid ad
corrumpendum vigorem potest regio. quamlibet viam iumenta

---

schen Bäder jener Zeit hatten, je für Männer und Frauen getrennt, drei Hauptteile, ein *frigidarium, tepidarium* und *caldarium*. Im ersten und letzten befanden sich in der Regel gröſsere Wasserbehältnisse, die im ersten mit kaltem, im letzteren mit warmem Wasser gefüllt waren. Im *tepidarium* befand man sich nur vor dem Bade in mäſsig erwärmter Luft. Oft kamen noch ein besonderes Aus- und Ankleidezimmer, *apodyterium,* und ein zum Abreiben nach dem Bade bestimmtes Zimmer, *unctorium,* hinzu. — *sudatoriis*] Nicht mit den eigentlichen Bädern verbunden waren die Schwitzbäder, eine Art von warmen Dampfbädern, den heutigen russischen ähnlich, namentlich von solchen besucht, die sich durch übermäſsigen Genuſs Unbehagen bereitet hatten. Sie hieſsen auch *Laconica,* waren aber als *πυριατήρια* nicht nur in Lakonien, sondern in ganz Griechenland bekannt. — *exhausurus*] abweichende Form. So auch *hausurus* bei Dichtern.

7. *victori quoque* etc.] „selbst dem, der schon den Sieg errungen hat, geschweige denn dem, der erst ihn zu erringen im Begriff ist“.

9. *intellexero*] Der Subjektsaccusativ scheint hier, wie öfter bei Seneca, ausgefallen. — *in manu mors sit*] Auch Seneca hält daran fest, daſs er äuſserstenfalls seinem Leben selbst ein Ende machen darf. S. zu 24, 22.

patiuntur, quorum durata in aspero ungula est: in molli palustrique pascuo saginata cito subteruntur. fortior miles ex confragoso venit: segnis est urbanus et verna. nullum laborem recusant manus, quae ad arma ab aratro transferuntur: in primo deficit pulvere ille unctus et nitidus. severior loci disciplina firmat 11 ingenium aptumque magnis conatibus reddit. Literni honestius Scipio quam Bais exsulabat: ruina ei visa non est tam molliter collocanda. illi quoque, ad quos primos fortuna populi Romani publicas opes transtulit, C. Marius et Cn. Pompeius et Caesar exstruxerunt quidem villas in regione Baiana, sed illas imposuerunt summis iugis montium. videbatur hoc magis militare, ex edito speculari late longeque subiecta. adspice, quam positionem elegerint, quibus aedificia excitaverint locis et qualia: scies non villas esse, sed castra. habitaturum tu putas umquam fuisse in mica 12 Catonem, ut praenavigantes adulteras dinumeraret et tot genera cymbarum variis coloribus picta et fluitantem toto lacu rosam, ut audiret canentium nocturna convicia? nonne manere ille intra vallum maluisset, quod in unam noctem manu sua ipse duxisset? quidni malit, quisquis vir est, somnum suum classico quam symphonia rumpi?

Sed satis diu cum Bais litigavimus, numquam satis cum 13 vitiis, quae, oro te, Lucili, persequere sine modo, sine fine. nam illis quoque nec finis est nec modus. Proice quaecumque cor tuum laniant, quae si aliter extrahi nequirent, cor ipsum cum illis revellendum erat. voluptates praecipue exturba et invisissi-

---

10. *urbanus et verna*] Die *familia rustica* hatte härter zu arbeiten; die *servi urbani* hatten, wenn sie auch geschickter waren, bequemeren Dienst. Die *vernae*, an sich zwar die höchst geschätzten Sklaven, weil dem Herrn am meisten ergeben und für allerlei, auch höhere, Aufgaben am brauchbarsten, waren doch berüchtigt wegen ihrer *licentia* und *audacia*, wie verzogene Kinder des Hauses: *procaces* nennt sie Horaz, Sat. II, 6, 66.

11. *Literni*] Nach Liternum, nördlich von Cumae, ging der ältere Scipio Africanus auf sein Landgut, als er, wegen Unterschlagung und Bestechung angeklagt, aber teils durch eigenes stolzes Auftreten, teils durch Ti. Sempronius Gracchus befreit, sich grollend zurückzog. — *Caesar*] Tac., ab exc. 14, 9: „viam Miseni propter et villam Caesaris dictatoris, quae subiectos sinus editissima prospectat“.

12. *in mica*] Die Lesart ist hier zweifelhaft; *mica* scheint einen zierlichen Speisesaal zu bedeuten. — *manu sua ipse duxisset*] „hatte aufführen lassen, indem er selbst mit Hand anlegte“.

mas habe: latronum more, quos φιλήτας Aegyptii vocant, in hoc nos amplectuntur, ut strangulent. Vale.

EPISTULA 55.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 A gestatione cum maxime venio, non minus fatigatus, quam si tantum ambulassem, quantum sedi. labor est enim et diu ferri, ac nescio an eo maior, quia contra naturam est, quae pedes dedit, ut per nos ambularemus, oculos, ut per nos videremus. debilitatem nobis indixere deliciae, et quod diu noluimus, posse
2 desiimus. mihi tamen necessarium erat concutere corpus, ut, sive bilis insederat faucibus, discuteretur, sive ipse ex aliqua causa spiritus densior erat, extenuaret illum iactatio, quam profuisse mihi sensi.

Ideo diutius vehi perseveravi invitante ipso litore, quod inter Cumas et Servilii Vatiae villam curvatur et hinc mari, illinc lacu velut angustum iter cluditur. erat enim a recenti tempestate spissum. fluctus autem illud, ut scis, frequens et concitatus exaequat, longior tranquillitas solvit, cum arenis, quae humore al-

---

13. φιλήτας] φιλήτης „Betrüger, Dieb, Räuber" findet sich nach Hesiod, Ἐ. κ. Ἡ. 375, auch bei anderen griechischen Dichtern. — Zum Gedanken des Paragraphen vergleiche Ev. Matth. 5, 28 ff. — *habe*] „behandle sie".

Ep. 55. Die Villa des Vatia. Unabhängigkeit des Weisen vom Ort.

Seneca hat sich in einer Sänfte am Meere entlang tragen lassen (§ 1). Dort hat er die Villa des Vatia ins Auge gefafst, in der Vatia einst zurückgezogen, freilich ohne zur wahren Weisheit hindurchgedrungen zu sein, und doch bewundert, gelebt hat (§ 2—5). Es wird dann die Villa geschildert (§ 6. 7), aber hinzugefügt, dafs der Ort zur Seelenruhe nicht viel beiträgt (§ 8). Auch hindert räumliche Trennung nicht innigen freundschaftlichen Verkehr (§ 9—11).

1. *gestatione*] Er hatte sich in einer *sella gestatoria,* einer zum Sitzen eingerichteten Sänfte, umhertragen lassen; unterschieden war von einer solchen die *lectica,* in der man, wie auf einem Ruhebett, *lectus,* lag, vgl. 15, 6. — *cum maxime*] s. zu 7, 6.

2. *faucibus*] Luftröhre. — *densior*] infolge von Verschleimung. — *Vatiae*] Von ihm ist sonst weiter nichts bekannt. Seine Villa mufs südlich von Cumä, in der Nähe des acherusischen Sees (§ 6) gelegen haben, dessen Westufer nur durch einen schmalen Landstreifen vom Meere getrennt war. — *autem*] = δὲ, leichtester Übergang, auch hier wie 15, 1 (s. Anm. daselbst) = *enim.* — *exaequat ... solvit*] Die

ligantur, sucus abscessit. ex consuetudine tamen mea circum- 3
spicere coepi, an aliquid illic invenirem, quod mihi posset bono
esse, et direxi oculos in villam, quae aliquando Vatiae fuit. in
hac ille praetorius dives, nulla alia re quam otio notus, consenuit
et ob hoc unum felix habebatur. nam quotiens aliquos amicitiae
Asinii Galli, quotiens Seiani odium, deinde amor merserat, aeque
enim offendisse illum quam amasse periculosum fuit, exclamabant
homines: o Vatia, solus scis vivere. at ille latere sciebat, non 4
vivere. multum autem interest, utrum vita tua otiosa sit an
ignava. nunquam aliter hanc villam Vatia vivo praeteribam, quam
ut dicerem: Vatia hic situs est. sed adeo, mi Lucili, philosophia
sacrum quiddam est et venerabile, ut etiam, si quid illi simile
est, mendacio placeat. otiosum enim hominem seductum existimat
vulgus et securum et se contentum, sibi viventem, quorum nihil
ulli contingere nisi sapienti potest. ille solus scit sibi vivere. ille
enim, quod est primum, scit vivere. nam qui res et homines fugit, 5
quem cupiditatum suarum infelicitas relegavit, qui alios feliciores
videre non potuit, qui velut timidum atque iners animal metu
oblituit, ille sibi non vivit, sed, quod est turpissimum, ventri,
somno, libidini. non continuo sibi vivit, qui nemini. adeo tamen
magna res est constantia et in proposito suo perseverantia, ut
habeat auctoritatem inertia quoque pertinax.

De ipsa villa nihil tibi possum certi scribere. frontem enim 6
eius tantum novi et exposita, quae ostendit etiam transeuntibus.
speluncae sunt duae magni operis, cuivis laxo atrio pares, manu

---

gleiche Beobachtung kann man vielfach auch an deutschen Meeresküsten machen.

3. *Asinii Galli*] Der Sohn des bekannten Asinius Pollio, dem Kaiser Tiberius nach Tac., ab exc. d. A. I, 12: „invisus, tamquam ducta in matrimonium Vipsania, M. Agrippae filia, quae quondam Tiberii uxor fuerat, plus quam civilia agitaret, Pollionisque Asinii patris ferociam retineret", 30 n. Chr. vom Senat auf Betreiben des Tiberius verurteilt und in Gefangenschaft abgeführt, in der er 33 starb. Freundschaft mit ihm war daher gefährlich. — *Seiani* etc.] Der bekannte Befehlshaber der Prätorianer und Vertraute des Tiberius, der dessen Sohn Drusus und die Gemahlin des Germanicus nebst zweien ihrer Söhne aus dem Wege räumte und selbst nach der Herrschaft trachtete, aber entlarvt, gestürzt und hingerichtet ward. So lange er die Macht in Händen hatte, war sein Hafs, seit seinem Sturze seine Freundschaft gefährlich.

6. *speluncae*] Sie sind in jener Ge-

factae, quarum altera solem non recipit, altera usque in occidentem tenet. platanona medius rivus et a mari et ab Acherusio lacu receptus euripi modo dividit, alendis piscibus, etiamsi assidue exhauriatur, sufficiens. sed illi, cum mare patet, parcitur: cum tempestas piscatoribus dedit ferias, manus ad parata porrigitur.
7 hoc tamen est commodissimum in villa, quod Baias trans parietem habet: incommodis illarum caret, voluptatibus fruitur. has laudes eius ipse novi: esse illam totius anni credo. occurrit enim Favonio et illum adeo excipit, ut Bais neget. non stulte videtur elegisse hunc locum Vatia, in quem otium suum pigrum iam et senile conferret.

8 Sed non multum ad tranquillitatem locus confert: animus est, qui sibi commendet omnia. vidi ego in villa hilari et amoena maestos, vidi in media solitudine occupatis similes. quare non est quod existimes ideo parum bene compositum esse te, quod in Campania non es. quare autem non es? huc usque cogitationes
9 tuas mitte. conversari cum amicis absentibus licet, et quidem quotiens velis, quamdiu velis. magis hac voluptate, quae maxima est, fruimur, dum absumus. praesentia enim nos delicatos facit, et quia aliquando una loquimur, ambulamus, consedimus, cum
10 diducti sumus, nihil de iis, quos modo vidimus, cogitamus. et ideo aequo animo ferre debemus absentiam, quia nemo non multum etiam praesentibus abest. pone hic primum noctes separatas, deinde occupationes utrique diversas, deinde studia secreta, suburbanas profectiones: videbis non multum esse, quod nobis peregri-
11 natio eripiat. amicus animo possidendus est: hic autem nunquam abest. quemcumque vult, cotidie videt. itaque mecum stude, mecum cena, mecum ambula: in angusto vivebamus, si quicquam esset cogitationibus clusum. video te, mi Lucili, cum maxime audio. adeo tecum sum, ut dubitem, an incipiam non epistulas, sed codicillos tibi scribere. Vale.

---

gend nicht selten. — *tenet*] wenn richtig = *tendit*. — *platanona*] einen Platanenhain, mit griechischer Ableitungsendung; so bildete man auch *daphnōna* u. *pityōna*; die entsprechende rein lateinische Endung ist *-etum*. — *euripi*] Bäche oder Kanäle in den Lustgärten der vornehmen Römer werden um jene Zeit mehrfach erwähnt, z. B. auch bei Plinius dem Jüngern. Auch Wandgemälde lassen sie erkennen.

11. *codicilli*] Holztäfelchen mit Wachs

EPISTULA 57.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Cum a Bais deberem Neapolim repetere, facile credidi tem- 1
pestatem esse, ne iterum navem experirer. et tantum luti tota
via fuit, ut possim videri nihilominus navigasse. totum athletarum
fatum mihi illo die perpetiendum fuit. a ceromate nos haphe
excepit in crypta Neapolitana. nihil illo carcere longius, nihil illis 2
facibus obscurius, quae nobis praestant non ut per tenebras vi-
deamus, sed ut ipsas. ceterum etiamsi locus haberet lucem, pul-
vis auferret, in aperto quoque res gravis et molesta: quid illic,
ubi in se volutatur et, cum sine ullo spiramento sit inclusus, in
ipsos, a quibus excitatus est, recidit? duo incommoda inter se
contraria simul pertulimus; eadem via, eodem die et luto et pul-
vere laboravimus.

Aliquid tamen mihi illa obscuritas, quod cogitarem, dedit: 3
sensi quendam ictum animi et sine metu mutationem, quam
insolitae rei novitas simul ac foeditas fecerat. non de me nunc
tecum loquor, qui multum ab homine tolerabili, nedum a per-

---

bestrichen, in welches man mittels des Griffels etwas einritzte, vorzugsweise zu kurzen Schreiben an Einheimische verwandt, auch *pugillares* genannt.

Ep. 57. Auch bei natürlichem Zagen macht sich der Gedanke an die Unsterblichkeit des Geistes geltend.

Von Baiae nach Neapel zu Lande reisend mufs Seneca die dunkle Grotte des Posilippo durcheilen (§ 1. 2), die ihm ein Grauen einflöfst, das er zwar für natürlich, aber gegenüber dem Gedanken an die Unsterblichkeit für thöricht erklärt (§ 3—5). Denn diese wird vergeblich bestritten (§ 6—9).

1. *facile credidi*] „habe ich mich leicht überzeugen lassen". — *iterum*] vgl. 53. — *ceromate ... haphe*] Die Athleten pflegten sich zuerst mit einer Art Wachssalbe zu bestreichen, um den Körper desto geschmeidiger zu machen und sich dann mit feinem Sande zu bestreuen, um sich beim Ringen mit dem nackten Körper besser fassen zu können. — *crypta Neapolitana*] der *Παυσίλυπος*, ein Tunnel zwischen Neapolis und Puteoli, etwa 700 m lang, 16 m hoch und 9 m breit, einst nach einer herrlichen auf diesem Berge gelegenen Villa, dem *Παυσίλυπον*, benannt, von Agrippa angelegt, noch heute unter dem Namen Posilippo vorhanden.

2. *illis*] die dort leuchtenden Fakkeln. — *pulvis*] Der Posilippo besteht namentlich aus einem weichen, rötlichen oder gelblichen, vulkanischen Tuff, der viel Staub erzeugt, als Posilipptuff den Mineralogen bekannt.

fecto, absum, sed de illo, in quem fortuna ius perdidit: huius quoque
4 ferietur animus, mutabitur color. quaedam enim, mi Lucili, nulla
effugere virtus potest: admonet illam natura mortalitatis suae.
itaque et vultum adducet ad tristitiam et inhorrescet ad subita
et caligabit, si vastam altitudinem in crepidine eius constitutus
despexerit: non est hoc timor, sed naturalis adfectio inexpugna-
5 bilis rationi. itaque fortes quidam et paratissimi fundere suum
sanguinem alienum videre non possunt. quidam ad vulneris novi,
quidam ad veteris et purulenti tractationem inspectionemque suc-
cidunt ac linquuntur animo. alii gladium facilius recipiunt quam
6 vident. sensi ergo, ut dicebam, quandam non quidem pertur-
bationem, sed mutationem. rursus ad primum conspectum red-
ditae lucis alacritas rediit incogitata et iniussa.

Illud deinde mecum loqui coepi, quam inepte quaedam magis
aut minus timeremus, cum omnium idem finis esset. quid enim
interest, utrum supra aliquem vigiliarium ruat an mons? nihil
invenies. erunt tamen, qui hanc ruinam magis timeant, quamvis
utraque mortifera aeque sit. adeo non effectus, sed efficientia
7 timor spectat. nunc me putas de Stoicis dicere, qui existimant
animam hominis magno pondere extriti permanere non posse et
statim spargi, quia non fuerit illi exitus liber? ego vero non
8 facio: qui hoc dicunt, videntur mihi errare. quemadmodum
flamma non potest opprimi, nam circa id diffugit, quo urgetur,
quemadmodum aer verbere atque ictu non laeditur, ne scinditur
quidem, sed circa id, cui cessit, refunditur: sic animus, qui ex
tenuissimo constat, deprehendi non potest nec intra corpus adfligi,
sed beneficio subtilitatis suae per ipsa, quibus premitur, erumpit.
quomodo fulmini, etiam cum latissime percussit ac fulsit, per

---

3. *a perfecto absum*] s. zu 3, 14.

6. *vigiliarium ruat*] Es scheint in diesen Worten eine gesuchte Anspielung auf Grabmäler zu liegen, deren einzelne, z. B. selbst an der appischen Strafse, Wachthäusern und -türmen ähnlich, sich über den Überresten der Verstorbenen erhoben.

7. *Stoicis*] Das hier Angeführte ist sonst über die Stoiker nicht mitgeteilt. Diese nahmen an, dafs die Seele aus einem feinen, ätherischen, feuerartigen Stoffe bestände (s. auch 79, 12), und dafs sie auf unbestimmte Zeit, bis zu dem jedesmaligen Weltuntergange, fortdauere. Einige unter ihnen nahmen an, dafs nur die Seelen der Weisen eine so lange Dauer hätten.

8. *qui ex tenuissimo constat*] „aus dem feinsten Stoff ...“.

exiguum foramen est reditus: sic animo, qui adhuc tenuior est igne, per omne corpus fuga est. Itaque de illo quaerendum est, an possit immortalis esse. hoc quidem certum habe: si superstes est corpori, illum nullo genere proteri posse, propter quod hoc poterit, quoniam nulla immortalitas cum exceptione est nec quicquam noxium aeterno est. Vale.

EPISTULA 60.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Queror, litigo, irascor. etiamnunc optas, quod tibi optavit 1
nutrix tua aut paedagogus aut mater? nondum intellegis, quantum mali optaverint? o quam inimica nobis sunt vota nostrorum! eo quidem inimiciora quo cessere felicius. iam non admiror, si omnia nos a prima pueritia mala sequuntur: inter exsecrationes parentum crevimus. exaudiant di quoque nostram pro nobis vocem gratuitam. quousque poscemus aliquid deos quasi ita non- 2
dum ipsi alere nos possimus? quamdiu stationibus implebimus magnarum urbium campos? quamdiu nobis populus metet? quamdiu unius mensae frumentum multa navigia et quidem non ex uno mari subvehent? taurus paucissimorum iugerum pascuo impletur, una silva elephantis pluribus sufficit: homo et terra et mari pascitur. quid ergo? tam insatiabilem nobis natura alvum 3
dedit, cum tam modica corpora dedisset, ut vastissimorum edacissimorumque animalium aviditatem vinceremus? minime. quantulum est enim, quod naturae datur? parvo illa dimittitur. non

---

9. *nec quicquam noxium aeterno est*] Die Substantivierung des Dativs im Neutrum ist selten.

Ep. 60. Unersättlichkeit der Menschen und wahrer Lebenswert.

Eltern und Erzieher drängen die Menschen durch thörichte Wünsche in eine verkehrte Lebensrichtung (§ 1). So wird man unersättlich, während die Natur so wenig verlangt (§ 2. 3). Aber wahrhaft lebt nur, wer anderen und sich selbst Nutzen bringt. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod (§ 4).

1. *Queror* etc.] Seneca scheint den widerstrebenden Lucilius immer noch zum Ausscheiden aus dem öffentlichen Leben zu drängen. S. Einl. S. 9. — *vota nostrorum*] vgl. zu 31, 5. — *exsecrationes*] Zum Fluch werden die gut gemeinten Wünsche der Eltern, weil sie thörichterweise nur auf möglichst grofse äufsere Güter gerichtet sind. — *gratuitam*] „uneigennützige“.

2. *campos*] Die berüchtigten Latifundien der römischen Grofsen. — *populus*] ein ganzes Volk.

4 fames nobis ventris nostri magno constat, sed ambitio. hos itaque, ut ait Sallustius, *ventri oboedientes* animalium loco numeremus, non hominum: quosdam vero ne animalium quidem, sed mortuorum. vivit is, qui multis usui est, vivit is, qui se utitur: qui vero latitant et torpent, sic in domo sunt, quomodo in conditivo. horum licet in limine ipso nomen marmori inscribas. mortem suam antecesserunt. Vale.

EPISTULA 61.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Desinamus, quod voluimus, velle. ego certe id ago senex: ea desii velle, quae puer volui. in hoc unum eunt dies, in hoc noctes, hoc opus meum est, haec cogitatio: imponere veteribus malis finem. id ago, ut mihi instar totius vitae dies sit. nec mehercules tamquam ultimum rapio, sed sic illum aspicio, tam-
2 quam esse vel ultimus possit. hoc animo tibi hanc epistulam scribo, tamquam me cum maxime scribentem mors evocatura sit. paratus exire sum et ideo fruar vita, quia quam diu futurum hoc sit, minimi pendo. ante senectutem curavi, ut bene viverem, in senectute, ut bene moriar: bene autem mori est libenter mori.

3 Da operam, ne quid unquam invitus facias. quicquid necesse futurum est repugnanti, id volenti necessitas non est. Ita dico: qui imperia libens excipit, partem acerbissimam servitutis effugit, facere quod nolit. non qui iussus aliquid facit, miser est, sed

---

4. *Sallustius*] Bell. Cat. 1. — *marmori*] Wie auf den Marmortafeln der Grabdenkmäler, sollte man schon über den Schwellen ihrer Häuser ihren Namen anbringen, da sie schon lebend nur wie im Grabe weilen.

Ep. 61. Dafs man freudig alles, was beschieden wird, hinnehmen mufs, auch den Tod.

Seneca will allen kindischen Wünschen ein Ende machen und sich würdig auf den Tod vorbereiten (§ 1. 2). Man mufs sich freudig in alles fügen, dann empfindet man keinen Zwang (§ 3). Auch an dem Mafse des beschiedenen Lebens weifs sich der Geist genügen zu lassen (§ 4).

1. *dies*] Jeder einzelne Tag soll so viel Wert haben wie das ganze Leben. — *rapio*] ich suche ihn nicht gewaltsam auszubeuten.

3. *volenti* etc.] Man kann hier an die Worte Nathans in Lessings Nathan dem Weisen erinnern: „Kein Mensch mufs müssen“ (Akt. 1, Sc. 3).

qui invitus facit. itaque sic animum componamus, ut quicquid
res exiget, id velimus et in primis ut finem nostri sine tristitia
cogitemus. ante ad mortem quam ad vitam praeparandi sumus. 4
satis instructa vita est, sed nos in instrumenta eius avidi sumus:
deesse aliquid nobis videtur et semper videbitur. ut satis vixe-
rimus, nec anni nec dies faciunt, sed animus. Vixi, Lucili caris-
sime, quantum satis erat: mortem plenus exspecto. Vale.

EPISTULA 63.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Moleste fero decessisse Flaccum amicum tuum, plus tamen 1
aequo dolere te nolo. illud, ut non doleas, vix audebo exigere: esse
melius scio. sed cui ista firmitas animi continget nisi iam multum
supra fortunam elato? illum quoque ista res vellicabit, sed tantum
vellicabit. nobis autem ignosci potest prolapsis ad lacrimas, si non
nimiae decurrerunt, si ipsi illas repressimus. nec sicci sint oculi
amisso amico nec fluant. lacrimandum est, non plorandum. duram 2
tibi legem videor ponere, cum poetarum Graecorum maximus ius
flendi dederit in unum dumtaxat diem, cum dixerit etiam Niobam
de cibo cogitasse? quaeris, unde sint lamentationes, unde im-
modici fletus? per lacrimas argumenta desiderii quaerimus et

Ep. 63. Wie man sich beim Tode geliebter Personen benehmen soll.

Lucilius soll nicht allzu sehr über den Tod seines Freundes Flaccus trauern (§ 1. 2). Man soll freilich die Freunde nicht vergessen, aber ihrer gern gedenken, ja die Erinnerung an sie braucht nicht einmal eine gewisse Herbigkeit zu haben (§ 3—6). Man mufs aber Freunde immer nur mit dem Gedanken lieben, dafs man sie auch zeitweilig entbehren mufs (§ 7. 8). Diejenigen sind schlechte Freunde, die ihre Freundschaft erst nach dem Tode des Freundes zeigen (§ 9). Auch soll man nicht blofs e i n e n Freund lieben (§ 10), auch nach dem Verluste eines solchen andere suchen (§ 11). Das Trauerjahr ist nur für Frauen festgesetzt; die Zeit macht dem Schmerz bald ein Ende (§ 12. 13). Schliefslich klagt Seneca, dafs er beim Tode des Serenus sich dem Schmerz zu sehr ergeben habe (§ 14—16).

2. *maximus*] natürlich Hom.; Il. 19, 228 ff. sagt Odysseus, man solle die Gefallenen an einem Tage (dem Tage der Bestattung) beweinen, *ἐπ' ἤματι δακρύσαντας*, wenn man aber am Leben geblieben sei, solle man auch Speise und Trank zu sich nehmen, um desto besser kämpfen zu können. Und Il. 24, 6
hält Achilles dem tief betrübten Pr
vor, dafs doch auch Niobe, die
viel unglücklicher war als jener
der der Speise g

dolorem non querimur, sed ostendimus. nemo tristis sibi est.
o infelicem stultitiam! est aliqua et doloris ambitio.
3 Quid ergo? inquis, obliviscar amici? brevem illi apud te
memoriam promittis, si cum dolore mansura est: iam istam fron-
tem ad risum quaelibet fortuita res transferet. non differo in
longius tempus, quo desiderium omne mulcetur, quo etiam acer-
rimi luctus residunt. cum primum te observare desieris, imago
ista tristitiae discedet: nunc ipse custodis dolorem tuum. sed
custodienti quoque elabitur eoque citius, quo est acrior, desinit.
4 id agamus, ut iucunda nobis amissorum fiat recordatio. nemo
libenter ad id redit, quod non sine tormento cogitaturus est, sicut
illud fieri necesse est, ut cum aliquo nobis morsu amissorum,
quos amavimus, nomen occurrat. sed hic quoque morsus habet
5 suam voluptatem. nam, ut dicere solebat Attalus noster, sic ami-
corum defunctorum memoria iucunda est, quomodo poma quae-
dam sunt suaviter aspera, quomodo in vino nimis veteri ipsa nos
amaritudo delectat: cum vero intervenit spatium, omne, quod
6 angebat, exstinguitur et pura ad nos voluptas venit. si illi cre-
dimus, amicos incolumes cogitare melle ac placenta frui est:
eorum, qui fuerunt, retractatio non sine acerbitate quadam iuvat.
quis autem negaverit haec acria quoque et habentia austeritatis
7 aliquid stomachum excitare? ego non idem sentio: mihi ami-
corum defunctorum cogitatio dulcis ac blanda est. habui enim
illos tamquam amissurus, amisi tamquam habeam.
Fac ergo, mi Lucili, quod aequitatem tuam decet, desine
8 beneficium fortunae male interpretari: abstulit, sed dedit. ideo
amicis avide fruamur, quia, quamdiu contingere hoc possit, incer-
tum est. cogitemus, quam saepe illos reliquerimus in aliquam
peregrinationem longinquam exituri, quam saepe eodem morantes
loco non viderimus: intellegemus plus nos temporis in vivis per-

---

4. *recordatio*] bezeichnet hier die lebhafte Vergegenwärtigung, das Sichversenken in das Bild der Dahingeschiedenen. Somit steht es in einem gewissen Gegensatz zu dem folgenden *nomen*, das mehr nur die äufseren Erinnerungszeichen, die sich an Namen und Ruf der Verstorbenen knüpfen, zusammenfafst.

5. *Attalus*] s. zu 9, 7. — *veteri*] statt *vetere*, vereinzelt schon im klassischen Latein vorkommender Ablativ.

6. *stomachum excitare*] „den Geschmack reizen“.

didisse. feras autem hos, qui neglegentissime amicos habent, 9
miserrime lugent, nec amant quemquam, nisi cum perdiderint,
ideoque tunc effusius maerent, quia verentur, ne dubium sit, an
amaverint? sera indicia adfectus sui quaerunt. si habemus alios 10
amicos, male de his et meremur et existimamus, qui parum valent
in unius elati solacium, si non habemus, maiorem iniuriam ipsi
nobis fecimus quam a fortuna accepimus: illa unum abstulit, nos,
quemcumque non fecimus.

Deinde ne unum quidem nimis amavit, qui plus quam unum 11
amare non potuit. si quis despoliatus amissa unica tunica com-
plorare se malit quam circumspicere, quomodo frigus effugiat et
aliquid inveniat, quo tegat scapulas, nonne tibi videatur stultis-
simus? quem amabas extulisti: quaere, quem ames. satius est
amicum reparare quam flere. scio pertritum iam hoc esse, quod 12
adiecturus sum: non ideo tamen praetermittam, quia ab omnibus
dictum est. finem dolendi etiam qui consilio non fecerat, tempore
invenit. turpissimum autem est in homine prudenti remedium
maeroris lassitudo maerendi. malo relinquas dolorem quam ab
illo relinquaris, et quam primum id facere desiste, quod, etiamsi
voles, diu facere non poteris. annum feminis ad lugendum con- 13
stituere maiores, non ut tam diu lugerent, sed ne diutius: viris
nullum legitimum tempus est, quia nullum honestum. quam tamen
mihi ex illis mulierculis dabis vix retractis a rogo, vix a cadavere
revulsis, cui lacrimae in totum mensem duraverint? nulla res
citius in odium venit quam dolor, qui recens consolatorem invenit
et aliquos ad se adducit, inveteratus vero deridetur, nec immerito.
aut enim simulatus aut stultus est.

Haec tibi scribo is, qui Annaeum Serenum, carissimum mihi, 14
tam immodice flevi, ut, quod minime velim, inter exempla sim

---

10. *nos*] erg. *abstulimus*: wir haben uns selbst die Freundschaft aller entzogen, die wir nicht erworben haben.

13. *annum*] genauer ad Helv. matr. 16, 1: zehn Monate, d. h. ein altes römisches Mondjahr. Diese Sitte, die ein Zugeständnis an das Gemütsbedürfnis der Frauen in sich schliefsen sollte, führt Ovid auf den Romulus, Plutarch auf Numa zurück.

14. *Annaeum Serenum*] ein jüngerer Freund Senecas, ebenfalls Stoiker, unter Nero *praefectus vigilium* zu Rom, am Genufs giftiger Schwämme gestorben. Seneca hat ihm die Dialoge „de con-

eorum, quos dolor vicit. hodie autem factum meum damno et intellego maximam mihi causam sic lugendi fuisse, quod nunquam cogitaveram mori eum ante me posse. hoc unum mihi occurrebat, minorem esse et multo minorem, tamquam ordinem fata
15 servarent. itaque assidue cogitemus tam de nostra quam omnium, quos diligimus, mortalitate. tunc ego dicere debui: minor est Serenus meus. quid ad rem pertinet? post me mori debet, sed ante me potest. quia non feci, imparatum subito fortuna percussit. nunc cogito omnia et mortalia esse et incerta lege mortalia.
16 hodie fieri potest, quicquid unquam potest. cogitemus ergo, Lucili carissime, cito nos eo perventuros, quo illum pervenisse maeremus. et fortasse, si modo vera sapientium fama est recipitque nos locus aliquis, quem putamus perisse, praemissus est. Vale.

EPISTULA 70.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Post longum intervallum Pompeios tuos vidi. in conspectum adulescentiae meae reductus sum. quicquid illic iuvenis feceram,
2 videbar mihi facere adhuc posse et paulo ante fecisse. praenavigavimus, Lucili, vitam et quemadmodum in mari, ut ait Vergilius noster,

terraeque urbesque recedunt,

sic in hoc cursu rapidissimi temporis primum pueritiam abscon-

---

stantia sapientis“ und „de tranquillitate animi“ gewidmet.

Ep. 70. Die Selbstentleibung.

Beim Anblick Pompejis gedenkt Seneca wieder der Flüchtigkeit der Zeit (§ 1. 2) und des letzten Zieles (§ 3. 4). Der Weise lebt nur so lange, als er mufs, er scheut nicht einen frühen Tod, wohl aber ein schimpfliches Leben, von dem der Tod befreien kann (§ 3—7). Doch kann es Fälle geben, in denen man angesichts des Todes nicht Hand an sich anlegen soll (§ 8—10). Darüber lassen sich nicht allgemeine Vorschriften geben, jeder mufs die Frage nach seinen Verhältnissen entscheiden (§ 11—13). Die Ansicht, der Selbstmord sei zu verwerfen, wird bekämpft (§ 14. 15). Wir gewöhnen uns aber gar sehr an unseren Körper (§ 16. 17), während es doch so notwendig ist, an das Abscheiden zu denken (§ 18). Es werden sodann Beispiele mutiger Selbstentleibung angeführt (§ 19—26) und damit geschlossen, dafs eine solche eine herrliche That sein könne.

1. *Pompeios tuos*] s. zu 49, 1.

2. *terraeque* etc.] Worte aus der Erzählung des Äneas, Verg., Aen. 3, 72.

dimus, deinde adulescentiam, deinde quicquid est illud inter iuvenem et senem medium, in utriusque confinio positum, deinde ipsius senectutis optimos annos. novissime incipit ostendi publicus finis generis humani.

Scopulum esse illum putamus dementissimi: portus est, ali- 3
quando petendus, nunquam recusandus, in quem si quis intra primos annos delatus est, non magis queri debet quam qui cito navigavit. alium enim, ut scis, venti segnes ludunt ac detinent et tranquillitatis lentissimae taedio lassant, alium pertinax flatus celerrime perfert. idem evenire nobis puta: alios vita velocissime 4
adduxit, quo veniendum erat etiam cunctantibus, alios maceravit et coxit. quae, ut scis, non semper retinenda est. non enim vivere bonum est, sed bene vivere.

Itaque sapiens vivit, quantum debet, non quantum potest. videbit ubi victurus sit, cum quibus, quomodo, quid acturus. co- 5
gitat semper, qualis vita, non quanta sit. sed simul atque occurrunt molesta et tranquillitatem turbantia, emittit se. nec hoc tantum in necessitate ultima facit, sed cum primum illi coepit suspecta esse fortuna, diligenter circumspicit, numquid ilico desinendum sit. nihil existimat sua referre, faciat finem an accipiat, tardius fiat an citius. non tamquam de magno detrimento timet: nemo multum ex stillicidio potest perdere. citius mori aut tar- 6
dius ad rem non pertinet: bene mori aut male ad rem pertinet. bene autem mori est effugere male vivendi periculum. itaque effeminatissimam vocem illius Rhodii existimo, qui cum in caveam coniectus esset a tyranno et tamquam ferum aliquod animal aleretur, suadenti cuidam, ut abstineret cibo: *omnia,* inquit, *homini, dum vivit, speranda sunt.* ut sit hoc verum, non omni 7
pretio vita emenda est. quaedam licet magna, licet certa sint, tamen ad illa turpi infirmitatis confessione non veniam. ego

4. *maceravit et coxit*] ein von der Färberei entlehntes Bild, das sich auf das Einweichen und Kochen der zu färbenden Stoffe bezieht; s. 71, 31.

5. *emittit se*] s. zu 24, 22; *emissis* 24, 18. — *stillicidio*] Das Leben verrinnt Tropfen für Tropfen.

6. *Rhodii*] Telesphorus wurde vom Lysimachus, dem Feldherrn Alexanders des Gr., der später König wurde, in einen Käfig gesperrt, nachdem ihm Nase und Ohren abgeschnitten waren, und wie ein wildes Tier gehalten, so dafs er den Beschauern mit seinem sich

cogitem in eo, qui vivit, omnia posse fortunam, potius quam cogitem in eo, qui scit mori, nihil posse fortunam?

8 Aliquando tamen, etiamsi certa mors instabit et destinatum sibi supplicium sciet, non commodabit poenae suae manum. stultitia est timore mortis mori. venit qui occidat: exspecta. quid occupas? quare suscipis alienae crudelitatis procurationem? utrum
9 invides carnifici tuo an parcis? Socrates potuit abstinentia finire vitam et inedia potius quam veneno mori. triginta tamen dies in carcere et in exspectatione mortis exegit, non hoc animo tamquam omnia fieri possent, tamquam multas spes tam longum tempus reciperet, sed ut praeberet se legibus, ut fruendum amicis extremum Socratem daret. quid erat stultius quam mortem con-
10 temnere, venenum timere? Scribonia, gravis femina, amita Drusi Libonis fuit, adulescentis tam stolidi quam nobilis, maiora sperantis quam illo seculo quisquam sperare poterat aut ipse ullo. cum aeger a senatu in lectica relatus esset non sane frequentibus exsequiis — omnes enim necessarii deseruerant inpie iam non reum, sed funus — habere coepit consilium, utrum conscisceret mortem an exspectaret. cui Scribonia: *quid te,* inquit, *delectat alienum negotium agere?* non persuasit illi: manus sibi attulit nec sine causa. nam post diem tertium aut quartum inimici moriturus arbitrio si vivit, alienum negotium agit.

11 Non possis itaque de re in universum pronuntiare, cum mortem vis externa denuntiat, occupanda sit an exspectanda. multa enim sunt, quae in utramque partem trahere possunt. si altera mors cum tormento, altera simplex et facilis est, quidni huic ini-

---

immer mehr entstellenden Leibe kaum noch den Eindruck eines Menschen machte.

10. *Scribonia*] die einstige Gemahlin des Augustus. — *Libonis*] Er wollte sich im Jahre 16 n. Chr., nachdem er sein Vermögen in Ausschweifungen vergeudet hatte, mittels einer Verschwörung der höchsten Gewalt bemächtigen, indem er sich auch auf die Erklärungen von Wahrsagern verliefs. Das Unternehmen war höchst thöricht, da die Macht des klugen und sehr überlegten Tiberius durchaus fest stand und Libo überhaupt nicht der Mann war, um jemals solche Pläne durchsetzen zu können. Daher wurde er denn auch von allen Freunden und Verwandten im Stich gelassen und nahm sich selbst das Leben. Tac., Ann. II, 27 ff. — *exsequiis*] Seine Heimkehr vom Senat erschien schon wie eine Bestattung.

cienda sit manus? quemadmodum navem eligam navigaturus et
domum habitaturus, sic mortem exiturus e vita. praeterea quem- 12
admodum non utique melior est longior vita, sic peior est utique
mors longior. in nulla re magis quam in morte morem animo
gerere debemus. exeat, qua impetum cepit: sive ferrum appetit
sive laqueum sive aliquam potionem venas occupantem, pergat et
vincula servitutis abrumpat. vitam et aliis approbare quisque
debet, mortem sibi: optima, quae placet. stulte haec cogitantur: 13
aliquis dicet me parum fortiter fecisse, aliquis nimis temere, ali-
quis fuisse aliquod genus mortis animosius. vis tu cogitare id
in manibus esse consilium, ad quod fama non pertinet? hoc
unum intuere, ut te fortunae quam celerrime eripias: alioqui
aderunt, qui de facto tuo male existiment.

Invenies etiam professos sapientiam, qui vim adferendam 14
vitae suae negent et nefas iudicent ipsum interemptorem sui fieri:
exspectandum esse exitum, quem natura decrevit. hoc qui dicit,
non videt se libertatis viam cludere. nil melius aeterna lex fecit,
quam quod unum introitum nobis ad vitam dedit, exitus multos.
ego exspectem vel morbi crudelitatem vel hominis, cum possim 15
per media exire tormenta et adversa discutere? hoc est unum,
cur de vita non possimus queri: neminem tenet. bono loco res
humanae sunt, quod nemo nisi vitio suo miser est. placet: vive.
non placet: licet eo reverti, unde venisti. ut dolorem capitis 16
levares, sanguinem saepe misisti. ad extenuandum corpus vena
percutitur. non opus est vasto vulnere dividere praecordia: scal-

---

13. *vis tu cogitare*] s. zu 47, 10. — *fama non pertinet*] eine Spitzfindigkeit, wie u. a. die verschiedenen Lobpreisungen des Selbstmordes bei den Alten beweisen. Folgerichtig ist der Gedanke nur für den, der nicht an ein Fortleben nach dem Tode glaubt. Aber zu diesen gehört Seneca nicht. Folgerichtig war er, aber nur in beschränktem Maſse, im Altertum auch für das Urteil einiger philosophischer Schulen und die, welche in mehr volkstümlicher Weise von ähnlichen verkehrten Voraussetzungen ausgingen. Das Christentum urteilt darüber ganz anders; s. 1 Kor. 6, 19f. u. ö., vgl. Röm. 14, 7f.

14. *professos sapientiam*] Sokrates und die von ihm abgeleiteten Schulen, also auch die Akademiker und Peripatetiker, verwarfen den Selbstmord.

16. *praecordia*] „Brust". — *scalpello*] Es war damals nichts Selter daſs Männer, die sich das Leben neh

pello aperitur ad illam magnam libertatem via et puncto securitas constat.

Quid ergo est, quod nos facit pigros inertesque? nemo nostrum cogitat quandoque sibi ex hoc domicilio exeundum: sic veteres inquilinos indulgentia loci et consuetudo etiam inter iniu-
17 rias detinet. vis adversus hoc corpus liber esse? tamquam migraturus habita. propone tibi quandoque hoc contubernio carendum: fortior eris ad necessitatem exeundi. sed quemadmodum suus finis veniet in mentem omnia sine fine concupiscentibus?

18 Nullius rei meditatio tam necessaria est. alia enim fortasse exercentur in supervacuum. adversus paupertatem praeparatus est animus: permansere divitiae. ad contemptum nos doloris armavimus: nunquam a nobis exegit huius virtutis experimentum integri ac sani felicitas corporis. ut fortiter amissorum pateremur desideria praecepimus nobis: omnes, quos amabamus, superstites fortuna servavit. huius unius rei usum qui exigat dies veniet.

19 Non est quod existimes magnis tantum viris hoc robur fuisse, quo servitutis humanae claustra perrumperent. non est quod iudices hoc fieri nisi a Catone non posse, qui quam ferro non emiserat animam manu extraxit. vilissimae sortis homines ingenti impetu in tutum evaserunt, cumque commodo mori non licuisset nec ad arbitrium suum instrumenta mortis eligere, obvia quaeque rapuerunt et, quae natura non erant noxia, vi sua tela
20 fecerunt. nuper in ludo bestiariorum unus e Germanis, cum ad matutina spectacula pararetur, secessit ad exonerandum corpus: nullum aliud illi dabatur sine custode secretum. ibi lignum id,

---

wollten, sich mit einem Messerchen die Adern öffneten: Seneca selbst hat schliefslich so geendet (s. Einl. S. 6f.). — *puncto*] Die Rettung kostet nur einen Stich.

18. *necessaria*] s. zu 24, 9.

19. *extraxit*] Über Catos Ende berichtet Plutarch in dessen Leben Kap. 70f.: *τὸν μὲν ἰατρὸν ἀπεώσατο, ταῖς χερσὶ δὲ τὰ ἔντερα σπαράξας καὶ τὸ τραῦμα ἐπαναρρήξας ἀπέθανεν.* s. zu 24, 6.

20. *ludo bestiariorum*] in einem Tierkampf, s. zu 7, 3. — *Germanis*] Von den Germanen haben sich manche den Tod gegeben, um nicht der Schmach oder Knechtschaft zu verfallen. Am bekanntesten ist dies von den Häuptlingen der Sigambern, die Tiberius nach dem Tode seines Bruders Drusus (9 v. Chr.) hinterlistig zu sich lockte und gefangen setzen liefs. Sie haben sich z. T., da ihnen Waffen fehlten, die Schädel an den Mauern der Ge-

quod ... adhaerente spongia positum est, totum in gulam farsit et vi praeclusis faucibus spiritum elisit. hoc fuit morti contumeliam facere. ita prorsus: parum munde et parum decenter. quid est stultius quam fastidiose mori?' o virum fortem, o dignum, 21
cui fati daretur electio! quam fortiter ille gladio usus esset! quam animose in profundam se altitudinem maris aut abscisae rupis immisisset! undique destitutus invenit, quemadmodum et mortem sibi daret et telum, ut scias ad moriendum nihil aliud in mora esse quam velle. existimetur de facto hominis acerrimi, ut cuique visum erit, dum hoc constet, praeferendam esse spurcissimam mortem servituti mundissimae. quoniam coepi sordidis 22
uti exemplis, perseverabo. plus enim a se quisque exiget, si viderit hanc rem etiam a contemptissimis posse contemni. Catones Scipionesque et alios, quos audire cum admiratione consuevimus, supra imitationem positos putamus! iam ego istam virtutem habere tam multa exempla in ludo bestiario quam in ducibus belli civilis ostendam. cum adveheretur nuper inter custodias qui- 23
dam ad matutinum spectaculum missus, tamquam somno premente nutaret, caput usque eo demisit, donec radiis insereret, et tamdiu se in sedili suo tenuit, donec cervicem circumactu rotae frangeret: eodem vehiculo, quo ad poenam ferebatur, effugit. nihil obstat erumpere et exire cupienti. in aperto nos natura 24
custodit: cui permittit necessitas sua, circumspiciat exitum mollem. cui ad manum plura sunt, per quae sese adserat, is delectum agat et qua potissimum liberetur, consideret. cui difficilis occasio est, is proximam quamque pro optima arripiat, sit licet inaudita, sit nova: non deerit ad mortem ingenium, cui non defuerit animus. vides, quemadmodum extrema quoque mancipia, 25
ubi illis stimulos adegit dolor, excitentur et intentissimas custodias fallant? ille vir magnus est, qui mortem sibi non tantum

---

fängnisse eingerannt. Ähnliches erzählt Seneca von einem Spartanerknaben 77, 14.

23. *missus*] Er war wohl aus einer Provinz nach Rom gesandt.

24. *in aperto nos natura custodit*] ein Oxymoron. Die Natur hat uns zwar an das Leben gefesselt, aber uns doch so viel Freiheit gelassen, dafs wir uns bewegen können, wie wir wollen. — *ingenium*] Er wird anschlägig genug sein, ein Mittel zu finden, durch das er sich das Leben nehmen kann.

25. *non tantum ... sed*] s. zu 8, 2.

imperavit, sed invenit. ex eodem tibi munere plura exempla
26 promisi. secundo naumachiae spectaculo unus e barbaris lanceam, quam in adversarios acceperat, totam iugulo suo mersit. quare, inquit, non omne tormentum, omne ludibrium iamdudum effugio? quare ego mortem armatus exspecto? tanto hoc speciosius spectaculum fuit, quanto honestius mori discunt homines quam occidere.

27 Quid ergo? quod animi perditi quoque habent, non habebunt illi, quos adversus hos casus instruxit longa meditatio et magistra rerum omnium ratio? illa nos docet fati varios esse accessus, finem eundem: nihil autem interesse, unde incipiat quod venit. Eadem illa ratio monet, ut scilicet moriaris quemadmodum potes et quicquid obvenerit ad vim adferendam tibi invadas. iniuriosum est rapto vivere: at contra pulcherrimum mori rapto. Vale.

---

26. *naumachiae*] Nero veranstaltete während seiner Regierung zwei Seeschlachten zum Ergötzen der Römer, beide in der Arena des von ihm auf dem Marsfelde erbauten Amphitheaters, die erste etwa 57 n. Chr., indem der Schauplatz so mit Wasser überschwemmt wurde, daſs darin Fische und groſse Seetiere umherschwammen: es wurde nun eine Seeschlacht zwischen Athenern und Persern aufgeführt, der nach Ablassung des Wassers Gladiatorenkämpfe und eine Landschlacht folgten. Im Jahre 64 wurde erst eine Seeschlacht, dann eine Landschlacht und, nach abermaliger Zuleitung des Wassers, ein üppiges Gelage auf dem Wasser veranstaltet (nach Friedl. Darst. a. d. Sittengesch. Roms[5] II, S. 367 f.).

27. *invadas*] „dich dessen bemächtigst". — *mori rapto*] prägnanter Gegensatz: mittels eines geraubten Gegenstandes zu sterben.

Dieser Brief Senecas zeigt mehr als die meisten anderen, wie groſs der Unterschied zwischen seiner und der christlichen Anschauung ist, während er sich dieser doch in manchen Punkten, z. B. der Ansicht über die Gottähnlichkeit des menschlichen Geistes, die Unsterblichkeit, die Gleichheit aller Menschen vor Gott, die geistige Natur Gottes so sehr nähert (Einl. S. 7). Aber der menschliche Leib gilt dem Christen als Tempel Gottes, der durch das Walten Gottes in ihm geweiht ist und nicht eigenmächtig zerstört werden darf; auf das entschiedenste hat daher die christliche Kirche allezeit die Selbstentleibung wie die unberechtigte Tötung eines fremden, selbst werdenden, Lebens als schwere Sünde verdammt bzw. bestraft: hingegen findet Seneca in der fürchterlichen Not seiner Zeit mit den besten Trost darin, daſs er jederzeit, wie er will, aus dem Leben scheiden kann. Immer wieder kommt er auf diesen Gedanken zurück. S. u. a. Ep. 77.

EPISTULA 71.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Subinde me de rebus singulis consulis oblitus vasto nos mari 1 dividi. cum magna pars consilii sit in tempore, necesse est evenire, ut de quibusdam rebus tunc ad te perferatur sententia mea, cum iam contraria potior est. consilia enim rebus aptantur. res nostrae feruntur, immo volvuntur. ergo consilium nasci sub diem debet et hoc quoque nimis tardum est: sub manu, quod aiunt, nascatur. quemadmodum autem inveniatur, ostendam.

Quotiens, quid fugiendum sit aut quid petendum, voles scire, 2

Ep. 71. Das Sittlichgute ist das höchste Gut.

Auf wiederholte Bitte des Lucilius um guten Rat erklärt Seneca, solchen könne man nur in unmittelbarer Nähe erteilen (§ 1), doch wolle er angeben, wie man ihn immer selbst finden könne: man solle nur immer, wie ja überhaupt bei jeder Thätigkeit das Ziel ins Auge gefafst werde, so auch im Leben überhaupt auf den letzten höchsten Zweck desselben hinblicken (§ 2. 3). Diesen bezeichnet das Sittlichgute, die Tugend, welche das höchste, ja das einzige Gut des Lebens ist (§ 4. 5). Das kann aber nur fassen, wer, gleich Sokrates, vor allem auf den Geist des Menschen und das Sittliche hinblickt. Ohne dies, das sich immer gleich ist, giebt es kein Gut (§ 6. 7). Nach dem Erfolg, den es hat, ist daher das Sittlichgute durchaus nicht zu beurteilen (§ 8—11). Alles ist ja vergänglich, selbst Himmel und Erde, alles entsteht, wächst und vergeht, so auch jeder Mensch. Und zwar werden wir entweder in ein besseres Leben übergehen oder ohne Nachteil im Weltall aufgehen. Die Tugend aber ist, weil in sich vollkommen, einer Steigerung nicht fähig (§ 12—16). So mufs denn alles Sittliche, mag es auch in noch so unglücklicher Lage aufzutreten scheinen, gleich sehr als Gut angesehen werden (§ 17—20). Das gilt auch gegenüber den gröfsten Schmerzen, von denen sich der Weise nicht beugen läfst (§ 21—26). Freilich erreicht dies höchste Ziel nur der vollkommen Sittliche: wer sich erst jenem Ziele nähert, läfst oft in seinen Anstrengungen nach (§ 27. 28). Aber man macht den Fehler, dafs man von denen, die sich der wahren Weisheit befleifsigen, schon dasselbe fordert, wie von dem vollendeten Weisen, während es doch so verschiedene Grade der Annäherung an die Weisheit und Tugend giebt (§ 29—36). Darum gilt es auch für Seneca und Lucilius immer eifriger in solchem sittlichen Streben fortzuschreiten (§ 36. 37).

1. *mari*] Lucilius blieb auch nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst in Sicilien. Ein Brief Senecas an ihn kam nach etwa 15 Tagen an. — *res nostrae feruntur, immo volvuntur*] „unsere Verhältnisse unterliegen einer Entwickelung, ja sogar Umwandlung“.

ad summum bonum et propositum totius vitae tuae respice. illi
enim consentire debet, quicquid agimus: non disponet singula,
nisi cui iam vitae suae summa proposita est. nemo, quamvis
paratos habeat colores, similitudinem reddet, nisi iam constat,
quid velit pingere. ideo peccamus, quia de partibus vitae omnes
3 deliberamus, de tota nemo deliberat. scire debet, quid petat ille,
qui sagittam vult mittere, et tunc dirigere ac moderari manu
telum. errant consilia nostra, quia non habent, quo dirigantur.
ignoranti, quem portum petat, nullus suus ventus est. necesse
est multum in vita nostra casus possit, quia vivimus casu.

4 Quibusdam autem evenit, ut quaedam scire se nesciant.
quemadmodum quaerimus saepe eos, cum quibus stamus, ita plerumque finem summi boni ignoramus appositum. nec multis verbis nec circuitu longo, quod sit summum bonum, colliges: digito, ut ita dicam, demonstrandum est nec in multa spargendum. quid enim ad rem pertinet in particulas illud diducere, cum possis dicere: summum bonum est, quod honestum est? et quod magis
admireris: unum bonum est, quod honestum est. cetera falsa et
5 adulterina bona sunt. hoc si persuaseris tibi et virtutem adamaveris — amare enim parum est — quicquid illa contigerit, id tibi, qualecumque aliis videbitur, faustum felixque erit. et torqueri, si modo iacueris ipso torquente securior, et aegrotare, si non maledixeris fortunae, si non cesseris morbo, omnia denique, quae ceteris videntur mala, et mansuescent et in bonum abibunt, si super illa eminueris. hoc liqueat, nihil esse bonum nisi honestum: et omnia incommoda suo iure bona vocabuntur, quae modo virtus honestaverit.

6 Multis videmur maiora promittere quam capit humana condicio: non immerito. ad corpus enim respiciunt. revertantur ad animum: iam hominem deo metientur. erige te, Lucili, virorum

---

2. *vitae suae summa*] „der höchste Zweck seines gesamten Lebens“.

3. *suus*] „der für ihn günstige“.

4. *finem summi boni*] „das letzte, höchste Gut“.

5. *adamaveris*] „innig liebst“, welche Bedeutung sich aus dem perfektischen „lieb gewonnen haben“ entwickelt; übrigens bezeichnet schon *amare* das Lieben aus Neigung.

6. *maiora quam capit humana condicio*] Die Überspannung und Starrheit ihrer Lehre wurde, wie Seneca de const. sap. näher ausführt, den

optime, et relinque istum ludum litterarium philosophorum, qui rem magnificentissimam ad syllabas vocant, qui animum minuta docendo demittunt et conterunt: fies similis illis, qui invenerunt ista, non qui docent et id agunt, ut philosophia potius difficilis quam magna videatur. Socrates totam philosophiam revocavit 7
ad mores et hanc summam dixit esse sapientiam, bona malaque distinguere. sequere illos, si quid apud te habeo auctoritatis, ut sis beatus, et te alicui stultum videri sine. quisquis volet, tibi contumeliam faciat et iniuriam: tu tamen nihil patieris, si modo tecum erit virtus. si vis, inquam, beatus esse, si fide bona vir bonus, sine contemnat te aliquis. hoc nemo praestabit, nisi qui omnia bona exaequaverit, quia nec bonum sine honesto est et honestum in omnibus par est.

Quid ergo? nihil interest inter praeturam Catonis et repul- 8
sam? nihil interest, utrum Pharsalica acie Cato vincatur an

Stoikern vielfach zum Vorwurf gemacht. — *ad syllabas vocant*] Die Stoiker hatten von Anbeginn an auf die formale Logik ein grofses Gewicht gelegt, ohne in ihr eigentlich neue Bahnen einzuschlagen. Ihren Höhepunkt erreichte diese Richtung mit Chrysippus (s. zu 9, 14), dem vielfach der Vorwurf der Spitzfindigkeit gemacht wurde. Die römischen Stoiker und Männer wie Cicero, die sich einiges aus der stoischen Lehre zu praktischen Zwecken aneigneten, mifsbilligten diese Richtung, Seneca tadelt immer wieder diese Sophistik und Dialektik der Philosophen, auch der Stoiker. Nicht gleichen Tadel fanden bei Cicero die neueren Akademiker, obwohl sie es an haarspaltenden Untersuchungen mit den Stoikern aufnehmen konnten: aber ihr Verfahren, jede Behauptung von verschiedenen Standpunkten aus zu beleuchten, war für des Sachwalters Thätigkeit sehr fruchtbar zu verwenden. In Senecas Zeit waren sie ohne Bedeutung. — *qui invenerunt ista*] Es sind Männer wie Sokrates, Plato, Zeno u. a. gemeint.

7. *Socrates totam philosophiam revocavit ad mores* etc.] Diese Anerkennung, die so wohl begründet ist, wurde dem Sokrates schon im Altertum allgemein gezollt. Vgl. Cic. Tusc. V, 10.

8. *repulsam*] Im J. 56 v. Chr. bewarb sich der jüngere Cato vergeblich um die Prätur, die er erst 54 erhielt, im J. 51 vergeblich um das Konsulat: um seine Geringschätzung in letzterem Falle darzuthun, spielte er noch an demselben Tage auf dem Marsfelde Ball; auch Ep. 104, 33 erwähnt dies Seneca an einer Stelle, in der er überhaupt den Cato, wie oftmals, in hohem Mafse verherrlicht. Dieser galt nun einmal bei allen römischen Aristokraten für das vollendete Ideal eines freiheitliebenden Republikaners: dafs er als Staatsmann so ungeschickt wie edel von Charakter war, wurde dabei übersehen. — *Pharsalica acie*] Cato nahm

vincat? hoc eius bonum, quo victis partibus non potest vinci,
par erat illi bono, quo victor rediret in patriam et componeret
pacem? quidni par sit? eadem enim virtute et mala fortuna
vincitur et ordinatur bona. virtus autem non potest maior aut
9 minor fieri: unius staturae est. sed Cn. Pompeius amittet exer-
citum, sed illud pulcherrimum reipublicae praetextum, optimates,
et prima acies Pompeianarum partium, senatus ferens arma, uno
proelio profligabuntur et tam magni ruina imperii in totum dissi-
liet orbem: aliqua pars eius in Aegypto, aliqua in Africa, aliqua
in Hispania cadet. ne hoc quidem miserae reipublicae continget,
10 semel ruere. omnia licet fiant: Iubam in regno suo non locorum
notitia adiuvet, non popularium pro rege suo virtus obstinatissima,
Uticensium quoque fides malis fracta deficiat et Scipionem in
Africa nominis sui fortuna destituat: olim provisum est, ne quid
11 Cato detrimenti caperet. victus est tamen. et hoc numera inter
repulsas Catonis: tam magno animo feret aliquid sibi ad victo-
riam quam ad praeturam obstitisse. quo die repulsus est, lusit,
qua nocte periturus fuit, legit: eodem loco habuit praetura et
vita excidere. omnia, quae acciderent, ferenda esse persuaserat sibi.

12 Quidni ille mutationem reipublicae forti et aequo pateretur
animo? quid enim mutationis periculo exceptum? non terra,
non caelum, non totus hic rerum omnium contextus, quamvis deo

---

aber selbst an dieser Schlacht nicht teil: er war nach Cäsars Niederlage bei Dyrrachium hier an der Spitze von 8 Kohorten und 300 Kriegsschiffen zurückgeblieben.

9. *Sed* ...] in der Occupatio s. zu 2, 4. — *amittet*] mit dem Futurum werden hier lebhaft vom Standpunkte eines Römers aus der Zeit jenes Bürgerkrieges die weiteren Folgen zur erwähnten Schlacht entwickelt. — *praetextum*] „Zierde“, wie der in die Toga der höheren Magistrate eingewebte Purpur diesen zu hoher Zierde gereicht. — *prima acies*] So werden die Senatoren als Vorkämpfer des röm. Volks bezeichnet. — *semel ruere*] s. zu 8, 4.

10. *Iuba*] König von Numidien, hatte im J. 44 den Curio so geschlagen, dafs dieser im Kampfe den Tod fand. Nach der Schlacht bei Thapsus suchte Juba den Tod in einem Zweikampf mit Petreius: da er aber nur diesen tötete, so liefs er sich von einem Sklaven durchbohren. — *Uticensium fides*] Die von Cato versammelte oberste Behörde von Utica beschlofs, sich Cäsar zu ergeben. — *Scipionem*] der Schwiegervater des Pompeius aus der Familie der Scipionen, deren zwei den Ehrennamen Africanus erworben hatten, von Metellus Pius adoptiert, daher Q. Metellus Pius Scipio genannt; s. zu 24, 9.

11. *legit*] s. zu 24, 6.

12. *non terra, non caelum* etc.]

agente ducatur. non semper tenebit hunc ordinem, sed illum ex
hoc cursu aliquis dies deiciet. certis eunt cuncta temporibus: 13
nasci debent, crescere, exstingui. quaecumque supra nos vides currere, et haec, quibus innixi atque impositi sumus veluti solidissimis, carpentur ac desinent. nulli non senectus sua est: inaequalibus ista spatiis eodem natura dimittit. quicquid est, non
erit nec peribit, sed resolvetur. nobis solvi perire est. proxima 14
enim intuemur, ad ulteriora non prospicit mens hebes et quae se corpori addixit: alioqui fortius finem sui suorumque pateretur, si speraret, ut omnia illa, sic vitam mortemque per vices ire et composita dissolvi, dissoluta componi, in hoc opere aeternam artem
cuncta temperantis dei verti. itaque ut Cato, cum aevum animo 15
percurrerit, dicet: omne humanum genus, quodque est quodque erit, morte damnatum est. omnes, quae usquam rerum potiuntur urbes quaeque alienorum imperiorum magna sunt decora, ubi fuerint, aliquando quaeretur et vario exitii genere tollentur: alias destruent bella, alias desidia paxque ad inertiam versa consumet et magnis opibus exitiosa res, luxus. omnes hos fertiles campos repentina maris inundatio abscondet aut in subitam cavernam considentis soli lapsus abducet. quid est ergo, quare indigner
aut doleam, si exiguo momento publica fata praecedo? magnus 16
animus deo pareat et quicquid lex universi iubet, sine cunctatione patiatur: aut in meliorem emittitur vitam lucidius tranquilliusque inter divina mansurus aut certe sine ullo futurus incommodo sui naturae remiscebitur et revertetur in totum. non est ergo M. Catonis maius bonum honesta vita quam mors honesta, quoniam non intenditur virtus. idem esse dicebat Socrates veritatem et vir-

---

Himmel und Erde gehen nach den Stoikern in gewissen Perioden in einem Weltbrand auf. S. zu 9, 16.

15. *inundatio abscondet*] Manche Stoiker nahmen periodische Sintfluten an, durch welche die sündige Menschheit vertilgt werden sollte, um dann wieder einem neuen unschuldigen Geschlechte Platz zu machen. Nat. Quaest. III, 27—29.

16. *inter divina*] Es sind die Gestirne gemeint, die nach der materialistisch-pantheistischen Anschauung der Stoiker gleich der Seele aus dem feinsten Stoffe, der πέμπτη οὐσία des Aristoteles, *quinta essentia* bestehen und göttliche Wesen sein sollten. Fälschlich hat Cicero diese Ansicht von der gleichen Beschaffenheit des menschlichen Geistes und der Gestirne schon dem Aristoteles zugeschrieben. Tusc. I, 65 u. öfter. — *veritatem et*

tutem. quomodo illa non crescit, sic, ne virtus quidem: habet
numeros suos, plena est.
17 Non est itaque quod mireris paria esse bona, et quae ex
proposito sumenda sunt et quae, si ita res tulit. nam si hanc
inaequalitatem receperis, ut fortiter torqueri in minoribus bonis
numeres, numerabis etiam in malis et infelicem Socratem dices
in carcere, infelicem Catonem vulnera sua animosius quam fece-
rat, retractantem, calamitosissimum omnium Regulum fidei poenas
etiam hostibus servatae pendentem: atqui nemo hoc dicere, ne
18 ex mollissimis quidem, ausus est. negant enim illum esse bea-
tum, sed tamen negant miserum. Academici veteres beatum qui-
dem esse etiam inter hos cruciatus fatentur, sed non ad perfec-
tum nec ad plenum, quod nullo modo potest recipi: nisi beatus
est, in summo bono non est. quod summum est, supra se gra-
dum non habet, si modo illi virtus inest, si illam adversa non
minuunt, si manet etiam comminuto corpore incolumis. manet
autem. virtutem enim intellego animosam et excelsam, quam
19 incitat, quicquid infestat. hunc animum, quem saepe induunt
generosae indolis iuvenes, quos alicuius honestae rei pulchritudo
percussit, ut omnia fortuita contemnant, profecto sapientia nobis
infundet et tradet. persuadebit unum bonum esse, quod honestum:
hoc nec remitti nec intendi posse, non magis quam regulam, qua
rectum probari solet, flectes. quicquid ex illa mutaveris, iniuria
20 est recti. idem ergo de virtute dicemus. et haec recta est, fle-

---

virtutem] die bekannte Lehre des Sokrates, daſs die Tugend eine ἐπιστήμη (oder σοφία) und lehrbar sei.

18. *Academici veteres*] die Nachfolger des Plato, Speusippus, Xenokrates u. a. nahmen eine mittlere Stellung ein zwischen den Peripatetikern, welche auf die äuſseren Güter gröſseren Wert legten, und den Stoikern, welche sie für gleichgültige Dinge ἀδιάφορα erklärten, neigten aber mehr zu letzteren. Nach ihrer Lehre war die Tugend zwar ein so hohes Gut, daſs neben ihr alles andere gering geachtet werden sollte, aber ein gewisser Wert wurde doch auch den äuſseren Gütern, Gesundheit, Ehre u. a. zugeschrieben. Sie nahmen also an, der Tugendhafte sei zwar stets *beatus*, aber, der äuſseren Güter beraubt, nicht *beatissimus*. Cic., Tusc. V, 40 u. 51. Sen. ep. 85, 18f. Übrigens erkannten selbst die Stoiker den äuſseren Gütern meistens einen beschränkten Wert zu (§ 33), und Seneca preist diese öfter in mehr als stoischer Weise (Ep. 5, de v. be. 21ff.); die Stoiker nannten sie *προηγμένα producta*, 74, 17; s. zu 31, 3.

xuram non recipit. rigidior est quidem, amplius intendi non potest. haec de omnibus rebus iudicat, de hac nulla. si rectior ipsa non potest fieri, ne quae ab illa quidem fiunt alia aliis rectiora sunt. huic enim necesse est respondeat: ita paria sunt.

Quid ergo? inquit: iacere in convivio et torqueri paria sunt? 21
hoc mirum videtur tibi? illud licet magis admireris: iacere in convivio malum est, torqueri in eculeo bonum est, si illud turpiter, hoc honeste fit. bona ista aut mala non efficit materia, sed virtus. haec ubicumque apparuit, omnia eiusdem mensurae ac pretii sunt. in oculos nunc mihi manus intentat ille, qui om- 22
nium animum aestimat ex suo, quod dicam paria bona esse adversa fortiter portantis et prospera honeste iudicantis, quod dicam paria bona esse eius, qui triumphat et eius, qui ante currum vehitur invictus animo. non putant enim fieri, quicquid facere non possunt: ex infirmitate sua de virtute ferunt sententiam. quid 23
miraris, si uri, volnerari, occidi, alligari iuvat, aliquando etiam libet? luxurioso frugalitas poena est, pigro supplicii loco labor est, delicatis miseria est industria, desidioso studere torqueri est: eodem modo haec, ad quae omnes imbecilli sumus, dura atque intoleranda credimus, obliti, quam multis tormentum sit vino carere aut prima luce excitari. non ista difficilia sunt natura, sed nos fluidi et enerves.

Magno animo de rebus magnis iudicandum est. alioqui 24
videbitur illarum vitium esse, quod nostrum est. sic quaedam rectissima, cum in aquam demissa sunt, speciem curvi praefractique visentibus reddunt. non tantum quid videas, sed quemadmodum, refert. animus noster ad vera perspicienda caligat. 25
da mihi adulescentem incorruptum et ingenio vegetum: dicet fortunatiorem sibi videri, qui omnia rerum adversarum onera rigida cervice sustollat, qui supra fortunam exsistat. non mirum est in

---

20. *rigidior est*] die Handschriften haben das sonst unbekannnte *rigidari*. Hier scheint gesagt werden zu sollen, die Tugend sei selbst schon eine straffere, gesteigerte Form des Lebens aber ihrerseits einer Steigerung nicht mehr fähig.

21. *inquit*] sc. *aliquis* „sagt man"; vgl. 47, 18.

22. *portantis*] wie sonst *ferentis;* ähnlich auch 78, 17.

23. *fluidi*] „schlaff", *luxuria diffluentes.*

25. *da mihi*] s. zu 6, 3.

26 tranquillitate non concuti: illud mirare, ibi extolli aliquem, ubi omnes deprimuntur, ibi stare, ubi omnes iacent. quid est in tormentis, quid est in aliis, quae adversa appellamus, mali? hoc, ut opinor, succidere mentem et incurvari et succumbere, quorum nihil sapienti viro poterit evenire. stat rectus sub quolibet pondere. nulla illum res minorem facit. nihil illi eorum, quae ferenda sunt, displicet. nam quicquid cadere in hominem potest, in se cecidisse non queritur. vires suas novit. scit se esse oneri ferendo.

27 Non educo sapientem ex hominum numero nec dolores ab illo sicut ab aliqua rupe nullum sensum admittente submoveo. memini ex duabus illum partibus esse compositum. altera est irrationalis, haec mordetur, uritur, dolet, altera rationalis, haec inconcussas opiniones habet, intrepida est et indomita. in hac positum est summum illud hominis bonum: antequam impleatur, incerta mentis volutatio est cum vero perfectum est, immota illa
28 stabilitas est. itaque incohatus et ad summa procedens cultorque virtutis, etiamsi appropinquat perfecto bono, sed ei nondum summam manum imposuit, ibit interim cessim et remittet aliquid ex intentione mentis. nondum enim incerta transgressus est: etiamnunc versatur in lubrico. beatus vero et virtutis exactae tunc se maxime amat, cum fortissime expertus est, et metuenda ceteris, si alicuius honesti officii pretia sunt, non tantum fert, sed amplexatur multoque audire mavult: tanto melior, quam: tanto felicior.

29 Venio nunc illo, quo me vocat exspectatio tua. ne extra rerum naturam vagari virtus nostra videatur, et tremet sapiens et dolebit et expallescet. hi enim omnes corporis sensus sunt. ubi ergo calamitas, ubi illud malum verum est? illic scilicet, si ista animum detrahunt, si ad confessionem servitutis adducunt, si illi
30 paenitentiam sui faciunt. sapiens quidem vincit virtute fortunam, at multi professi sapientiam levissimis nonnumquam minis exterriti sunt. hoc loco vitium nostrum est, qui idem a sapiente exigimus et a proficiente. suadeo adhuc mihi ista, quae

---

28. *incohatus*] hier mehr mit intransitivem Sinn, „der Anfänger". Weiteres über denselben bringt § 34. Der vollendete Weise ist aber nach Seneca sehr selten. S. zu 9, 14.

30. *et a proficiente*] Die Substan-

laudo, nondum persuadeo. etiamsi persuasissem, nondum tam
parata haberem aut tam exercitata, ut ad omnes casus procurre-
rent. quaemadmodum lana quosdam colores semel ducit, quos- 31
dam nisi saepius macerata et recocta non perbibit, sic alias disci-
plinas ingenia, cum accepere, protinus praestant: haec, nisi alte
descendit et diu sedit et animum non coloravit, sed infecit, nihil
ex his, quae promiserat, praestat. cito hoc potest tradi et pau- 32
cissimis verbis: unum bonum esse virtutem, nullum certe sine
virtute, et ipsam virtutem in parte nostri meliore, id est rationali,
positam. quid erit haec virtus? iudicium verum et immotum.
ab hoc enim impetus venient mentis, ab hoc omnis species, quae
impetum movet, redigetur ad liquidum. huic iudicio consentaneum 33
erit omnia, quae virtute contacta sunt, et bona iudicare et inter
se paria. corporum autem bona corporibus quidem bona sunt,
sed in totum non sunt bona. his pretium quidem erit aliquod,
ceterum dignitas non erit: magnis inter se intervallis distabunt,
alia minora, alia maiora erunt. et in ipsis sapientiam sectantibus 34
magna discrimina esse fateamur necesse est. alius iam in tantum
profecit, ut contra fortunam audeat attollere oculos, sed non per-
tinaciter, cadunt enim nimio splendore praestricti, alius in tantum,
ut possit cum illa conferre vultum, alius iam pervenit ad sum-
mum et fiduciae plenus est. imperfecta necesse est labent et modo 35
procedant, modo sublabantur aut succidant. sublabentur autem,
nisi ire et niti perseveraverint: si quicquam ex studio et fideli
intentione laxaverint, retro eundum est. nemo profectum ibi in-
venit, ubi reliquerat.

Instemus itaque et perseveremus. plus, quam profligavimus, 36
restat: sed magna pars est profectus velle proficere. huius rei
conscius mihi sum: volo et mente tota volo. te quoque instinc-
tum esse et magno ad pulcherrima properare impetu video. pro-

---

tivierung des Part. Präs. im Ablativ ist in der klassischen Latinität sehr selten.

32. *species* etc.] Nach der Lehre der Stoiker sind die Wahrnehmungen nicht zuverlässig, wenn sie nicht durch den Geist, das begriffliche Denken, geprüft werden. Jegliche Erscheinung also, die eine geistige Regung (Empfindung) erzeugt, erhält erst durch philosophische Thätigkeit die erforderliche Klarheit.

33. *ceterum*] geht in der silbernen Latinität in die Bedeutung „aber, indessen" über.

peremus: ita demum vita beneficium erit, alioqui mora est, et quidem turpis, inter foeda versantibus. id agamus, ut nostrum omne tempus sit. non erit autem, nisi prius nos nostri esse
37 coeperimus. quando continget contemnere utramque fortunam? quando continget omnibus oppressis adfectibus et sub arbitrium suum adductis hanc vocem emittere: vici? quem vicerim quaeris? non Persas nec extrema Medorum nec si quid ultra Dahas bellicosum iacet, sed avaritiam, sed ambitionem, sed metum mortis, qui victores gentium vicit. Vale.

EPISTULA 72.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Quod quaeris a me, liquebat mihi, si rem edidicissem per se. sed diu non retemptavi memoriam meam, itaque non facile

---

37. *continget contemnere*] *contingit* mit Inf. von den Dichtern (Hor., Ep. I, 17, 36) in die silberne Latinität übergegangen. — *sub arbitrium suum adductis*] „dem eigenen Willen zu unterwerfen". — *Dahas*] eine Völkerschaft im Osten des südl. Kaspischen Meeres.

Auch der vorstehende Brief beweist, dafs die Stoiker, wenn ihr Tugendstolz auch die dem schwachen Menschen gesetzten Schranken weit überspringt, doch insofern hohe Anerkennung verdienen, als sie der Menschheit mit zu der Erkenntnis verholfen haben, dafs allein und unbedingt nur das Sittlichgute erstrebenswert ist, und dafs dies, in welcher Gestalt es auch auftreten mag, stets gleichen Wert hat.

Ep. 72. **Die Dringlichkeit des Strebens nach Weisheit.**

Auf eine Frage des Lucilius will Seneca bei freierer Mufse antworten (§ 1). Freilich soll man sich des Strebens nach Weisheit zu aller Zeit befleifsigen und sich durch keine Geschäfte davon abhalten lassen: dann wird man jener dauernden Gemütsruhe teilhaftig werden, die der Weise geniefst (§ 2—5). Wer an einer körperlichen Krankheit leidet, kann Rücksichten ausgesetzt sein: wer aber geistig gesunden, zu vollkommenem Frieden gelangen will, mufs sich ein- für allemal von der Weltweisheit heilen lassen (§ 6. 7). Aber die meisten schnappen nach den ihnen vom Schicksal zugeworfenen Bissen wie Hunde, und wenn mancher auch guten Willen hat, strauchelt und erhebt er sich doch immer abwechselnd; Ungebildete fallen unaufhörlich; einige nähern sich dem Ziel, ohne es ganz erreicht zu haben (§ 8—10). Da also grofse Gefahren drohen, soll man sich durch Geschäfte ja nicht vom Streben nach Weisheit abhalten lassen (§ 11).

1. *liquebat mihi, si rem edidicissem per se*] „würde mir geläufig sein, wenn ich mir die Sache ausdrücklich gemerkt hätte". Der Gebrauch des Indikativs Impf. und Plusqmpf. im irrealen hypo-

me sequitur. quod evenit libris situ cohaerentibus, hoc evenisse mihi sentio: explicandus est animus et quaecumque apud illum deposita sunt, subinde excuti debent, ut parata sint, quotiens usus exegerit. ergo hoc in praesentia differamus. multum enim operae, multum diligentiae poscit. cum primum longiorem eodem loco speravero moram, tunc istud in manus sumam.

Quaedam enim sunt, quae possis et in cisio scribere. quae- 2
dam lectum et otium et secretum desiderant. nihilominus his quoque occupatis diebus agatur aliquid et quidem totis. nunquam enim non succedent occupationes novae: serimus illas, itaque ex una exeunt plures. deinde ipsi nobis dilationem damus: cum hoc peregero, toto animo incumbam, et, si hanc rem molestam composuero, studio me dabo. non cum vacaveris, philoso- 3
phandum est: omnia alia neglegenda sunt, ut huic assideamus, cui nullum tempus satis magnum est, etiamsi a pueritia usque ad longissimos humani aevi terminos vita producitur. non multum refert, utrum omittas philosophiam an intermittas. non enim ubi interrupta est, manet, sed eorum more, quae intenta dissiliunt, usque ad initia sua recurrit, quod a continuatione discessit. resistendum est occupationibus nec explicandae, sed submovendae sunt. tempus quidem nullum parum est idoneum studio salutari: atqui multi inter illa non student, propter quae studendum est. incidet aliquid, quod impediat. non quidem eum, cuius animus 4
in omni negotio laetus atque alacer est: imperfectis adhuc interscinditur laetitia, sapientis vero contexitur gaudium, nulla causa

---

thetischen Nachsatz ist in der silbernen Latinität häufig. — *libris situ cohaerentibus*] Es sind Papyrusrollen gemeint, deren Streifen durch langes Liegen an einander gepreſst sind. — *eodem loco*] Seneca ist immer noch auf der Reise begriffen, die ihn im Frühjahr 64 nach Neapel und Pompei geführt hat, s. 49, 1 und 70, 1.

2. *cisio*] eine Art von leichtem zweiräderigem Wagen, den z. B. Antonius einmal in der Nähe Roms benutzte, um schnell in die Stadt zu gelangen. Cic. Phil. 2, 77. — *lectum*] sc. *lucubratorium*, wie die alten Römer einen solchen benutzten, um darauf zu lesen oder zu schreiben, vgl. Hor., Sat. I, 4, 135 *lectulus*.

3. *inter illa*] unter den Arbeiten und Sorgen des Lebens, von welchen in rechter Weise sich zu befreien die Weltweisheit lehren soll.

4. *contexitur*] setzt sich ununterbrochen fort.

rumpitur, nulla fortuna, semper et ubique tranquillum est. non enim ex alieno pendet nec favorem fortunae aut hominis exspectat. domestica illi felicitas est. exiret ex animo, si intraret: ibi
5 nascitur. aliquando extrinsecus, quo admoneatur mortalitatis, intervenit, sed id leve et quod summam cutem stringat. aliquo, inquam, incommodo adflatur animus: intus illud bonum est fixum. ita dico, extrinsecus aliqua sunt incommoda, velut in corpore interdum robusto solidoque eruptiones quaedam pustularum et ulcuscula, nullum in alto malum est.

6 Hoc, inquam, interest inter consummatae sapientiae virum et alium procedentis, quod inter sanum et ex morbo gravi ac diutino emergentem, cui sanitatis loco est levior accessio: hic nisi attendit, subinde gravatur et in eadem revolvitur, sapiens recidere non potest, ne incidere quidem amplius. corpori enim ad tempus bona valetudo est, quam medicus, etiamsi reddidit, non praestat: saepe ad eundem, qui advocaverat, excitatur. animus semel in totum
7 sanatur. dicam, quomodo intellegam sanum: si se ipso contentus est, si confidit sibi, si scit omnia vota mortalium, omnia beneficia, quae dantur petunturque, nullum in beata vita habere momentum. nam cui aliquid accedere potest, id imperfectum est. cui aliquid abscedere potest, id imperpetuum est: cuius perpetua futura laetitia est, is suo gaudeat. omnia autem, quibus vulgus inhiat, ultro citroque fluunt. nihil dat fortuna mancipio. sed haec quoque fortuita tunc delectant, cum illa ratio temperavit ac miscuit: haec est, quae etiam externa commendet, quorum avidis usus ingratus est.

8 Solebat Attalus hac imagine uti: vidisti aliquando canem

---

6. *accessio*] ärztlicher Kunstausdruck, namentlich für Fieberanfälle. — *incidere*] prägnanter Gegensatz gegen *recidere*, auf das Eintreten einer neuen Krankheit bezüglich.

7. *mancipio*] Der Sklave galt als rechtlos, konnte also eigentlich auch kein Vermögen haben oder erwerben, obschon zu Senecas Zeit die meisten Sklaven wohl ihr besonderes Eigentum *(peculium)* zu haben pflegten: wer nun Sklave seiner Begierden ist, hat ebenso wenig den rechten Genufs von irgend einem Besitz. — *fortuita*] die *προηγμένα* s. zu 71, 18. — *ingratus*] Die Gierigen können aber wegen ihrer Begierde nicht einmal die rechte Freude an den äufseren Gütern haben.

8. *Attalus*] s. zu 9, 7. — *demittimus*] „versenken wir in uns“, mit

missa a domino frusta panis aut carnis aperto ore captantem? quicquid excepit, protinus integrum devorat et semper ad spem venturi hiat. idem evenit nobis: quicquid exspectantibus fortuna proiecit, id sine ulla voluptate demittimus statim, ad rapinam alterius erecti et attoniti. hoc sapienti non evenit: plenus est. etiam si quid obvenit, secure excipit ac reponit. laetitia fruitur maxima,
continua, sua. habet aliquis bonam voluntatem, habet profectum, 9
sed cui multum desit a summo: hic deprimitur alternis et extollitur ac modo in caelum allevatur, modo defertur ad terram. imperitis ac rudibus nullus praecipitationis finis est: in Epicureum
illud chaos decidunt inane, sine termino. est adhuc genus tertium 10
eorum, qui sapientia ludunt, quam non quidem contigerunt, in conspectu tamen et, ut ita dicam, sub ictu habent. hi non concutiuntur, ne defluunt quidem: nondum in sicco, iam in portu sunt.

Ergo cum tam magna sint inter summos imosque discrimina, 11
cum medios quoque sequatur ingens periculum ad deteriora redeundi, non debemus occupationibus indulgere. excludendae sunt: si semel intraverint, in locum suum alias substituent. principiis illarum obstemus: melius non incipient, quam desinent. Vale.

---

bitterem Humor in neuer Bedeutung gesagt nach Analogie von Sall., Bell. Jug. 102, 11: „hoc in pectus tuum demitte.“ — *attoniti*] ebenfalls humoristischer Ausdruck: „sinnlos gespannt auf“, in dieser Bedeut später häufiger.

9. *alternis*] s. zu 37, 4. — *Epicureum illud chaos*] Epikur nahm nach dem Vorgange von Demokrit (zu 7, 10) an, dafs alles aus den Atomen entstanden sei, welche sich in dem leeren unbegrenzten Raume je nach Gestalt, Gröfse und Gewicht verschieden bewegten. Epikur ist deshalb immer wieder von den Stoikern und, oft sehr beifsend, auch von Cicero, verspottet worden: man warf ihm nicht ohne Grund vor, dafs er die Welt aus dem Zufall entstehen lasse.

10. *sub ictu*] „in Wurfweite“, so dafs sie ihr Ziel, wenn sie wollen, erreichen können.

11. Eingehender werden drei Klassen von solchen, die noch nicht vollkommen weise sind, aber nach Weisheit streben 75, 8—14 unterschieden, aber doch so, dafs auf einander die weitest und die etwas minder weit fortgeschrittenen folgen, daran sich dann drittens andere, die wenigstens manche schlimme Fehler überwunden haben, anreihen: zu letzteren zählt sich dort Seneca. Die Thoren werden dort nicht mitgezählt. Die Einteilung ist mithin etwas anders.

Ep. 73. Das Verhalten der Weltweisen der Obrigkeit gegenüber.

Seneca nimmt die Weltweisen gegen die Anklage in Schutz, dafs sie der

EPISTULA 73.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Errare mihi videntur, qui existimant philosophiae fideliter deditos contumaces esse ac refractarios, contemptores magistratuum ac regum eorumve, per quos publica administrantur. e contrario enim nulli adversus illos gratiores sunt: nec immerito. nullis enim plus praestant quam quibus frui tranquillo otio licet.
2 itaque hi, quibus altum ad propositum bene vivendi confert secu-

Obrigkeit gegenüber widerspenstig seien. Vielmehr verehren sie diese wie ihre Eltern, während diejenigen, welche sich dem öffentlichen Leben widmen, von den Oberen viel fordern und in ihrem Ehrgeiz immer mehr verlangen (§ 1—4). Freilich beschützt der Fürst auch andere, aber diese hegen nicht so köstliche Schätze, wie der Weltweise, der doch vorzugsweise nur das auch für sich in Anspruch nimmt, was allen gemeinsam ist (§ 4—7). So ist er denn dem Herrscher höchst dankbar für den Frieden und den Genufs einer Mufse, die den Weisen den Göttern ähnlich macht (§ 8—11). Denn der Weise erreicht in seinem Glücke selbst Juppiter, wenn er sich auch dieses Glückes nicht auf gleich lange Zeit erfreut (§ 12—15). Ja der menschliche Geist ist selbst von göttlicher Art (§ 16).

1. *contumaces* etc.] Den Stoikern wurde immer wieder der Vorwurf gemacht, dafs sie der Regierung widerstrebten. So spricht Tigellinus, der Führer der Prätorianer unter Nero von einer „assumpta Stoicorum arrogantia sectaque, quae turbidos et negotiorum appetentes faciat". Tac., Ann. 14, 58. Und Schiller, Nero, S. 667 schildert die stoische Opposition folgendermafsen: „Demütig und wehmütig sich beugend, wo nichts zu hoffen war, erhob sie sofort ihr Haupt, wenn eine Gährung in der Stadt Aussicht auf Verwirklichung ihrer Pläne eröffnete. Diese mufsten bei der prinzipiellen Natur des Widerstandes wesentlich destruktiver Art sein und in letzter Linie den Sturz jedes Herrschers und der bestehenden Ordnung zum Ziele haben." Seneca aber hatte vielleicht um so mehr Veranlassung die Unterwürfigkeit der Stoiker in einer Briefsammlung hervorzuheben, die zu baldiger Veröffentlichung bestimmt war, als damals schon die pisonische Verschwörung im Gange gewesen zu sein scheint (s. Einleitung S. 6 f.). Schon früher (58?) hatte Seneca den gleichen Vorwurf gegen die Stoiker mit der von ihnen gelehrten allgemeinen Menschenliebe zu widerlegen gesucht (De clem. II, 5, 2 f.). — *regum*] Sind auch eigentlich die Imperatoren gemeint, die den Titel *reges* entschieden nicht führen wollten, so konnte dies Wort doch hier, wo es sich in einem allgemeinen Satz um Herrscher handelte, sehr wohl gebraucht werden, zumal auch der Klient seinen Patron *rex* nannte s. Hor., Ep. I, 7, 37 f. u. ö. Dennoch liegt in dem Wort eine Schmeichelei. — *praestant*] sc. *magistratus* etc.

2. *altum*] erklärt durch § 5 f.: „pa-

ritas publica, necesse est auctorem huius boni ut parentem colant, multo quidem magis quam illi inquieti et in medio positi, qui multa principibus debent, sed multa et imputant, quibus nunquam tam plene occurrere ulla liberalitas potest, ut cupiditates illorum, quae crescunt, dum implentur, exsatiet. quisquis autem de accipiendo cogitat, oblitus accepti est. nec ullum habet malum cupiditas maius, quam quod ingrata est. adice nunc, quod nemo 3
eorum, qui in republica versantur, quot vincat, sed a quibus vincatur, aspicit. et illis non tam iucundum est multos post se videre quam grave, aliquem ante se. habet hoc vitium omnis ambitio: non respicit. nec ambitio tantum instabilis est, verum cupiditas omnis, quia incipit semper a fine. at ille vir sincerus 4
ac purus, qui reliquit et curiam et forum et omnem administrationem reipublicae, ut ad ampliora secederet, diligit eos, per quos hoc ei facere tuto licet solumque illis gratuitum testimonium reddit et magnam rem nescientibus debet. quemadmodum praeceptores suos veneratur ac suspicit, quorum beneficio illis inviis exiit, sic et hos, sub quorum tutela positus exercet artes bonas.

Verum alios quoque rex viribus suis protegit. quis negat? 5
sed quemadmodum Neptuno plus debere se iudicat ex iis, qui eadem tranquillitate usi sunt, qui plura et pretiosiora illo mari vexit, animosius a mercatore quam a vectore solvitur votum, et ex ipsis mercatoribus effusius gratus est qui odores ac purpuras et auro pensanda portabat quam qui vilissima quaeque et saburrae loco futura congesserat: sic huius pacis beneficium ad omnes pertinentis altius ad eos pervenit, qui illa bene utuntur. multi enim 6
sunt ex his togatis, quibus pax operosior bello est: an idem existimas pro pace debere eos, qui illam ebrietati aut libidini impendunt aut aliis vitiis, quae vel bello rumpenda sunt? nisi forte tam iniquum putas esse sapientem, ut nihil viritim se debere pro communibus bonis iudicet. soli lunaeque plurimum debeo, et non

---

cis beneficium ad omnes pertinentis altius ad eos pervenit". — *in medio positi*] „sich in der Öffentlichkeit bewegenden". — *imputant*] sie stellen den Fürsten viel in Rechnung (vgl. 8, 10) und fordern demnach viel. — *a fine*] Das Ende des einen ist schon immer wieder der Anfang des anderen.

4. *artes bonas*] namentlich die Philosophie.

5. *verum*] in der occupatio.

6. *togatis*] „Männer des Friedens".

uni mihi oriuntur. anno temperantique annum deo privatim obli-
7 gatus sum, quamvis nihil in meum honorem discripta sint. stulta
avaritia mortalium possessionem proprietatemque discernit nec
quicquam suum credit esse, quod publicum est: at ille sapiens
nihil iudicat suum magis quam cuius illi cum humano genere
consortium est. nec enim essent ita communia, nisi pars illorum
pertineret ad singulos: socium efficit etiam quod ex minima por-
tione commune est.
8 Adice nunc, quod magna et vera bona non sic dividuntur,
ut exiguum in singulos cadat: ad unumquemque tota perveniunt.
ex congiario tantum ferunt homines, quantum in capita promissum
est. epulum et visceratio et quicquid aliud manu capitur, discedit
in partes. at haec individua bona, pax et libertas, tam omnium
9 tota quam singulorum sunt. cogitat itaque sapiens, per quem
sibi horum usus fructusque contingat, per quem non ad arma
illum nec ad servandas vigilias nec ad tuenda moenia et multi-
plex belli tributum publica necessitas vocet, agitque gubernatori
suo gratias. hoc docet philosophia praecipue, bene debere bene-
10 ficia, bene solvere. interdum autem solutio est ipsa confessio. con-
fitebitur ergo multum se debere ei, cuius administratione ac pro-
videntia contingit illi pingue otium et arbitrium sui temporis et
imperturbata publicis occupationibus quies.

O Meliboee, deus nobis haec otia fecit:
namque erit ille mihi semper deus.

11 si illa quoque otia multum auctori suo debent, quorum munus
hoc maximum est:

---

7. *stulta* etc.] Die folgenden Worte beziehen sich auf die merkwürdige stoische Ansicht: „solum sapientem esse divitem (Cic. Parad. 6 vgl. Hor., Ep. I, 1, 106) und: „unus est sapiens, cuius omnia sunt". Sen. de ben. VII, 3, 2. — *socium* etc.] „Wenn etwas auch nur zu einem ganz kleinen Teil ein allgemeines Gut ist, so macht es dadurch zu einem Teilhaber."

8. *congiario*] ein Geschenk von einem *congius* (etwas mehr als drei Liter) Öl, Wein, Getreide u. a., von den Kaisern an die Ärmeren verteilt, auch wohl durch eine entsprechende Geldsumme ersetzt. — *epulum et visceratio*] ersteres Gastmähler, vom Kaiser oder hohen Beamten oder Privatpersonen an öffentlichen Orten, z. B. dem Forum, Ärmeren gegeben, letzteres ein Opfermahl.

10. *pingue*] „ergiebige". — *O Meliboee*] Verg., Ecl. 1, 6 u. 7, die folgenden Verse Ecl. 1, 9. 10, sämtlich

ille meas errare boves, ut cernis, et ipsum
ludere, quae vellem, calamo permisit agresti:

quanti aestimamus hoc otium, quod inter deos agitur, quod
deos facit?
Ita dico, Lucili, et te in caelum compendiario voco. solebat 12
Sextius dicere, Iovem plus non posse quam bonum virum: plura
Iuppiter habet, quae praestet hominibus, sed inter duos bonos non
est melior, qui locupletior, non magis quam inter duos, quibus
par scientia regendi gubernaculum est, meliorem dixeris, cui maius
speciosiusque navigium est. Iuppiter quo antecedit virum bonum? 13
diutius bonus est: sapiens nihilo se minoris aestimat, quod vir-
tutes eius spatio breviore cluduntur. quemadmodum ex duobus
sapientibus qui senior decessit, non est beatior eo, cuius intra
pauciores annos terminata virtus est: sic deus non vincit sapien-
tem felicitate, etiamsi vincit aetate. non est virtus maior, quae
longior. Iuppiter omnia habet, sed nempe aliis tradidit habenda: 14
ad ipsum hic unus usus pertinet, quod utendi omnibus causa est.
sapiens tam aequo animo omnia apud alios videt contemnitque
quam Iuppiter et hoc se magis suspicit, quod Iuppiter uti illis
non potest, sapiens non vult.
Credamus itaque Sextio monstranti pulcherrimum iter et 15
clamanti:

hac itur ad astra:

hac secundum frugalitatem, hac secundum temperantiam, hac
secundum fortitudinem. non sunt di fastidiosi, non invidi: ad-
mittunt et ascendentibus manum porrigunt. miraris hominem ad 16
deos ire? deus ad homines venit, immo, quod est propius, in
homines venit: nulla sine deo mens bona est. semina in corpo-
ribus humanis divina dispersa sunt, quae si bonus cultor excipit,
similia origini prodeunt et paria his, ex quibus orta sunt, surgunt,

---

Worte des Hirten Tityrus; *deus* ist Octavian, als solcher bezeichnet, weil er endlich Frieden geschafft hat.

12. *Sextius*] der Vater, s. Einl. S. 2.

15. *hac itur ad astra*] Eine freie Umwandlung von Verg., Aen. 9, 641: „sic itur ad astra", welche Worte Apollo an den Julus richtet. — *admittunt*] sc. *ascendentes*.

16. Zum Gedanken vgl. das Gleichnis vom Sämann. Luk. 8, 5 ff.

si malus, non aliter quam humus sterilis ac palustris necat ac deinde creat purgamenta pro frugibus. Vale.

EPISTULA 74.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Epistula tua delectavit me et marcentem excitavit, memoriam quoque meam, quae iam mihi segnis ac lenta est, evocavit. quidni tu, mi Lucili, maximum putes instrumentum beatae vitae hanc persuasionem, unum bonum esse, quod honestum est? nam qui alia bona iudicat, in fortunae venit potestatem, alieni arbitrii fit: qui omne bonum honesto circumscripsit, intra se felix est.
2 hic amissis liberis maestus, hic sollicitus aegris, hic turpibus et aliquam passis infamiam tristis. illum videbis alienae uxoris amore cruciari, illum suae. non deerit, quem repulsa distorqueat. erunt,

---

Ep. 74. Die wahren Güter des Lebens.

Am meisten trägt zur Glückseligkeit die Überzeugung bei, dafs das Sittlichgute das einzige wahre Gut ist, während alle andern Güter mit mancherlei Sorgen verbunden und unzuverlässig sind (§ 1—4). Wer sich vom Zufall abhängig macht, schrickt bei jeder Gefahr zusammen: es geht ihm wie den Leuten, die sich bei öffentlichen Spielen um die kleinen ausgestreuten Geschenke balgen und zum Teil nichts erhalten, zum Teil getäuscht werden (§ 5—9). Das Sittlichgute aber übersteigt an Wert alle anderen Güter. Das anzuerkennen nötigt uns schon die rechte Frömmigkeit (§ 10. 11): sonst haben auch alle Tugenden nicht den rechten Wert, die Götter stehen an Glückseligkeit hinter den Menschen zurück, die Tiere übertreffen sie (§ 12—15). Die wahren Güter sind die geistigen, nicht die, welche auf dem Fleisch beruhen; diese, die äufseren Güter, sollten nur als Annehmlichkeiten gelten und müssen sparsam und mit Vorsicht gebraucht werden (§ 16—19). Die Vernunft aber verleiht stärkere Waffen als alles andere (§ 20. 21). Sagt man, dafs z. B. fromme Kinder und ein wohlgeordneter Staat hohe Güter sind, so ist doch zu bedenken, dafs ihr Verlust noch kein Übel mit sich bringt, und dafs ein mannhafter Geist auch jenen zu ertragen weifs (§ 22—25). Sagt man, dafs, wer von Freunden und Kindern umgeben ist, glücklicher ist, so ist einzuwenden, dafs das sittlichgute Leben, mag es einen kleinen oder grofsen Wirkungskreis haben, seiner Beschaffenheit nach sich immer gleich ist (§ 26—29). Tugend ist volle Übereinstimmung mit sich selbst (§ 30). Zwar ist auch der Weise Leiden ausgesetzt, aber durch Bevorstehendes läfst er sich so wenig wie durch Vergangenes beunruhigen (§ 31—34).

2. *suae*] etwa aus Eifersucht. — *repulsae*] dafs eine Zurückweisung bei der Wahl manchem Römer für eine

quos ipse honor vexet. illa vero maxima ex omni mortalium po- 3
pulo turba miserorum, quam exspectatio mortis exagitat undique impendens. nihil enim est, unde non subeat. itaque, ut in hostili regione versantibus, huc et illuc circumspiciendum est et ad omnem strepitum circumagenda cervix. nisi hic timor e pectore eiectus est, palpitantibus praecordiis vivitur. occurrent acti in 4
exsilium et evoluti bonis. occurrent, quod genus egestatis gravissimum est, in divitiis inopes. occurrent naufragi similiave naufragis passi, quos aut popularis ira aut invidia, perniciosum optimis telum, inopinantes securosque disiecit procellae more, quae in ipsa sereni fiducia solet emergere, aut fulminis subiti, ad cuius ictum etiam vicina tremuerunt. nam ut illic, quisquis ab igne propior stetit, percusso similis obstipuit, sic in his per aliquam vim accidentibus unum calamitas opprimit, ceteros metus, paremque passis tristitiam facit pati posse.

Omnium animos mala aliena ac repentina sollicitant. quem- 5
admodum aves etiam inanis fundae sonus territat, ita nos non ad ictum tantum exagitamur, sed ad crepitum. non potest ergo quisquam beatus esse, qui huic se opinioni credidit. non enim beatum est, nisi quod intrepidum: inter suspecta male vivitur. quisquis se multum fortuitis dedit, ingentem sibi materiam pertur- 6
bationis et inexplicabilem fecit: una haec via est ad tuta vadenti, externa despicere et honesto contentum esse. nam qui aliquid virtute melius putat aut ullum praeter illam bonum, ad haec,

---

arge Schande galt, ersieht man auch aus Hor., Carm. III, 2, 17. Vgl. Sen., Ep. 71, 8 u. 11. — *ipse honor*] wegen der Anforderungen, die sie macht.

3. *undique impendens*] vgl. Hor., Carm. II, 13, 13 ff.

4. *in divitiis inopes*] Hor., Carm. III, 16, 28: „magnas inter opes inops". — *popularis ira*] in Senecas Zeit freilich nicht mehr zu fürchten, aber den Zorn des Kaisers, der für seine Zeit paſste, durfte er kaum zu nennen wagen. — *invidia*] von solchem Neid hatte auch Seneca unter Caligula, Claudius und, in den letzten Jahren, unter Nero manche böse Erfahrung gemacht (s. die Einleitung), aber auch hier versetzt er sich mehr in frühere Zeiten: *optimi* sind die Optimaten. — *in ipsa sereni fiducia*] „gerade dann, wenn man sich auf den heiteren Himmel verläſst". — *posse*] ist Subjekt.

5. *non tantum ... sed*] hier „nicht nur ... sondern schon".

6. *ullum*] adjektivisch, da *bonum* hinzuzudenken ist.

quae a fortuna sparguntur, sinum expandit et sollicitus missilia
7 eius spectat. hanc enim imaginem animo tuo propone, ludos facere fortunam et in hunc mortalium coetum honores, divitias, gratiam excutere, quorum alia inter diripientium manus scissa sunt, alia infida societate divisa, alia magno detrimento eorum, in quos devenerant, prensa. ex quibus quaedam aliud agentibus inciderunt, quaedam, quia nimis captabantur, amissa et, dum avide rapiuntur, expulsa sunt. nulli vero, etiam cui rapina feliciter cessit, gaudium rapti duravit in posterum. itaque prudentissimus quisque cum primum induci videt munuscula, a theatro fugit et scit magno parva constare. nemo manum conserit cum recedente,
8 nemo exeuntem ferit: circa praemium rixa est. idem in his evenit, quae fortuna desuper iactat: aestuamus miseri, distringimur, multas habere cupimus manus, modo in hanc partem, modo in illam respicimus. nimis tarde nobis mitti videntur, quae cupiditates
9 nostras irritant ad paucos perventura, exspectata omnibus. ire obviam cadentibus cupimus. gaudemus, si quid invasimus invidentque alii quos spes vana delusit: vilem praedam magno aliquo incommodo luimus aut inde pellimur. secedamus itaque ab istis ludis et demus raptoribus locum: illi spectent bona ista pendentia et ipsi magis pendeant.

10 Quicumque beatus esse constituet, unum esse bonum putet, quod honestum est. nam si ullum aliud esse existimat, primum male de providentia iudicat, quia multa incommoda iustis viris

---

7. *aliud agentibus*] solchen, die anderes vorhaben, die also gegen die Gaben, welche vom Schicksal zuerteilt werden, gleichgültig sind. — *a theatro fugit*] Hierdurch wird vollends klar, worauf sich das vorhergehende Bild bezieht. Es wurden nämlich von den Kaisern öfter zum Schlufs von Schauspielen Geschenke unter die Zuschauer geworfen. So liefs Nero bei einem mehrtägigen Feste an jedem Tage Gegenstände oder Lose auswerfen, deren Gewinne von sehr verschiedenem Wert waren, z. B. tausend Vögel aller Art, mannigfacher Hausrat, Getreidemarken, Kleidungsstücke, Gold, Silber, Edelsteine, Perlen, Gemälde, Zugtiere, gezähmte wilde Tiere, ja auch Schiffe, Stadthäuser und Landgüter (Suet., Nero 11). Im Fortschritt der Zeit steigerte sich dieser Unfug noch mehr. Anständige Leute verliefsen dann die Schauspiele, um nicht ins Gedränge zu geraten.

8. *aestuamus*] Dasselbe Bild bei Hor., Ep. I, 1, 99.

9. *pendentia*] „zweifelhaften“.

10. *providentia*] Die damit angeregte Frage hat Seneca so ernstlich beschäftigt, dafs er wahrscheinlich

accidunt et quia, quicquid nobis dedit, breve est et exiguum, si
compares mundi totius aevo. ex hac deploratione nascitur, ut in- 11
grati divinorum interpretes simus: querimur, quod non semper,
quod et pauca nobis et incerta et abitura contingant. inde est,
quod nec vivere nec mori volumus: vitae nos odium tenet, timor
mortis. natat omne consilium nec implere nos ulla felicitas potest.
causa autem est, quod non pervenimus ad illud bonum immensum et insuperabile, ubi necesse est resistat voluntas nostra, quia ultra summum non est locus.

Quaeris, quare virtus nullo egeat? praesentibus gaudet, non 12
concupiscit absentia. nihil non illi magnum est, quod satis. ab
hoc discede iudicio: non pietas constabit, non fides. multa utramque praestare cupienti patienda sunt ex his, quae mala vocantur.
multa impendenda ex his, quibus indulgemus tamquam bonis.
perit fortitudo, quae periculum facere debet sui. perit magnani- 13
mitas, quae non potest eminere, nisi omnia velut minuta contempsit, quae pro maximis vulgus optat. perit gratia et relatio
gratiae existimatur labor, si timemus, si quicquam pretiosius fide
novimus, si non optima spectamus. sed ut illa praeteream, aut 14
ista bona non sunt, quae vocantur, aut homo felicior deo est, quoniam quidem quae parata nobis sunt, non habet in usu deus. nec
enim libido ad illum nec epularum lautitiae nec opes nec quicquam ex his hominem inescantibus et vili voluptate ducentibus
pertinet. ergo aut credibile est bona deo deesse aut hoc ipsum
argumentum est bona non esse, quae deo desunt. adice, quod 15
multa, quae bona videri volunt, animalibus quam homini pleniora
contingunt. illa cibo avidius utuntur, venere non aeque fatigantur,
virium illis maior est et aequabilior firmitas: sequitur, ut multo
feliciora sint homine. nam sine nequitia, sine fraudibus degunt.
fruuntur voluptatibus, quas et magis capiunt et ex facili sine ullo
pudoris aut paenitentiae metu.

---

nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst eine besondere noch erhaltene Abhandlung schrieb: „Quare aliqua incommoda bonis viris accidant, cum providentia sit".

11. *ex hac deploratione*] „aus dem Jammern darüber". — *resistat*] wo er Halt machen mufs.

12. *quod satis*] Schon Horaz hatte den gepriesen, der mit dem voll Genügenden zufrieden ist Carm. III, 1, 25; 16, 44.

16 Considera tu itaque, an id bonum vocandum sit, quo deus ab homine vincitur. summum bonum in animo contineamus: obsolescit, si ab optima nostri parte ad pessimam transit et transfertur ad sensus, qui agiliores sunt animalibus mutis. non est summa felicitatis nostrae in carne ponenda. bona illa sunt vera, quae ratio dat, solida ac sempiterna, quae cadere non possunt,
17 ne decrescere quidem ac minui. cetera opinione bona sunt et nomen habent commune cum veris, proprietas quidem in illis boni non est. itaque commoda vocentur et, ut nostra lingua loquar, producta. ceterum sciamus mancipia nostra esse, non partes, et sint apud nos, sed ita, ut meminerimus extra nos esse. etiamsi apud nos sint, inter subiecta et humilia numerentur, propter quae nemo se attollere debeat. quid enim stultius quam aliquem eo
18 sibi placere, quod ipse non fecit? omnia ista nobis accedant, non haereant, ut, si abducantur, sine ulla nostri laceratione discedant. utamur illis, non gloriemur, et utamur parce tamquam depositis apud nos et abituris. quisquis illa sine ratione possedit, non diu tenuit. ipsa enim se felicitas, nisi temperatur, premit. si fugacissimis bonis credidit, cito deseritur et, ut non deseratur, adfligitur. paucis deponere felicitatem molliter licuit. ceteri cum iis, inter quae eminuere, labuntur et illos degravant ipsa, quae extulerant.
19 ideo adhibebitur prudentia, quae modum illis aut parsimoniam imponat, quoniam quidem licentia opes suas praecipitat atque urget. nec umquam immodica durarunt, nisi illa moderatrix ratio compescuit. hoc multarum tibi urbium ostendet eventus, quarum in ipso flore luxuriosa imperia ceciderunt et quicquid virtute partum erat, intemperantia corruit. adversus hos casus muniendi sumus. nullus autem contra fortunam inexpugnabilis murus est: intus instruamur. si illa pars tuta est, pulsari homo potest, capi non potest.

20 Quod sit hoc instrumentum, scire desideras? nihil indignetur

---

16. *in carne*] Auch darin nähert sich Seneca christl. Anschauungen, daſs er das Fleisch als Sitz der sinnlichen Gelüste und der Schwächen bezeichnet, den Geist dagegen als den, der die Herrschaft im Menschen behaupten und mit dem Fleisch einen ernsten Kampf aufnehmen muſs: vgl. Ep. 65, 22, Ad Marc. 24, 5 und Röm. 7, 18 u. 22; 8, 4 u. 9 u. a.

17. *producta*] *προηγμένα* siehe zu 71, 18.

sibi accidere sciatque illa ipsa, quibus laedi videtur, ad conserva-
tionem universi pertinere et ex iis esse, quae cursum mundi offi-
ciumque consummant. placeat homini, quicquid deo placuit. ob
hoc ipsum se suaque miretur, quod non potest vinci, quod mala
ipsa sub se tenet, quod ratione, qua valentius nihil est, casum
doloremque et iniuriam subigit. ama rationem: huius te amor 21
contra durissima armabit. feras catulorum amor in venabula im-
pingit, feritas et inconsultus impetus praestat indomitas. iuvenilia
nonnunquam ingenia cupido gloriae in contemptum tam ferri quam
ignium misit. species quosdam atque umbra virtutis in mortem
voluntariam trudit. quanto his omnibus fortior ratio est, quanto
constantior, tanto vehementius per metus ipsos et pericula exibit.

Nihil agitis, inquit, quod negatis ullum esse aliud honesto 22
bonum: non faciet vos haec munitio tutos a fortuna et immunes.
dicitis enim inter bona esse liberos pios et bene moratam patriam
et parentes bonos. horum pericula non potestis spectare securi.
perturbabit vos obsidio patriae, liberorum mors, parentum servitus.
quid adversus hos pro nobis responderi soleat, ponam: deinde 23
tunc adiciam, quid praeterea respondendum putem. alia condicio
est in iis, quae ablata in locum suum aliquid incommodi substi-
tuunt, tamquam bona valetudo vitiata in malam transfertur. acies
oculorum exstincta caecitate nos adficit. non tantum velocitas
perit poplitibus incisis, sed debilitas pro illa subit. hoc non est
periculum in iis, quae paulo ante rettulimus. quare? si amicum
bonum amisi, non est mihi pro illo perfidia patienda, nec si bonos
liberos extuli, in illorum locum impietas succedit. deinde non 24
amicorum ille aut liberorum interitus, sed corporum est. bonum
autem uno modo perit, si in malum transit: quod natura non
patitur, quia omnis virtus et opus omne virtutis incorruptum

---

20. *deo placuit*] Die stoische Philosophie hatte einen entschieden religiösen Charakter: die Gottheit, die ewige Vernunft ist es, aus der die ganze Welt hervorgeht und zu der sie immer wieder zurückkehrt; demgemäfs ist auch die Hauptforderung an den Menschen, dafs er gemäfs jener ewigen Vernunft, die oft als Natur, oft als Gott bezeichnet wird, lebt.

22. *obsidio*] „die Bedrängung“.

23. *deinde tunc*] „darauf erst“ s. zu 10, 4. Was er erst an zweiter Stelle verlangen will, findet sich § 30 ff. — *debilitas*] „Verkrüppelung“.

manet. deinde etiamsi amici perierunt, etiamsi probati respondentesque voto patris liberi, est quod illorum expleat locum. quid
25 sit quaeris? quod illos quoque bonos fecerat, virtus. haec nihil vacare patitur loci, totum animum tenet, desiderium omnium tollit, sola satis est. omnium enim bonorum vis et origo in ipsa est. quid refert, an aqua decurrens intercipiatur atque abeat, si fons, ex quo fluxerat, salvus est? non dices vitam iustiorem salvis liberis quam amissis nec ordinatiorem nec prudentiorem nec honestiorem, ergo ne meliorem quidem. non facit allectio amicorum sapientiorem, non facit stultiorem detractio, ergo nec beatiorem aut miseriorem. quamdiu virtus salva fuerit, non senties, quid abscesserit.

26 Quid ergo? non est beatior amicorum et liberorum turba succinctus? quidni non sit? summum enim bonum nec infringitur nec augetur. in suo modo permanet, utcumque se fortuna gessit. sive illi senectus longa contigit sive citra senectutem finitus est,
27 eadem mensura summi boni est, quamvis aetatis diversa sit. utrum maiorem an minorem circulum scribas, ad spatium eius pertinet, non ad formam: licet alter diu manserit, alterum obduxeris et in eum, in quo scriptus est, pulverem statim solveris, in eandem uterque formam fuit. quod rectum est, nec magnitudine aestimatur nec numero nec tempore: non magis produci quam contrahi potest. honestam vitam ex centum annorum numero in quantum voles corripe et in unum diem coge: aeque honesta est.
28 modo latius virtus funditur, regna, urbes, provincias temperat, fert leges, colit amicitias, inter propinquos liberosque dispensat, officia, modo arto fine concluditur paupertatis exsilii, orbitatis: non tamen minor est, si ex altiore fastigio in privatum, ex regio in humile subducitur, ex publico et spatioso iure in angustias domus vel
29 anguli coit. aeque magna est, etiamsi in se recessit undique exclusa. nihilominus enim magni spiritus est et erecti, exactae prudentiae, indeclinabilis iustitiae. ergo aeque beata est. beatum

---

26. *Quid ergo?*] s. zu 1, 5. — *quidni non sit*] vgl. zu 6, 3. Er ist also nicht glücklicher.

27. *pulverem*] die alten Mathematiker zeichneten ihre Figuren mit einem Stabe in den dazu aufgehäuften Sand. Daher wird Archimedes Cic., Tusc. 5, 64 ein „homunculus a pulvere et radio" genannt. — *fuit*] dem Sinne nach = *factus est, ἔφυ*.

28. *latius virtus funditur*] „breitet sich weiter aus".

enim illud in uno loco positum est, in ipsa mente, grande, stabile, tranquillum, quod sine scientia divinorum humanorumque non potest effici.

Sequitur illud, quod me responsurum esse dicebam. non ad- 30
fligitur sapiens liberorum amissione, non amicorum. eodem enim animo fert illorum mortem, quo suam exspectat. non magis hanc timet quam illam dolet. virtus enim convenientia constat: omnia opera eius cum ipsa concordant et congruunt. haec concordia perit, si animus, quem excelsum esse oportet, luctu aut desiderio submittitur. inhonesta est omnis trepidatio et sollicitudo et in ullo actu pigritia. honestum enim securum et expeditum est, interritum est, in procinctu stat.

Quid ergo? non aliquid perturbationi simile patietur? non 31
et color eius mutabitur et vultus agitabitur et artus refrigescent? et quicquid aliud non ex imperio animi, sed inconsulto quodam naturae impetu geritur. fateor. sed manebit illi persuasio eadem, nihil illorum malum esse nec dignum, ad quod mens sana deficiat. omnia, quae facienda erunt, audacter faciet et prompte. hoc 32
enim stultitiae proprium quis dixerit, ignave et contumaciter facere, quae faciat, et alio corpus impellere, alio animum distrahique inter diversissimos motus. nam propter illa ipsa, quibus extollit se miraturque, contempta est et ne illa quidem, quibus gloriatur, libenter facit. si vero aliquod timetur malum, eo perinde, dum exspectat, quasi venisset, urgetur et quicquid ne patiatur timet, iam metu patitur. quemadmodum in corporibus languoris 33
signa praecurrunt. quaedam enim segnitia enervis est et sine labore ullo lassitudo et oscitatio et horror membra percurrens: sic infirmus animus multo ante quam opprimatur malis quatitur.

---

30. *convenientia*] Nach stoischer Ansicht war nur der Weise immer in vollkommener Übereinstimmung mit sich selbst, besaſs die ὁμολογία παντὸς τοῦ βίου. So lehrt denn auch Seneca, Ep. 20, 5: „quid est sapientia? semper idem velle atque idem nolle" und preist daher die „vita concors sibi" (Ep. 89, 15), das „unum hominem agere, das niemand als der Weise vermag (Ep. 120, 22); vgl. auch 75, 4.

31. *perturbationi*] Inwiefern der Weise auch natürlichen Regungen unterliegt, hat Seneca Ep. 57 berührt.

33. *oscitatio*] ärztlicher Kunstausdruck, der die krankhafte, sich auch im Gähnen kundgebende Müdigkeit bezeichnet.

praesumit illa et ante tempus cadit. quid autem dementius quam angi futuris nec se tormento reservare, sed accersere sibi miserias et admovere? quas differre optimum est, si discutere non possis.
34 vis scire futuro neminem debere torqueri? quicumque audierit post quinquagesimum annum sibi patienda supplicia, non perturbatur, nisi si medium spatium transiluerit et se in illam saeculo post futuram sollicitudinem immiserit: eodem modo fit, ut animos libenter aegros et captantes causas doloris vetera atque oblitterata contristent. et quae praeterierunt et quae futura sunt, absunt. neutra sentimus. non est autem nisi ex eo, quod sentias, dolor. Vale.

EPISTULA 75.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 Minus tibi accuratas a me epistulas mitti quereris. quis enim accurate loquitur, nisi qui vult putide loqui? qualis sermo

---

34. *vis scire*] s. zu 70, 13. — *saeculo*] „ein Menschenalter, eine Generation", sonst häufig zu 30 Jahren angenommen.

Ep. 75. Die Notwendigkeit der Übereinstimmung von Sprache und Leben und die verschiedenen Grade sittlicher Ausbildung.

Auf den Vorwurf des Lucilius, dafs Senecas Briefe nicht sorgfältig genug ausgearbeitet seien, erwidert Seneca, seine Sprache solle ungekünstelt sein, da es sich ziemt, dafs Sprache und Leben übereinstimmen (§ 1—4): seine Worte sollen nicht ergötzen, sondern Nutzen und Heil bringen, wie sie der Arzt den Körpern angedeihen läfst. Nicht das Wissen des Guten, sondern das Thun macht glücklich (§ 5—7). Es giebt aber aufser dem vollkommen Weisen noch drei Klassen von Menschen, die, obwohl zu den Thoren gehörig, doch von der grofsen Masse derselben durch einen weiten Abstand getrennt sind (§ 8). Die ersteren stehen den Weisen nahe und sind schon von Krankheiten der Seele, d. h. eingewurzelten Übeln der Seele, nicht aber von allen Leidenschaften, d. h. vorübergehenden krankhaften seelischen Erregungen, frei (§ 8—12). Zur zweiten Klasse gehören die, welche die schlimmsten Leiden überstanden haben (§ 13), zur dritten, die wenigstens schon von vielen Leiden befreit sind (§ 14). Seneca freut sich, wenn er auch nur zu der letzteren Klasse gehört (§ 15), verkennt aber nicht, wie viel schöner es ist, noch weiter vorzuschreiten und schliefst mit einem Aufblick zu dem idealen sittlichen Zustande (§ 16—18).

1. *minus ... accuratas*] Die Briefe Senecas sind, namentlich vom 66. ab, immer lehrhafter und zum Teil weitschweifiger geworden, sie haben den Charakter von Briefen mehr verloren und sind nicht mehr mit so vielen

meus esset, si una sederemus aut ambularemus, inlaboratus et facilis, tales esse epistulas meas volo, quae nihil habent accersitum nec fictum. si fieri posset, quid sentiam, ostendere quam loqui 2
mallem. etiamsi disputarem, nec supploderem pedem nec manum iactarem nec attollerem vocem, sed ista oratoribus reliquissem, contentus sensus meos ad te pertulisse, quos nec exornassem nec abiecissem. hoc unum plane tibi approbare vellem, omnia me 3
illa sentire, quae dicerem nec tantum sentire, sed amare. aliter homines amicam, aliter liberos osculantur: tamen in hoc quoque amplexu tam sancto et moderato satis apparet adfectus. non mehercules ieiuna esse et arida volo, quae de rebus tam magnis dicentur. neque enim philosophia ingenio renuntiat. multum tamen operae impendi verbis non oportet. haec sit propositi 4
nostri summa: quod sentimus loquamur, quod loquimur sentiamus. concordet sermo cum vita. ille promissum suum implevit, qui, et cum videas illum et cum audias, idem est. videbimus, qualis sit, quantus sit: unus sit.

Non delectent verba nostra, sed prosint. si tamen contingere 5
eloquentia non sollicito potest, si aut parata est aut parvo constat, adsit et res pulcherrimas prosequatur. sit talis, ut res potius quam se ostendat: aliae artes ad ingenium totae pertinent, hic animi negotium agitur. non quaerit aeger medicum eloquen- 6

---

geistreich zugespitzten Gedanken gewürzt: ein Dichter wie Lucilius (s. Einl. S. 8) konnte dies wohl mit Bedauern wahrnehmen. *accuratus* „sorgfältig ausgearbeitet" entspricht im passiven Sinn dem aktiven *diligens*. — *putide*] „geziert", affektiert.

2. *ostendere*] „sehen lassen", durch sein Verhalten, Thun und Treiben. — *supploderem*] bekanntlich ein Zeichen leidenschaftlicher Erregung der Redner, das bei der Beschaffenheit der Rednerbühne weithin vernehmbar war, Cic., de or. I, 230: „pedem in illo iudicio nemo supplosit, credo, ne Stoicis renuntiaretur". Von den Stoikern nämlich wurden alle jene Zeichen leidenschaftlicher Erregung, auch die hier weiterhin erwähnten, auf das entschiedenste verworfen. — *pertulisse*] s. zu 40, 6. — *abiecissem*] „nachlässig hingeworfen hätte".

4. *concordet* etc.] s. zu 74, 30.

5. *videbimus . . .: unus sit*] „wir wollen später sehen, wie beschaffen und wie bedeutend er ist: aber einig mit sich selbst mufs er sein. Letzteres ist also die Grundbedingung, von der ausgegangen werden mufs. *videbimus* in ähnlicher Wendung bei Sen. nicht selten, z. B. Ep. 13, 7; 100, 5. — *ingenium . . . animi*] eine besonders

tem, sed, si ita competit, ut idem ille, qui sanare potest, compte de iis, quae facienda sunt, disserat, boni consulet. non tamen erit, quare gratuletur sibi, quod inciderit in medicum etiam disertum. hoc enim tale est, quale si peritus gubernator etiam
7 formosus est. quid aures meas capis? quid oblectas? aliud agitur: urendus, secandus, abstinendus sum. ad haec adhibitus es. curare debes morbum veterem, gravem, publicum. tantum negotii habes, quantum in pestilentia medicus. circa verba occupatus es? iamdudum gaude, si sufficis rebus. quando tam multa disces? quando, quae didiceris, adfiges tibi ita, ut excidere non possint? quando illa experieris? non enim, ut cetera, memoriae tradidisse satis est: in opere temptanda sunt. non est beatus, qui scit illa, sed qui facit.

8 Quid ergo? infra illum nulli gradus sunt? statim a sapientia praeceps est? non, ut existimo. nam qui proficit, in numero quidem stultorum est, magno tamen intervallo ab illis diducitur. inter ipsos quoque proficientes sunt magna discrimina: in tres
9 classes, ut quibusdam placet, dividuntur. primi sunt, qui sapientiam nondum habent, sed iam in vicinia eius constiterunt. tamen etiam quod prope est, extra est. qui sint hi quaeris? qui omnes iam adfectus ac vitia posuerunt, quae erant complectenda, didicerunt, sed illis adhuc inexperta fiducia est. bonum suum nondum in usu habent, iam tamen in illa, quae fugerunt, decidere non possunt. iam ibi sunt, unde non est retro lapsus, sed hoc illis de se nondum liquet: quod in quadam epistula scripsisse me memini, scire se nesciunt. iam contigit illis bono suo frui,
10 nondum confidere. quidam hoc proficientium genus, de quo locutus sum, ita complectuntur, ut illos dicant iam effugisse morbos animi, adfectus nondum, et adhuc in lubrico stare, quia nemo sit

---

scharfe Gegenüberstellung; ersteres kann hier mit „Kopf" oder „Geist" (vgl. 7, 9), letzteres mit „Herz" übersetzt werden.

7. *urendus, secandus, abstinendus*] Das *καίειν καὶ τέμνειν* und das *διαιτᾶν* galten im Altertum als Hauptthätigkeiten des Arztes. — *publicum*] allgemein = *communis*, wie oft bei Seneca z. B. 8, 8; 21, 9; 33, 2. — *verba*] leere Worte; s. zu 71, 6; auch zu 49, 6.

8. *illum*] es ist der vollkommen Weise gemeint. — *praeceps*] eine tiefe Kluft.

9. *in quadam epistula*] s. 71, 4. — *contingit*] s. zu 71, 37.

extra periculum malitiae, nisi qui totam eam excussit: nemo autem illam excussit, nisi qui pro illa sapientiam assumpsit.

Quid inter morbos animi intersit et adfectus, saepe iam dixi. 11 nunc quoque te admonebo: morbi sunt inveterata vitia et dura, ut avaritia, ut ambitio nimia. altius haec animum implicuerunt et perpetua eius mala esse coeperunt. ut breviter finiam, morbus est iudicium in pravo pertinax, tamquam valde expetenda sint, quae leviter expetenda sunt, vel, si mavis, ita finiamus: nimis imminere leviter petendis vel ex toto non petendis aut in magno pretio habere in aliquo habenda vel in nullo. adfectus sunt 12 motus animi improbabiles, subiti et concitati, qui frequentes neglectique fecere morbum, sicut distillatio una nec adhuc in morem adducta tussim facit, assidua et vetus phthisin. itaque qui plurimum profecere, extra morbos sunt: adfectus adhuc sentiunt perfecto proximi.

Secundum genus est eorum, qui et maxima animi mala et 13 adfectus deposuerunt, sed ita, ut non sit illis securitatis suae certa possessio. possunt enim in eadem relabi.

Tertium illud genus extra multa et magna vitia est, sed non 14 extra omnia: effugit avaritiam, sed iram adhuc sentit. iam non sollicitatur libidine, etiamnunc ambitione. iam non concupiscit, sed adhuc timet. et in ipso metu ad quaedam satis firmus est, quibusdam cedit. mortem contemnit, dolorem reformidat.

---

11. *morbos ... adfectus*] Die Stoiker unterscheiden zwischen dauernden Störungen der Seele, welche chronischen, eingewurzelten Krankheiten gleichen, und vorübergehenden, die mehr nur in einer jähen Gemütserregung bestehen. Die Worte dafür schwanken in ähnlicher Weise wie in unserer Sprache, in der man die ersteren zumeist als Leidenschaften bezeichnet und auf Rechnung des krankhaften Willensvermögens setzt, die letzteren meist Affekte oder Gemütserregungen nennt und dem Gefühlsvermögen zurechnet. — *nimia*] nur der übermäſsige Ehrgeiz, der eine herrschende Leidenschaft ist, wird mit dem Geiz auf gleiche Stufe gestellt, die leichtere Form des Ehrgeizes dagegen in § 14 von diesem getrennt. — *artius ... implicuerunt*] sie haben ihn allzu fest umstrickt.

12. *distillatio*] ärztlicher Kunstausdruck: „Katarrh“.

14. *Tertium illud genus*] Anders ist die Einteilung Ep. 72, 8—10. Denn dort werden, abgesehen von den vollkommen Weisen, der Reihe nach vorgeführt: 1) die jenen am nächsten kommen, 2) die vollkommen Thörichten, 3) diejenigen, welche zwischen den beiden letzten Klassen in der Mitte

15 De hoc loco aliquid cogitemus: bene nobiscum agetur, si in hunc admittimur numerum. magna felicitate naturae magnaque et assidua intentione studii secundus occupatur gradus: sed ne hic quidem contemnendus est color tertius. cogita, quantum circa te videas malorum, adspice, quam nullum sit nefas sine exemplo, quantum cotidie nequitia proficiat, quantum publice privatimque peccetur: intelleges satis nos consequi, si inter pessimos
16 non sumus. ego vero, inquis, spero me posse et amplioris ordinis fieri. optaverim hoc nobis magis quam promiserim: praeoccupati sumus. ad virtutem contendimus inter vitia districti. pudet dicere, honesta colimus, quantum vacat. at quam grande praemium exspectat, si occupationes nostras et mala tenacissima abrumpi-
17 mus! non cupiditas nos, non timor pellet. inagitati terroribus, incorrupti voluptatibus nec mortem horrebimus nec deos: sciemus mortem malum non esse, deos malos non esse. tam imbecillum
18 est, quod nocet quam cui nocetur: optima vi noxia carent. exspectant nos, si ex hac aliquando faece in illud evadimus sublime et excelsum, tranquillitas animi et expulsis erroribus absoluta libertas. quaeris quae sit ista? non homines timere, non deos. nec turpia velle nec nimia. in se ipsum habere maximam potestatem. inaestimabile bonum est suum fieri. Vale.

---

stehn: diese entsprechen etwa der dritten Klasse des 75. Briefes, während die erste und zweite Klasse dieses Briefes im 72. in eine zusammengefafst scheint.

17. *tam imbecillum est* etc.] Wer andere schädigt, thut dies, weil er von ihnen etwas befürchtet, oder er mufs wenigstens fortan vor ihnen auf der Hut sein.

18. *faece*] aus den Thorheiten und Leidenschaften, welche die Seele an die Knechtschaft des Leibes fesseln. — *sublime*] das rein geistige Streben.

Ep. 76. Das Sittlichgute ist das einzige wahre Gut.

Mit Freuden bekennt Seneca, dafs er, trotz seines hohen Alters, noch philosophische Vorlesungen besucht, und klagt, dafs dagegen das Theater, an dem er täglich vorübergehn mufs, durch allerhand nichtige Zerstreuungen so viele anlockt (§ 1—4). Den Lucilius ermahnt er dem entsprechend, in seinem Streben nach Weisheit eifrig fortzufahren und will ihm nunmehr in knapper Fassung beweisen, weshalb das Sittlichgute das einzig wahre Gut ist (§ 5—8). Wie jedes Ding seinen ihm eigentümlichen Vorzug hat, z. B. der Hirsch die Schnelligkeit, so auch der Mensch: dieser Vorzug besteht bei ihm in der Vernunft und dem Sittlichguten, das durch sie bestimmt wird (§ 9—11). Wenn ein Mensch auch alle anderen

EPISTULA 76.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Inimicitias mihi denuntias, si quicquam ex iis, quae cotidie 1
facio, ignoraveris. vide, quam simpliciter tecum vivam: hoc quo-
que tibi committam. philosophum audio et quidem quintum iam
diem habeo, ex quo in scholam eo et ab octava disputantem
audio. bona, inquis, aetate. quidni bona? quid autem stultius
est quam, quia diu non didiceris, non discere? quid ergo? idem 2
faciam, quod trossuli et iuvenes? bene mecum agitur, si hoc
unum senectutem meam decet. omnis aetatis homines haec

Vorzüge hat, aber nicht sittlich gut ist, so findet er dennoch ebenso wenig Anerkennung wie z. B. ein Schiff, das zwar auf das herrlichste geschmückt und ausgestattet, aber zur Seefahrt nicht recht tauglich ist (§ 12—15). Für den Menschen hat alles nur Wert, sofern es von sittlichem Streben ausgeht und das Sittlichgute fördert, und ebenso ist für ihn nur das als ein Übel anzusehen, was sittlich schlecht ist (§ 16—19). Wie leidenschaftlich erregte Menschen oft die gröfsten Schmerzen gering achten, wenn sie nur ihr Ziel erreichen können, so mufs also auch der Weise alles aufser dem Sittlichguten gering achten (§ 20. 21). Er ergiebt sich mit frommem Sinn in alles, was über ihn verhängt wird, da er sonst unbegrenzten Leidenschaften verfallen würde (§ 22—24). Wenn die Lust ein Gut wäre, so stände der Mensch über der Gottheit und unter dem Tier (§ 25. 26). Die Macht des Sittlichguten ist es auch, die viele unbedenklich in den Tod treibt (§ 27—29). Die in der Welt glänzen, gleichen den mit allerhand Flitter ausgestatteten Schauspielern auf der Bühne. Wir leiden daran, dafs wir die Menschen nach ihren äufseren Verhältnissen beurteilen: wir sollen aber nur den Geist betrachten und uns darauf gefafst machen, alles zu ertragen (§ 30—35).

1. *inimicitias mihi denuntias*] Da es die Römer mit der Freundschaft, auf der ihre ganze Staatsordnung beruhte, sehr ernst nahmen, pflegten sie auch, wenn sie jemand die Freundschaft kündigten, dies förmlich so abzumachen, dafs sie den Besuch des eigenen Hauses untersagten. — *philosophum*] der unten erwähnte Metronax, wohl ein Stoiker; sein Tod wird von Seneca 93, 1 erwähnt. Er durfte in Neapel hoffen, Zuhörer zu finden. Singt doch auch Vergil, Georg. IV, 561 f.: „me dulcis alebat Parthenope studiis florentem ignobilis oti", und fanden doch dort alle 4 Jahre Spiele statt, bei denen sich auch Dichter, Redner und Musiker hören liefsen. — *bona*] ironisch, in anderem Sinne als 47, 12. Zur Verteidigung konnte sich Seneca auch auf das solonische „*γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος*" berufen.

2. *trossuli*] ursprünglich die im Dienst befindlichen röm. Reiter, später, da diese aus besonders vornehmer Jugend

schola admittit. in hoc senescamus, ut iuvenes sequamur? in
theatrum senex ibo et in circum deferar et nullum par sine me
3 depugnabit: ad philosophum ire erubescam? tamdiu discendum
est, quamdiu nescias, si proverbio credimus, quamdiu vivas. nec
ulli hoc rei magis convenit quam huic: tamdiu discendum est,
quemadmodum vivas, quamdiu vivas. ego tamen illic aliquid et
4 doceo. quaeris, quid doceam? etiam seni esse discendum. pudet
autem me generis humani, quotiens scholam intravi. praeter
ipsum theatrum Neapolitanorum, ut scis, transeundum est Metro-
nactis petentibus domum. illud quidem fartum est et ingenti
studio, quis sit pythaules bonus, iudicatur. habet tubicen quoque
Graecus et praeco concursum. at in illo loco, in quo vir bonus
quaeritur, in quo vir bonus discitur, paucissimi sedent, et hi
plerisque videntur nihil boni negotii habere, quod agant: inepti
et inertes vocantur. mihi contingat iste derisus: aequo animo
audienda sunt imperitorum convicia et ad honesta vadenti con-
temnendus est ipse contemptus.

5 Perge, Lucili, et propera, ne tibi accidat, quod mihi, ut senex
discas: immo ideo magis propera, quoniam id nunc aggressus es,
quod perdiscere vix senex possis. quantum, inquis, proficiam?
6 quantum temptaveris. quid exspectas? nulli sapere casu obtigit.
pecunia veniet ultro, honor offeretur, gratia ac dignitas fortasse
ingerentur tibi: virtus in te non incidet. ne levi quidem opera
aut parvo labore cognoscitur, sed est tanti laborare omnia bona
semel occupaturo. unum est enim bonum, quod honestum: in illis
7 nihil invenies veri, nihil certi, quaecumque famae placent. quare
unum sit bonum, quod honestum, dicam, quoniam parum me ex-

---

bestanden, junge Stutzer. — *ut iuvenes sequamur?*] Seneca will nicht den thörichten Stutzern folgen, die zwar Theater und Zirkus, aber nicht philosophische Vorlesungen besuchen. — *deferar*] in der Sänfte s. zu 15, 6. — *par*] Gladiatoren, s. Ep. 7.

4. *pythaules*] ein Flötenspieler, der in seinem Spiel die Überwindung des Drachen Pytho durch Apollo zur Darstellung brachte: diese höchst eigentümliche Weise (s. Strabo, Geogr. 421) hieſs der *Πυθικὸς νόμος* und wurde nicht nur zu Delphi, sondern auch an vielen anderen Orten, namentlich solchen, welche die pythischen Spiele nachahmten, vorgetragen. — *inepti et inertes*] Pedanten und Müſsiggänger: „*ineptus*“ bei Cic. de or. II, 17 genauer entwickelt.

6. *cognoscitur*] „läſst es sich erkennen“.

secutum priori epistula iudicas magisque hanc rem tibi laudatam
quam probatam putas, et in artum, quae dicta sunt, contraham.
Omnia suo bono constant. vitem fertilitas commendat et 8
sapor vini, velocitas cervum. quam fortia dorso iumenta sint
quaeris, quorum hic unus est usus sarcinam ferre. in cane saga-
citas prima est, si investigare debet feras, cursus, si consequi,
audacia, si mordere et invadere. id in quoque optimum esse
debet, cui nascitur, quo censetur. in homine optimum quid est? 9
ratio: hac antecedit animalia, deos sequitur. ratio ergo perfecta
proprium bonum est, cetera illi cum animalibus satisque com-
munia sunt. valet: et leones. formosus est: et pavones. velox
est: et equi. non dico, in his omnibus vincitur. non quaero,
quid in se maximum habeat, sed quid suum. corpus habet: et
arbores. habet impetum ac motum voluntarium: et bestiae et
vermes. habet vocem: sed quanto clariorem canes, acutiorem
aquilae, graviorem tauri, dulciorem mobilioremque luscinii? quid 10
in homine proprium? ratio. haec recta et consummata felicitatem
hominis implevit. ergo si omnis res, cum bonum suum perfecit,
laudabilis est et ad finem naturae suae pervenit, homini autem
suum bonum ratio est, si hanc perfecit, laudabilis est et finem
naturae suae tetigit. haec ratio perfecta virtus vocatur eademque
honestum est. id itaque unum bonum est in homine, quod unum 11
hominis est. nunc enim non quaerimus, quid sit bonum, sed
quid sit hominis bonum. si nullum aliud est hominis quam
ratio, haec erit unum eius bonum, sed pensandum cum omnibus.

---

7. *priori epistula*] s. 71, 4. Der Ablativ des Komparativ auf *i* in der silbernen Latinität nicht selten; vgl. 63, 5.

8. *suo bono constant*] genau genommen: „hat den Grund seines Daseins in dem ihm eigentümlichen Vorzug“. *bonum* geht in den Begriff „Zweck“ über, s. § 10 „finem naturae suae tetigit“ und § 14 „cui comparatur“. — *vitem fertilitas*] dasselbe Beispiel 41, 7. — *quo censetur*] „wonach es geschätzt wird“.

9. *impetum*] „Triebe“. — *luscinii*] Das männliche Geschlecht hier wohl auf Grund richtiger Kenntnis mit Absicht gesetzt; sonst meist *lusciniae*.

10. *felicitatem hominis implevit*] „macht das volle Glück des Menschen aus“. Das Perfektum ist gnomisch zu verstehen.

11. *pensandum*] Cicero braucht in dieser Bedeutung *compensare*. Aber in der silbernen Latinität werden oft die Simplicia statt der früheren Composita gebraucht.

si sit aliquis malus, puto, improbabitur. si bonus, puto probabitur. id ergo in homine primum solumque est, quo et probatur et improbatur.

12 Non dubitas an hoc sit bonum: dubitas an solum bonum sit. si quis omnia alia habeat, valetudinem, divitias, imagines multas, frequens atrium, sed malus ex confesso sit: improbabis illum. item si quis nihil quidem illorum, quae rettuli, habeat, deficiatur pecunia, clientium turba, nobilitate et avorum proavorumque serie, sed ex confesso bonus sit: probabis illum. ergo hoc unum est bonum hominis, quod qui habet, etiamsi aliis destituitur, laudandus est, quod qui non habet, in omnium
13 aliorum copia damnatur ac reicitur. quae condicio rerum, eadem hominum est. navis bona dicitur non quae pretiosis coloribus picta est nec cui argenteum aut aureum rostrum est nec cuius tutela ebore caelata est nec quae fiscis atque opibus regiis pressa est, sed stabilis et firma et iuncturis aquam excludentibus spissa, ad ferendum incursum maris solida, gubernaculo parens,
14 velox et non sentiens ventum. gladium bonum dices non cui auratus est balteus nec cuius vagina gemmis distinguitur, sed cui et ad secandum subtilis acies est et mucro munimentum omne rupturus. regula non quam formosa, sed quam recta sit quaeritur. eo quidque laudatur, cui comparatur, quod illi pro-
15 prium est. ergo in homine quoque nihil ad rem pertinet, quantum aret, quantum faeneret, a quam multis salutetur, quam pretioso incumbat lecto, quam perlucido poculo bibat, sed quam bonus sit: bonus autem est, si ratio explicita et recta est et ad naturae suae voluntatem accommodata.

---

12. *imagines multas*] Viele Ahnenbilder deuten auf hohen Adel, s. 44, 7. — *frequens atrium*] Viele Besuche von Klienten, die ihre Aufwartung machen *(salutatio)*, sind ein Zeichen von hohem Ansehn.

13. *picta*] vgl. Hor., Carm. I, 14, 13. — *argenteum aut aureum rostrum*] zum Prunk bestimmt; der eigentl. Schiffsschnabel bestand aus Eisen oder Erz. — *tutela*] die *dei tutelares,* welche auch Hor., Carm. I, 14, 10 erwähnt und die oft sehr kunstvoll gefertigt waren.

14. *regula*] „ein Lineal“.

15. *aret*] vgl. Hor., Carm. III, 16, 26; Sat. I, 1, 51, auch Carm. I, 1, 10, ferner Sen., Epist. 2, 6. Als Hauptbestandteil alles Reichtums galt dem Römer immer Grundbesitz. — *naturae suae*] s. zu 41, 8.

Haec vocatur virtus, hoc est honestum et unicum hominis 16
bonum. nam cum sola ratio perficiat hominem, sola ratio perfecta beatum facit: hoc autem unum bonum est, quo uno beatus efficitur. dicimus et illa bona esse, quae a virtute profecta contractaque sunt, id est opera eius omnia. sed ideo unum ipsa bonum est, quia nullum sine illa est. si omne in animo bonum 17
est, quicquid illum confirmat, extollit, amplificat, bonum est: validiorem autem animum et excelsiorem et ampliorem facit virtus. nam cetera, quae cupiditates nostras irritant, deprimunt quoque animum et labefaciunt et, cum videntur attollere, inflant ac multa vanitate deludunt. ergo unum id bonum est, quo melior animus efficietur. omnes actiones totius vitae honesti ac turpis respectu 18
temperantur: ad haec faciendi et non faciendi ratio dirigitur. quid sit hoc, dicam. vir bonus, quod honeste se facturum putaverit, faciet, etiamsi laboriosum erit, faciet, etiamsi damnosum erit, faciet, etiamsi periculosum erit: rursus quod turpe erit, non faciet, etiamsi pecuniam adferet, etiamsi voluptatem, etiamsi potentiam. ab honesto nulla re deterrebitur, ad turpia nulla invitabitur. ergo 19
si honestum utique secuturus est, turpe utique vitaturus et in omni actu vitae spectaturus haec duo, nec aliud bonum quam honestum nec aliud malum quam turpe, si una indepravata virtus est et sola permanet tenoris sui: unum est bonum virtus, cui iam accidere, ne sit bonum, non potest. mutationis periculum effugit. stultitia ad sapientiam erepit: sapientia in stultitiam non revolvitur.

Dixi, si forte meministi, concupita vulgo et formidata incon- 20
sulto impetu plerosque calcasse: inventus est, qui flammis imponeret manum, cuius risum non interrumperet tortor, qui in funere liberorum lacrimam non mitteret, qui morti non trepidus occurreret. amor enim, ira, cupiditas pericula depoposcerunt. quod

---

16. *contractaque*] „bewirkt“. Man denke an Wendungen wie *amicitiam, rem, negotium contrahere.*

19. *cui ... accidere, ne sit b. n. potest*] „durch deren Wirksamkeit es nicht geschehen kann, daſs sie kein Gut ist“. *accidere, ne* prägnant gebraucht.

20. *Dixi*] s. 74, 21. — *qui flammis*] Mucius Scaevola. — *cuius risum* etc.] Dies wird von dem Sklaven erzählt, der aus Rache für die Tötung seines Herrn den Hasdrubal ermordet hatte. — *qui in funere*] Dies erzählte man z. B. von Perikles, Anaxagoras, Xenophon, L. Aemilius Paullus u. a.

potest brevis obstinatio animi aliquo stimulo excitata, quanto magis
virtus, quae non ex impetu nec subito, sed aequaliter valet, cui
21 perpetuum robur est? sequitur, ut, quae ab inconsultis saepe
contemnuntur, a sapientibus semper, ea nec bona sint nec mala.
unum ergo bonum ipsa virtus est, quae inter hanc fortunam et
illam superba incedit cum magno utriusque contemptu.

22 Si hanc opinionem receperis, aliquid bonum esse praeter honestum, nulla non virtus laborabit. nulla enim obtineri poterit,
si quicquam extra se respexerit. quod si est, rationi repugnat,
ex qua virtutes sunt, et veritati, quae sine ratione non est: quae-
23 cumque autem opinio veritati repugnat, falsa est. virum bonum
concedas necesse est summae pietatis erga deos esse. itaque
quicquid illi accidit, aequo animo sustinebit. sciet enim id accidisse lege divina, qua universa procedunt. quod si est, unum illi
bonum erit, quod honestum. in hoc enim positum est et parere
dis nec excandescere ad subita nec deplorare sortem suam, sed
24 patienter excipere fatum et facere imperata. si ullum aliud est
bonum quam honestum, sequetur nos aviditas vitae, aviditas
rerum vitam instruentium, quod est intolerabile, infinitum, vagum.
solum ergo bonum est honestum, cui modus est.

25 Diximus futuram hominum feliciorem vitam quam deorum,
si ea bona sunt, quorum nullus dis usus est, tamquam pecunia,
honores: adice nunc, quod, si modo solutae corporibus animae
manent, felicior illis status restat quam est, dum versantur in
corpore. atqui si ista bona sunt, quibus per corpora utimur,
emissis erit peius, quod contra fidem est, feliciores esse liberis et
26 in universum datis clusas et obsessas. illud quoque dixeram, si
bona sunt ea, quae tam homini contingunt quam mutis animalibus,

---

23. *pietatis*] vgl. zu 74, 20.

25. *Diximus* etc.] s. 74, 14 u. 16. — *contra fidem*] namentlich durch die pythagoreische und platonische Philosophie, welcher letzteren sich die stoische z. T. anschlofs, ferner durch die eleusinischen Mysterien, war der Glaube an die Unsterblichkeit immer allgemeiner geworden: der Leib erschien danach als ein Gefängnis, aus dem entronnen der Geist, falls er nicht etwa in schweren Frevel verstrickt war, in ein höheres Leben übergehen mufste. Am herrlichsten sind die daran geknüpften Hoffnungen in Platos Phädo dargestellt. — *in universum*] s. zu 57, 7.

26. *dixeram*] s. 74, 15f. — *quam*] nach *aliud,* weil der Sinn des vorhergehenden Satzes negativ ist, ähnlich wie in der Wendung *nihil aliud quam.* —

et muta animalia beatam vitam actura: quod fieri nullo modo
potest.

Omnia pro honesto patienda sunt: quod non erat faciendum,
si esset ullum aliud bonum quam honestum. haec quamvis
latius executus essem priori epistula, constrinxi et breviter per-
cucurri. nunquam autem vera tibi opinio talis videbitur, nisi 27
animum alleves et te ipse interroges, si res exegerit, ut pro
patria moriaris et salutem omnium civium tua redimas, an por-
recturus sis cervicem non tantum patienter, sed etiam libenter:
si hoc facturus es, nullum aliud bonum est. omnia enim relin-
quis, ut hoc habeas. vide quanta vis honesti sit: pro republica
morieris, etiamsi statim facturus hoc eris, cum scieris tibi esse
faciendum. interdum ex re pulcherrima magnum gaudium etiam 28
exiguo tempore ac brevi capitur, et quamvis fructus operis per-
acti nullus ad defunctum exemptumque rebus humanis pertineat,
ipsa tamen contemplatio futuri operis iuvat et vir fortis ac iustus,
cum mortis suae pretia ante se posuit, libertatem patriae, salu-
tem omnium, pro quibus dependit animam, in summa voluptate
est et periculo suo fruitur. sed ille quoque, cui hoc gaudium 29
eripitur, quod tractatio operis maximi et ultimi praestat, nihil
cunctatus desiliet in mortem, facere recte pieque contentus. op-
pone etiamnunc illi multa quae dehortentur. dic: factum tuum
matura sequetur oblivio et parum grata existimatio civium. respon-
debit tibi: ista omnia extra opus meum sunt. ego ipsum contemplor.
hoc esse honestum scio. itaque quocumque ducit acvocat, venio.

Hoc ergo unum bonum est, quod non tantum perfectus ani- 30
mus, sed generosus quoque et indolis bonae sentit: cetera levia
sunt, mutabilia. itaque sollicite possidentur: etiamsi favente
fortuna in unum congesta sunt, dominis suis incumbunt gravia
et illos semper premunt, aliquando et inludunt. nemo ex istis, 31
quos purpuratos vides, felix est, non magis quam ex illis,

---

latius] in Ep. 74 namentlich von § 10—21.

27. *statim* ..., *cum* ...] „gleich ..., nachdem". — *facturus hoc eris*] „es — dir auch widerfahren wird ..."; *facere* ist ein Verbum von so umfassender Bedeutung, dafs es stellvertretend selbst für intransitive Verba eintreten kann; vgl. 78, 2: „aliquando ... et vivere fortiter facere est".

29. *etiamnunc*] „erst noch".

31. *purpuratis*] Die in purpurver-

quibus sceptrum et chlamydes in scaena fabulae assignant: cum praesente populo lati incesserunt et cothurnati, simul exierunt, excalceantur et ad staturam suam redeunt. nemo istorum, quos divitiae honoresque in altiore fastigio ponunt, magnus est. quare ergo magnus videtur? cum basi illum sua metiris. non magnus pumilio, licet in monte constiterit: colossus magnitudinem suam
32 servabit, etiamsi steterit in puteo. hoc laboramus errore, sic nobis imponitur, quod neminem aestimamus eo, quod est, sed adicimus illi et ea, quibus adornatus est. atqui cum voles veram hominis aestimationem inire et scire, qualis sit, nudum inspice. ponat patrimonium, ponat honores et alia fortunae mendacia, corpus ipsum exuat: animum intuere, qualis quantusque sit, alieno an
33 suo magnus. si rectis oculis gladios micantes videt es si scit sua nihil interesse, utrum anima per os an per iugulum exeat, beatum voca. si, cum illi denuntiata sunt corporis tormenta et quae casu veniunt et quae potentioris iniuria, si vincula et exsilia et vanas humanarum formidines mentium securus audit et dicit:

„*Non ulla laborum,*
o virgo, nova mi facies inopinave surgit:
omnia praecepi atque animo mecum ipse peregi.

tu hodie ista denuntias, ego semper denuntiavi mihi et hominem
34 paravi ad humana. praecogitati mali mollis ictus venit. at stultis

---

brämten Gewändern prangenden Hofbeamten gelten dem Seneca wiederholt als Urbilder der nur nach äufserem Glanz strebenden Menschen: auch *conchyliati* nennt er sie 62, 3. — *in scaena*] Der Vergleich des Lebens mit einem Schauspiel ist schon bei den Alten häufig. Am bekanntesten ist wohl das an die Freunde gerichtete Wort des Augustus: „ecquid iis videretur mimum vitae commode transegisse“, woran er die Worte schlofs: *δότε κρότον καὶ πάντες ὑμεῖς μετὰ χαρᾶς κτυπήσατε.* — *lati*] „stolz“, sich breit machend (vgl. Hor., Sat. II, 3, 183: „latus ut in circo spatiere et aeneus ut stes“). Dies erfolgte bei den Schauspielern durch *χιτῶνες ποδήρεις* „lange Leibröcke“, *σύρματα* „Schleppgewänder“, *προγαστρίδια* u. *προστερνίδια* „Polsterungen vor Bauch und Brust“, *χειρίδες* „lange Ärmel“, *πρόσωπα* u. *ὄγκος*, letzteres ein hoher Haaraufputz. — *cothurnati* u. *excalceantur*] s. zu 8, 8.

33. *rectis oculis*] „ohne zu blinzeln“; so auch 104, 24; De const. sap. 5, 5; Soph. Oed. Tyr. 1385: *ὀρθοῖς ὄμμασιν.* — *non ulla laborum* etc.] Worte, die Aeneas bei Verg., Aen. VI, 103 an die cumäische Sibylle richtet, indem er sich der schon überstandenen Gefahren erinnert.

et fortunae credentibus omnis videtur nova rerum et inopinata facies. magna autem pars est apud imperitos mali novitas: hoc ut scias, ea, quae putaverant aspera, fortius, cum assuevere, patiuntur. ideo sapiens assuescit futuris malis et quae alii diu patiendo levia faciunt, hic levia facit diu cogitando. audimus aliquando voces imperitorum dicentium: sciebam hoc mihi restare. sapiens scit sibi omnia restare. quicquid factum est, dicit: sciebam. Vale.

EPISTULA 79.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

Exspecto epistulas tuas, quibus indices mihi, circumitus Si- 1
ciliae totius quid tibi novi ostenderit, et omnia de ipsa Charybdi
certiora. nam Scyllam saxum esse et quidem non terribile navi-
gantibus optime scio: Charybdis an respondeat fabulis, perscribi
mihi desidero et, si forte observaveris, dignum est autem, quod
observes, fac nos certiores, utrum uno tantum vento agatur in
vertices an omnis tempestas aeque mare illud contorqueat, et an

---

Ep. 79. Wer nach Tugend strebt, soll um den Ruhm nicht sorgen.

Seneca erkundigt sich bei Lucilius nach Orten, die er auf einer Umfahrt um Sicilien gesehen, und fordert ihn auf, den Ätna zu besteigen (§ 1—3). Er vermutet, daſs Lucilius den Ätna durch ein Gedicht verherrlichen will, wobei er es nicht darauf absieht, seine Vorgänger zu übertreffen (§ 4—7). Wahre Weisheit und Tugend wissen ja, daſs sie nicht übertroffen werden können, daſs alle, die sich ihnen hingeben, einander gleich sind und einst zum vollen Lichte der Erkenntnis hindurchdringen werden (§ 8—12). Der Ruhm aber begleitet die Tugend, der er bald voraneilt, bald nachfolgt (§ 13—17). Die Tugend belohnt jeden, der sich ihr aufrichtig hingiebt (§ 18).

1. *epistulas*] Der Plural wird in der silbernen Latinität auch von einem Schreiben gebraucht. — *Charybdi* ... *Scyllam*] Charybdis und Scylla sind beide Strudel, namentlich durch die Strömungen der Flut, die in der Meerenge von Messina fast 1 m erreichen kann, hervorgerufen. Die Charybdis liegt auf der sicilischen Seite hart am Ausgange der Meerenge in der Nähe eines Leuchtturms von Messina und ist unbedeutend und ungefährlich; wohl aber können die Wellen des Meeres dort kleineren Böten Gefahren bereiten. Die Scylla, etwas südlicher beim heutigen Scilla, an der kalabrischen Küste, aber schon auſserhalb der eigentlichen Meerenge gelegen, ist gefährlicher: noch manches kleinere Schiff strandet dort an der höhlenartig unterwaschenen Küste, an der das Brausen der Wellen bisweilen

verum sit, quicquid illo freti turbine arreptum est, per multa
2 milia trahi conditum et circa Tauromenitanum litus emergere. si haec mihi perscripseris, tunc tibi audebo mandare, ut in honorem meum Aetnam quoque ascendas, quam consumi et sensim subsidere ex hoc colligunt quidam, quod aliquando longius navigantibus solebat ostendi. potest hoc accidere, non quia montis altitudo descendit, sed quia ignis evanuit et minus vehemens ac largus effertur, ob eandem causam fumo quoque per diem segniore. neutrum autem incredibile est, nec montem, qui devoretur cotidie, minui nec ignem non manere eundem, qui non ipsum exest, sed in aliqua inferna valle conceptus exaestuat et aliis pascitur, in
3 ipso monte non alimentum habet, sed viam. in Lycia regio notissima est, Hephaestion incolae vocant, foratum pluribus locis solum, quod sine ullo nascentium damno ignis innoxius circumit. laeta itaque regio est et herbida nil flammis adolentibus, sed tantum vi remissa ac languida refulgentibus.

4 Sed reservemus ista tunc quaesituri, cum tu mihi scripseris, quantum ab ipso ore montis nives absint, quas ne aestas quidem solvit: adeo tutae sunt ab igne vicino. non est autem quod istam
5 curam imputes mihi. morbo enim tuo daturus eras, etiamsi nemo quid mandaret tibi, dumne Aetnam describas in tuo carmine et hunc sollemnem omnibus poetis locum attingas. quem quo minus Ovidius tractaret, nihil obstitit, quod iam Vergilius impleverat.

---

wie Hundegebell klingt. — *multa milia*] Von Messina bis Tauromenium waren mehr als 40 römische Meilen. Die hier erzählten Erscheinungen hat man neuerdings nicht beobachtet.

2. *in honorem meum*] damit Seneca seine naturwissenschaftlichen Untersuchungen, an denen er namentlich in den Jahren 62 und 63 gearbeitet zu haben scheint, fortsetzen könnte (s. Einl. S. 8). — *longius* etc.] Dasselbe berichtet der im 3. Jahrhundert n. Chr. lebende griechische Schriftsteller Älian.

3. *in Lycia*] Die Landschaft Lycien war vulkanischer Natur. Auch scheint das Land Naphta- (Petroleum-)quellen gehabt zu haben; vgl. Plinius, Nat. hist. 2, 110; 5, 28.

4. *ore*] „vom Krater“. — *imputes mihi*] s. 8, 10 u. 73, 2.

5. *morbo*] Seneca meint die Leidenschaft des Lucilius für alles, was dichterische Teilnahme erweckt. — *dumne*] „wofern du nicht gar . . .“; die Lesart ist hier sehr zweifelhaft. — *Ovidius*] Metam. 15, 340 ff., wo Pythagoras in einem Vortrage begründet, dafs alles in der Natur einem Wandel unterliegt, so auch der Ätna. — *Vergilius*] Aen. 3, 554 und 571 ff., wo Aeneas erzählt, wie er mit seinen Gefährten bei dem Ätna vorbeifährt. — *impleverat*] „so

ne Severum quidem Cornelium uterque deterruit. omnibus prae-
terea feliciter hic locus se dedit, et qui praecesserant, non prae-
ripuisse mihi videntur, quae dici poterant, sed aperuisse. multum 6
interest, utrum ad consumptam materiam an ad subactam acce-
das: crescit in dies et inventuris inventa non obstant. praeterea
condicio optima est ultimi: parata verba invenit, quae aliter in-
structa novam faciem habent. nec illis manus inicit tamquam
alienis. sunt enim publica. iurisconsulti negant quicquam publi-
cum usucapi. aut ego te non novi aut Aetna tibi salivam movet. 7
iam cupis grande aliquid et par prioribus scribere. plus enim
sperare modestia tibi tua non permittit, quae tanta in te est, ut
videaris mihi retracturus ingenii tui vires, si vincendi periculum
sit: tanta tibi priorum reverentia est.

Inter cetera hoc habet boni sapientia: non potest vinci. 8
nemo ab altero potest vinci, nisi dum ascenditur. cum ad sum-
mum perveneris, paria sunt; non est incremento locus, statur.
numquid sol magnitudini suae adicit? numquid ultra quam solet,
luna procedit? maria non crescunt. mundus eundem habitum
ac modum servat. extollere se, quae iustam magnitudinem im- 9
plevere, non possunt: quicumque fuerint sapientes, pares erunt
et aequales. habebit unusquisque ex his proprias dotes: alius
erit affabilior, alius expeditior, alius promptior in eloquendo, alius
facundior: illud, de quo agitur, quod beatum facit, aequale in
omnibus. an Aetna tua possit sublabi et in se ruere, an hoc 10
excelsum cacumen et conspicuum per vasti maris spatia detrahat
assidua vis ignium, nescio: virtutem non flamma, non ruina in-
ferius adducet. haec una maiestas deprimi nescit: nec proferri
ultra nec referri potest. sic huius, ut caelestium, stata magnitudo

---

vollkommen behandelt hatte". — *Severum ... Cornelium*] ein Epiker aus dem Kreise der Ovid befreundeten Dichter, der ein *bellum Siculum*, den Krieg des Octavian und S. Pompeius, verfafst hatte.

6. *subactam*] einen wiederholt bearbeiteten. — *publicum*] s. 75, 7. — *usucapi*] „durch fortgesetzten Gebrauch (Verjährung) erworben werden könne"; ganz ähnlich 88, 12.

9. *expeditior* etc.] „gewandter". Die *eloquentia* ist die kunstmäfsige Beredsamkeit, *facundia* die natürliche Wohlredenheit.

10. *detrahat*] verkleinert, niedriger macht.

11 est. ad hanc nos conemur educere. iam multum operis effectum est? immo, si verum fateri volo, non multum. nec enim bonitas est pessimis esse meliorem. quis oculis glorietur, qui suspicetur diem, cui sol per caliginem splendeat? licet contentus interim
12 sit effugisse tenebras, adhuc non fruitur bono lucis. tunc animus noster habebit, quod gratuletur sibi, cum emissus his tenebris, in quibus volutatur, non tenui visu clara prospexerit, sed totum diem admiserit et caelo redditus suo fuerit, cum receperit locum, quem occupavit sorte nascendi. sursum illum vocant initia sua. erit autem illic etiam antequam hac custodia exsolvatur, cum vitia disiecerit purusque ac levis in cogitationes divinas emicuerit.

13 Hoc nos agere, Lucili carissime, in hoc ire impetu toto, licet pauci sciant, licet nemo, iuvat. Gloria umbra virtutis est: etiam invitam comitabitur. sed quemadmodum umbra aliquando antecedit, aliquando a tergo est, ita gloria aliquando ante nos est visendamque se praebet, aliquando in averso est maiorque quo
14 serior, ubi invidia secessit. quamdiu videbatur furere Democritus! vix recepit Socratem fama. quamdiu Catonem civitas ignoravit! respuit nec intellexit, nisi cum perdidit. Rutilii innocentia ac virtus lateret, nisi accepisset iniuriam: dum violatur, effulsit. numquid non sorti suae gratias egit et exsilium suum complexus est? de his loquor, quos illustravit fortuna, dum vexat: quam multorum profectus in notitiam evasere post ipsos? quam mul-
15 tos fama non excepit, sed eruit? vides Epicurum quanto opere non tantum eruditiores, sed haec quoque imperitorum turba mi-

---

11. *effugisse*] s. zu 40, 6.

12. *caelo redditus suo fuerit*] s. zu 31, 11; 41, 1; 57, 8. — *quem occupavit sorte nascendi*] „an dem er sich befand, als ihn das Los traf, geboren zu werden".

14. *Democritus*] s. zu 7, 10. Er galt manchen deshalb für verrückt, weil er sich, ganz in seine Forschungen versenkt, um deren willen er grofse Reisen machte, um die Verwaltung seines Vermögens nicht gekümmert, sondern es für seine Studien verbraucht haben sollte: man erzählte sich, dafs er nahe daran gewesen war, für einen Verschwender erklärt zu werden. Manche Anekdoten waren darüber im Umlauf. S. auch Hor., Ep. I, 12, 12. — *Catonem*] s. zu 7, 6; 24, 6; 71, 8. — *Rutilii*] s. zu 24, 4.

15. *Epicurum*] s. zu 2, 5 u. 6, 6. — *eruditiores*] sind vorzugsweise die phi-

retur: hic ignotus ipsis Athenis fuit, circa quas delituerat. multis itaque iam annis Metrodoro suo superstes in quadam epistula, cum amicitiam suam et Metrodori grata commemoratione cecinisset, hoc novissime adiecit: nihil sibi et Metrodoro inter bona tanta nocuisse, quod ipsos illa nobilis Graecia non ignotos solum
habuisset, sed paene inauditos. numquid ergo non postea quam 16
esse desierat, inventus est? numquid non opinio eius enituit? hoc Metrodorus quoque in quadam epistula confitetur, se et Epicurum non satis enituisse: sed post se et Epicurum magnum paratumque nomen habituros, qui voluissent per eadem ire
vestigia. nulla virtus latet, et latuisse non ipsius est damnum: 17
veniet, qui conditam et saeculi sui malignitate compressam dies publicet. paucis natus est, qui populum aetatis suae cogitat. multa annorum milia, multa populorum supervenient: ad illa respice. etiamsi omnibus tecum viventibus silentium livor indixerit, venient, qui sine offensa, sine gratia iudicent. si quod est pretium virtutis ex fama, nec hoc interit: ad nos quidem nihil pertinebit posterorum sermo, tamen etiam non sentientes colet ac frequentabit. nulli non virtus et vivo et mortuo rettulit gratiam, si modo illam bona secutus est fide, si se non exornavit et pinxit,
sed idem fuit, sive ex denuntiato videbatur, sive imparatus ac 18
subito. nihil simulatio proficit: paucis imponit leviter extrinsecus inducta facies, veritas in omnem sui partem eadem est. quae decipiunt, nihil habent solidi. tenue est mendacium: perlucet, si diligenter inspexeris. Vale.

---

losophisch Gebildeten. — *delituerat*] Dies erinnert an den Spruch des Epikur *λάθε βιώσας*, den Ovid mit den Worten umschrieb „bene qui latuit, bene vixit“ (Trist. III, 4, 25). — *Metrodoro*] s. zu 6, 6. — *bona tanta*] Es ist namentlich ihre wissenschaftliche Beschäftigung und ihre Freundschaft gemeint.

18. *videbatur*] „sich sehen liefs“. — *leviter extrinsecus inducta facies*] „ein nur leichthin angenommener äufserer Schein“. *inducere* wird von aufgetragener Farbe, Schminke oder Firnis gebraucht.

Ep. 80. Wichtigkeit der Bildung des Geistes und Befreiung von falscher Furcht.

Seneca freut sich der Stille, welche ihm durch die so viele nach der Rennbahn lockenden Spiele bereitet wird (§ 1). Aber das Geschrei der sich dort Übenden erinnert ihn daran, wie viel nötiger es ist, den Geist zu bilden

EPISTULA 80.

SENECA LUCILIO SUO SALUTEM.

1 I. Hodierno die non tantum meo beneficio mihi vaco, sed spectaculi, quod omnes molestos ad sphaeromachian avocavit. nemo irrumpit, nemo cogitationem meam impedit, quae hac ipsa fiducia procedit audacius. non crepuit subinde ostium, non allevabitur velum: licebit uni vacare, quod magis necessarium est per se eunti et suam sequenti viam. non ergo sequor priores? facio, sed permitto mihi et invenire aliquid et mutare et relinquere. non servio illis, sed assentior.

2 Magnum tamen verbum dixi, qui mihi silentium promittebam et sine interpellatore secretum: ecce ingens clamor ex stadio per-

---

(§ 2. 3). Dazu gehört nur der feste Entschlufs, sich die innere Freiheit zu erwerben, die so viel höher steht, als die äufsere (§ 4. 5). Dazu mufs man sich, wie von Todesfurcht, so auch von der Besorgnis vor einer ärmlichen Lage frei machen. Der Arme ist glücklicher als der Reiche, dessen Fröhlichkeit oft nur eine erheuchelte ist (§ 6). Die Reichen gleichen Sklaven, die sich auf der Bühne breit machen (§ 7. 8), oder Rossen und Sklaven, deren Schäden von den Verkäufern klüglich verhüllt werden (§ 9), oder den Fürsten des Ostens, die um ihr Haupt ein Diadem schlingen. Man soll sich aber betrachten, rein wie man ist (§ 10).

1. *sphaeromachiam*] ein Massenkampf mit dem Ball. Es gab drei Arten eines solchen, von denen die eine dem Spiel mit dem grofsen Schleuderball zwischen zwei Parteien, das auf unseren Turnplätzen gespielt wird, vollkommen entsprechend war. Die beiden anderen waren eigentümlicher Art: bei dem Harpastum wurde der Ball in die Höhe geworfen, und wenn er wieder hinabfiel, entstand ein ähnliches Gedränge wie bei unserem Fufsball. — *non crepuit ... ostium*] vielleicht, weil an die Hausthür geklopft wurde, wozu auch das Geräusch der Eintretenden und des ihnen entgegengehenden Sklaven, des *ostiarius*, kommen konnte, vgl. de ira III, 35, 5: „quid miser expavescis ad clamorem servi ... ad ianuae impulsum“. *ostium* ist eigentlich der ganze den Eingang bezeichnende Raum, die Hausthür und was unmittelbar vor ihr liegt; der Raum zwischen *ostium* und *atrium* heifst *vestibulum*. — *velum*] Die meisten Wohn-, auch Efs- und Schlafzimmer, vielfach selbst das hinter dem *atrium* liegende *tablinum* waren nur durch Vorhänge abgeteilt. — *non ergo sequor priores?* etc.] Seneca war zwar im allgemeinen Stoiker, hatte aber, wie die meisten Römer, zugleich eine eklektische Richtung.

2. *secretum*] „eine Einsamkeit“. — *stadio*] Die in Neapel alle vier Jahre gefeierten (s. zu 76, 1) hatten im wesentlichen griechisches Gepräge, wie

fertur et me non excutit mihi, sed in huius ipsius rei contentionem transfert. cogito mecum, quam multi corpora exerceant, ingenia quam pauci, quantus ad spectaculum non fidele et lusorium fiat concursus, quanta sit circa artes bonas solitudo, quam imbecilli animo sint, quorum lacertos humerosque miramur. illud 3
maxime revolvo mecum, si corpus perduci exercitatione ad hanc patientiam potest, qua et pugnos pariter et calces non unius hominis ferat, qua solem ardentissimum in ferventissimo pulvere sustinens aliquis et sanguine suo madens diem ducat, quanto facilius animus corroborari possit, ut fortunae ictus invictus excipiat, ut proiectus, ut conculcatus exsurgat? corpus enim multis eget rebus, ut valeat: animus ex se crescit, se ipse alit, se exercet. illis multo cibo, multa potione opus est, multo oleo, longa denique opera: tibi continget virtus sine apparatu, sine impensa. quicquid facere te potest bonum, tecum est.

Quid tibi opus est, ut sis bonus? velle. quid autem melius 4
potes velle quam eripere te huic servituti, quae omnes premit, quam mancipia quoque condicionis extremae et in his sordibus nata omni modo exuere conantur? peculium suum, quod comparaverunt ventre fraudato, pro capite numerant: tu non concupisces quanticumque ad libertatem pervenire, qui te in illa

---

die Stadt überhaupt vielfach griechische Kultur erkennen liefs. Unter Nero wurde diese noch besonders begünstigt. S. zu 15, 3. — *non fidele*] das nicht gediegenen Wert hat.

3. *pugnos et calces* etc.] Der Faustkampf war der gefährlichste unter allen griechischen Wettkämpfen, gefährlicher selbst als das παγκράτιον, die Verbindung von Faust- und Ringkampf, da man zu letzterem die Hand nicht mit ledernen Riemen voll Metallbuckeln umwand. Auch Fufstritte scheinen dabei vorgekommen zu sein. Zu je einem Kampf trat natürlich nur je ein Paar an. Da aber durch die Agonistik ermittelt werden sollte, wer unter den Kämpfern sich am meisten auszeichnete, so hatte der Sieger in einem Kampf sich oft noch zu ferneren Kämpfen zu rüsten. — *multo cibo*] s. zu 15, 2. — *multo oleo*] s. zu 15, 3 und 57, 1.

4. *velle*] ein bestimmter Wille. Die Stoiker waren, im Gegensatz zu Sokrates und manchen seiner Schüler, der Ansicht, dafs die Tugend vorzugsweise nicht auf Erkenntnis, sondern auf Selbstbeherrschung beruhe, die vom Willen abhänge. — *peculium*] s. zu 72, 7. — *ventre fraudato*] indem sie sich an ihrer Nahrung das Geld absparen. — *pro capite*] für Erwerbung einer bürgerrechtlichen Stellung. — *libertatem*] vgl. de vi be. 4, 3: „quid enim prohibet nos beatam vitam dicere

5 putas natum? quid ad arcam tuam respicis? emi non potest. itaque in tabulas vanum conicitur nomen libertatis, quam nec qui emerunt, habent, nec qui vendiderunt: tibi des oportet istud bonum, a te petas.

Libera te primum metu mortis, illa nobis iugum imponit,
6 deinde metu paupertatis. si vis scire, quam nihil in illa mali sit, compara inter se pauperum et divitum vultus. saepius pauper et fidelius ridet, nulla sollicitudo in alto est: etiam si qua incidit cura, velut nubes levis transit. horum, qui felices vocantur, hilaritas ficta est, gravis et suppurata tristitia, eo quidem gravior, quia interdum non licet palam esse miseros, sed inter aerumnas cor ipsum exedentes necesse est agere felicem.

7 Saepius hoc exemplo mihi utendum est, nec enim ullo efficacius exprimitur hic humanae vitae mimus, qui nobis partes, quas male agamus, assignat. ille, qui in scaena latus incedit et haec resupinus dicit:

En impero Argis: regna mihi liquit Pelops,
qua ponto ab Helles atque ab Ionio mari
urgetur Isthmos,

8 servus est, quinque modios accipit et quinque denarios. ille qui superbus atque impotens et fiducia virium tumidus ait:

quod nisi quieris, Menelae, hac dextra occides,

diurnum accipit, in centunculo dormit. idem de istis licet omnibus dicas, quos supra capita hominum supraque turbam delicatos lectica suspendit: omnium istorum personata felicitas est. con-
9 temnes illos, si despoliaveris. equum empturus solvi iubes stratum, detrahis vestimenta venalibus, ne qua vitia corporis lateant: hominem involutum aestimas? mangones, quicquid est, quod dis-

---

liberum animum et erectum et interritum ac stabilem, extra metum, extra cupiditatem positum, cui unum bonum sit honestas ...?" Vgl. Hor., Ep. I, 1, 69f.

5. *tabulas*] Die Listen der Freigelassenen, welche der Censor führte.

7. *mimos* und *latus*] s. zu 76, 31. Die folgenden Verse, jambische Senare, sind aus Attius' Tragödie Atreus entlehnt. Der erste dieser Verse findet sich auch bei Quint., Inst. orat. IX, 4, 140. — *quinque modios* etc.] für den Monat; ein Denar = 87 ₰.

8. *impotens*] herrisch. — *lectica suspendit*] s. zu 55, 1. Die Sänfte läfst die in ihr Getragenen über den Häuptern der anderen Menschen schweben.

pliceat, aliquo lenocinio abscondunt. itaque ementibus ornamenta ipsa suspecta sunt: sive crus alligatum sive bracchium adspiceres, nudari iuberes et ipsum tibi corpus ostendi. vides illum Scythiae Sarmatiaeve regem insigni capitis decorum? si vis illum aestimare totumque scire, qualis sit, fasciam solve: multum mali sub illa latet. quid de aliis loquor? si perpendere te voles, sepone pecuniam, domum, dignitatem: intus te ipse considera. nunc qualis sis, aliis credis. Vale.

Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.



